Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 56 (1911)
Heft: 22

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 22 — 3. Juni 1911 — 56. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Per Nonpareillezeile 25 Cts. (25 Pfg.). — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.

Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme: Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61, Eingang Füsslistrasse, und Filialen.

Beilagen

der Schweizerischen Lehrerzeitung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT.

Die Sphix. — Die Neugestaltung der Sekundarlehrerbildung im Kanton Bern. II. — Zur Notengebung unserer schweizerischen Mittelschulen. — Bei den Neuphilologen. — Aus der Natur. — † Christian Jaberg. — Schulnachrichten.
Blätter für Schulgesundheitspflege Nr. 6.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis **Mittwoch abend**, spätestens Donnerstags mit der ersten Post, an die Druckerei (Art. Institut Orell Füssli, Bärengasse, Zürich) einzusenden.

Lehrerverein Zürich. Besuch im Kunsthaus. Für die beiden nächsten Wochen werden folgende Gruppen eingeladen:

Gruppe	VII	Dienstag	6. & 13. Juni,	je abends	5 Uhr.
„	VIII	Mittwoch	7. & 14. „	„ „	5 „
„	IX	Freitag	9. & 16. „	„ „	5 „
„	VI	Samstag	den 10. „	„	4 „
		Montag	„ 12. „	„	5 „

Kataloge an der Kasse erhältlich (1 Fr.). Alle Angemeldeten erwartet *Der Vorstand.*

Lehrergesangverein Zürich. Heute punkt 5½ Uhr Probe. Pünktlich und vollzählig! Schubertstudium. Neue Sänger willkommen.

Zürcherische Schulsynode. Ausserordentliche Versammlung, Montag, 12. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Kirche St. Peter in Zürich.

Schweizer. Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen. Sonntag, 11. Juni, 10 Uhr, in Zug (Kantonsratssal). Tr.: 1. Jahresgeschäfte. 2. Ausbildung für den Verwaltungsdienst. Ref.: HH. Dr. Steiger, Bern, Dr. A. Bosshard, Zürich und Direktor Wütherich, St. Gallen 3. Sammelstelle für Lehrmittel der Warenkunde und Technologie.

Kantonal-Lehrerverein St. Gallen. Delegiertenversammlung, 3. Juni, 10 Uhr, in Uznach (Ochsen). Tr.: 1. Jahresgeschäfte. 2. Übertritt aus der Primarschule in die Sekundarschule. Ref.: Hr. Jüstrich, Kappel und Hr. Halter, Bütschwil. 3. Revision der Statuten der Pensionskasse. Ref.: Hr. Direktor Morger. 4. Obligatorium des Lehrersterbevereins. Ref.: Hr. Schwarz, St. Gallen.

Bürgenstock 870 M. ü. Meer **u. Stanserhorn** 1900 M. ü. Meer
am Vierwaldstättersee
empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen
Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 473

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Pfingstmontag keine Übung. — Lehrerinnen: Übung, Dienstag, 6. Juni, 5 Uhr, Hirschengraben.

Lehrerverein Winterthur und Umgebung. Samstag, den 10. Juni, 2¼ Uhr, im Restaurant „Bahnhof" (Wartmann) in Winterthur. Tr.: Protokoll, Bericht und Rechnung des Zeichenkurses, Wahl des Vorstandes, Konstituierung des Zeichenkränzchens, Verschiedenes.

A. H. V. der Manessia Zürich. Samstag, 10. Juni, 2½ Uhr, im Löwen in Illnau, gemeinsam mit der Jung-Manessia. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Fortsetzung siehe folgende Seite.

Zürcherische Schulsynode.

Ausserordentliche Versammlung **Montag den 12. Juni**, vormittags 10 Uhr, in der Kirche **St. Peter in Zürich.** Geschäfte: 1. *Wahl* von zwei Mitgliedern des Erziehungsrates. 2. *Vortrag* von Herrn Privatdozent Dr. *Hans Bluntschli:* „Die Herkunft des Menschengeschlechtes in den Anschauungen verschiedener Zeiten." 3. *Besprechung* des Gesetzesentwurfs betreffend die *Besoldungen der Volksschullehrer;* Referent: Hr. Sekundarlehrer *Otto Peter* in Rüti. 684

Zur Teilnahme ladet freundlichst ein.

Winterthur, den 1. Juni 1911.

Der Präsident der Schulsynode:
J. Herter.

Bevor Sie Ihre Aussteuer
einkaufen, oder ein **Hochzeits-Geschenk** machen, verlangen Sie gratis und franko unsern Katalog 1911 (ca. 1500 photographische Abbildungen) über **massiv silberne** und **schwer versilberte Bestecke, Tafelgeräte, kontrollierte Goldwaren** und **Uhren.** 1174
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 18.

Patente **ERFINDUNGEN** Marken
Levaillant, Patentanwalts- & Commercial-Bureaux A.G.
ZÜRICH Friedensgasse 1
Verwertungen 1909 über 1½ Millionen Fr.
238

12
PIANOS UND HARMONIUMS
in allen Preislagen
Volle Garantie
Frachtfreie Lieferung. — Auf Wunsch erleichterte Zahlung durch Monatsraten. — Umtausch alter Instrumente. — Rabatt für die Tit. Lehrerschaft.
Haupt-Vertrieb der beliebten Schweizer-Pianos von Burger & Jacobi
HUG & Co.
Zürich, - Basel - St. Gallen - Luzern - Winterthur - Neuchâtel

Konferenzchronik

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Übung, Samstag, 3. Juni, 2½—4 Uhr, auf dem Spitalacker. Stoff: Mädchenturnkurs. Die Teilnehmer werden ersucht mit Turnschuhen anzutreten. — Pfingstmontagsausflug nach Oberdiessbach. Sammlung punkt 10³⁰ auf dem Bahnhof. Abfahrt nach Wichtrach 10⁴⁰. Bummel nach Oberdiessbach 1 Uhr Mittagessen im Bären. Gemütlichkeit. Rückfahrt über Konolfingen. Der Ausflug findet nur bei schönem Wetter statt.

Cacao De Jong

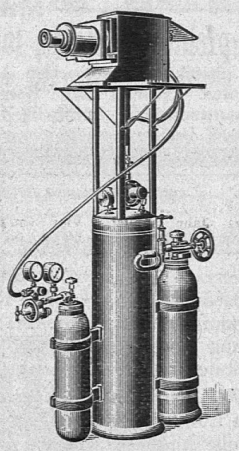
seit über 100 Jahren anerkannt
: erste holländische Marke :
Gegründet 1790
Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft und billig, da sehr ergiebig, feinst. Aroma.
Höchste Auszeichnungen. 950
Vertreter: Paul Widemann, Zürich II.

XVIII. Fortbildungskurs
für Lehrer an Handwerker- und gewerblichen Fortbildungsschulen vom 17. Juli bis 12. August 1911
am Gewerbe-Museum in Aarau.
Der Kurs umfasst das Fachzeichnen der Mechaniker, Maschinenschlosser, Dreher und Modellzeichner.
Das genaue Programm ist vom Bureau des Gewerbe-Museums zu beziehen, das jegliche Auskunft erteilt. 660
Anmeldungen bis 8. Juli an die Direktion des Gewerbe-Museums Aarau.

J. Ehrsam-Müller
Zürich-Industriequartier
Schreibhefte-Fabrik mit allen Maschinen der Neuzeit aufs beste eingerichtet. — Billigste und beste Bezugsquelle der Schreibhefte jeder Art.
Zeichnenpapiere in den vorzüglichsten Qualitäten
sowie alle anderen Schulmaterialien.
Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.
Preiscourant und Muster gratis und franko. 1108

Moderne Knaben-Kleider

kaufen Sie nirgends vorteilhafter als bei uns!
Elegante Neuheiten
Solide Qualitäten
Billigste Preise
Grösste Auswahl
am Platze.
314
GLOBUS
CONFECTIONSHAUS
ZÜRICH, LÖWENPLATZ 37/41.



Flüssiggas-Starklicht-Beleuchtung
für
Projektions-Apparate
Vorteile:
Einfache Bedienung, Zuverlässigkeit. Schönes, starkes, geräuschloses Licht. Überall verwendbar. Gefahrlosigkeit. Leicht transportabel. Kein Einfrieren. 251
Flüssiggas wird auch verwendet zum Schweissen, Kochen, Beleuchten, Löten etc. etc. Prospekte gratis und franko durch
Schweiz. Flüssiggas-Fabrik
L. Wolf A.-G.
Zürich I. Hirschengraben 82.

Prinzess-Kinderbettchen
in Holz und Eisen von 12 Fr. an auch mit Matratzen u. Federzeug.

Patent N. 60548

Verlangen Sie meinen Gratiskatalog, und vergleichen Sie Preise, bevor Sie kaufen.
Wilh. KRAUSS 5
Kinderwagenfabrik
Stampfenbachstr. 2, 46 u. 48
Versandt durch die ganze Schweiz. Kein Risiko. Nichtpassendes retour. Neben meinen eigenen Fabrikaten einziger Vertreter der Brennaborwagen in Zürich.
Den Herren Lehrern liefere ich von jetzt ab durch die ganze Schweiz franko Frachtgut, bei Eilfracht die Hälfte.

Grosse Auswahl in
Leitern □ Knabenleiterwagen
in allen Grössen mit u. ohne Bremse.
Lager der Schweiz.

BRENNABOR
Grösstes u. bestassortiertes

Tessiner Knabe
sucht Tausch 661
mit Knabe oder Mädchen aus bürgerlicher Familie auf dem Lande, wo am besten Gelegenheit geboten wäre, Deutsch zu lernen, während der Monate Juli bis September. Der Reflektierende könnte zu beliebiger Zeit in Locarno eintreten, um Italienisch zu lernen. Kathol. Lehrerfamilie bevorzugt. Referenzen zu Diensten. Postfach 11716 Z Locarno. (Z à 11267)

Die Bildungsanstalt Jaques-Dalcroze
beginnt ihre
LEHRERDIPLOMKURSE
Theater-, Kinder- und Dilettantenkurse in dem neuerbauten Institut in der
Gartenstadt Hellerau b./Dresden
am 15. Oktober. 114
Schulplan Sl. gibt nähere Auskunft. — Briefadresse: Bildungsanstalt Dresden-Hellerau 64.

Ferienaufenthalt
für
Luzern **Knaben** Luzern
gute Pension, Familienleben, Spaziergänge. Aufsicht. Garten. Prächtige Lage. Ev. Unterricht.
— Preis 2.50 täglich. — 641
Faist-Mayer, Villa Berta, Luzern.

Sprachleiden
bes. sicher & schnell
Penteanstalt
Laufenburg, Schweiz
416

Ernst und Scherz

Gedenktage.

4. bis 10. Juni.

4. * P. A. Ascherson 1834.
5. * R. H. Schomburgk 1804.
7. * Ph. v. Lenard 1862.
† J. v. Fraunhofer 1826.
8. * G. Stephenson 1781.
9. * G. Galle, Astr. 1812.
* W. Roux, Anat. 1855.
10. † A. M. Ampère 1836.

* * *

Das Haus lehrt durch lebendige Tat, nicht durch Worte. *Pestalozzi.*

* * *

Abschied vom alten Schulhaus.

Leb' wohl! Es gilt von dir zu [scheiden,
Du altes Schulhaus, lieb und traut;
Gar lang hast du der Jugend [Freuden
Und kleine Leiden auch geschaut.

Der Vater und die Mutter gingen
Schon fröhlich bei dir ein und aus;
Mit liebevoller Neigung hingen
Getreulich sie am alten Haus.

Hier wurden einst auch sie gelehret,
Entflammt zum Guten Herz und [Sinn,
Die Lernbegierde ward genähret,
Der Schule Segenspenderin.

Nun ist das Haus zu klein und enge
Und fasst in seinen Räumen nicht
Der Schüler wachsendes Gedränge:
Die Jugend braucht mehr Luft [und Licht.

Hab' Dank! Wenn wir die Schritte [lenken
Zum neuen Hause, luftig weit,
So werden gerne wir gedenken
Der hier verbrachten schönen Zeit.

Leb' wohl! Schwer wird fürwahr [das Scheiden,
Die Wehmutsträne trübt den Blick.
Hab' Dank! du Zeuge stiller Freu- [den,
Von Wissensdrang u. Jugendglück!

Friedr. Spörri.

* * *

? ? ?

Könnte mir ein werter Kollege Auskunft erteilen, wo Hr. R. Krauer, Lithograph, welcher eine Wappentafel sämtl. polit. Gemeinden des Kts. Zürich hergestellt hat, gegenwärtig wohnt? Besten Dank zum voraus!

H. H., Gf.

Briefkasten

Hrn. *M. Z-y in Q.*, Argent. Ihre Kollegen aus dem Glarner Unterland send. Ihnen hiemit koll. Grüsse mit der Bitte, die Feder bald wieder so unterhaltlich z. führen wie kürzlich (p. st.). Hrn. *J. H. in Z-S.* Sommerferien in Zürich vom 17. Juli bis 19. Aug. — Hrn. *B. G. in H.* Wird erscheinen. — Kr. IV. Wird berichtigt. — *A. J. Pr.*, Ed. Safely arrived, and sent to prof. B.; thanks. — *Prof. B. in N.* Besten Dank f. Bericht u. Progr.

☞ Während der nächsten drei Wochen sind Einsendungen, welche Montags bis Donnerstags eingehen, nach Bern zu senden (portofrei). Kleine Einsendungen, Konferenzchronik usw. gef. direkt an die Druckerei der S. L. Z.: Art. Institut Orell Füssli, Bärengasse, Zürich I.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1911. Samstag den 3. Juni Nr. 22.

Die Sphinx.

Auf dem Tische unseres Lehrerzimmers steht eine Sphinx. Sie dient als Briefbeschwerer, ist aus Glas gemacht und kein Kunstwerk; trotzdem berührt mich ihr Anblick oft wundersam. Vor ihr erinnere ich mich des verehrten Lehrers und väterlichen Freundes, der sie vor vielen Jahren den Kollegen schenkte. Als eifriger Anhänger der Entwicklungshypothese war er überzeugt, dass die Menschheit zum Lichte strebe, sich beständig vervollkommne. Sein Geschenk sollte die Mitarbeiter anspornen, diese Entwicklung nach Kräften zu fördern, die Jugend zu „reiner, schöner Menschlichkeit“ zu erziehen. So bestimmte er das Ziel der Erziehung. Heute will mir die Sphinx noch mehr sagen.

Da liegt sie vor mir auf breitem Sockel, die rätselhafte Figur, die ägyptischer Tiefsinn geschaffen. Über einem kraftvollen, massigen Leibe mit Löwenpranken erhebt sich ein menschlicher Oberkörper, den ein edles Haupt krönt. Fällt das Licht richtig hinein, so scheint sich das Gesicht zu beleben, zu beseelen, und sehnsuchtsvoll, als suchte es eine höhere, reinere Welt, blickt das Auge in unendliche Fernen.

Welch ein Bild des Menschen! Der starke Leib mit den Pranken, welche die Erde durchwühlen und den Feind zermalmen, sagt: „Deine Triebe, deine Leidenschaften, deine Sinnlichkeit hast du, o Mensch, mit der Tierwelt gemein. Gibst du ihnen freien Spielraum, so bleibst du ein Tier oder sinkst gar zur Bestie hinab!“ In dem edlen Antlitz steht geschrieben: „Es gibt eine Welt des Geistes, in der die Ideen des Wahren, Guten und Schönen auf unvergänglichen Thronen sitzen. Dort ist deine wahre Heimat; diese musst du suchen, bis du sie gefunden hast. Dort herrschen Frieden und Freude, ist Seligkeit für und für. Dort finden sich alle Tüchtigen und Guten; dort gibt es keine Unterschiede des Standes, des Besitzes, der Konfession, der Nation und der Rasse. Und wenn du auch an Gräbern trauerst, und wenn dir selbst die Lebenssonne sinkt, sei getrost; denn „das Beständige der ird'schen Tage verbürgt uns ewigen Bestand!“

Wer den Mitmenschen diese Weltanschauung einzupflanzen vermöchte! Fürwahr, er wäre ihr grösster Wohltäter; denn sie ist ein ständiger Aufruf zum Kampfe gegen eigene und fremde Fehler, ein sicherer Ankerplatz in den Stürmen des Lebens, eine Kraftquelle, die nie versiegt, sondern nur um so reichlicher sprudelt, wenn aus ihr geschöpft wird.

Der Erzieher, der sich dieses Ziel setzt, braucht darob die physische Erziehung nicht zu vernachlässigen. Im Gegenteil, alles, was der Körper des Kindes notwendig braucht, das soll ihm werden: Nahrung und Kleidung, Luft, Licht und Wasser, Bewegung und Ruhe. Aber was darüber ist, das ist vom Bösen. Der Körper darf kein anspruchsvoller Herr werden; er muss der gehorsame Diener bleiben. Ihn zu kasteien, wie die Asketen raten, ist gar nicht nötig, wenn sich die Menschen daran gewöhnen, immer etwas Nützliches zu tun. Dann gereichen ihre überschüssigen körperlichen Kräfte ihnen selbst oder dem Nächsten zum Segen. Sogar das, was als „sexuelle Not“ heute so viel zu reden und zu schreiben gibt, wird diesen Namen nicht mehr verdienen, wenn der Rat befolgt wird.

Zur Diätetik des Leibes muss diejenige des Geistes treten. Nicht grübeln und klügeln, sondern denkend beobachten und beobachtend denken soll der Schüler, damit er befähigt wird, die aufgefassten Tatsachen in ursächlichen Zusammenhang zu bringen. Und was er wirklich schätzt, weil er es mit starken Gefühlen verbunden hat, das soll er in Tat und Leben umsetzen. Das blosse Grübeln und Klügeln macht den Menschen nur zu oft unglücklich, während das Handeln und Schaffen ihn zu beseligen vermag. Im „Zeitalter der Arbeitsschule“ braucht man diese Sätze nicht eingehender zu begründen. Dagegen ist es heute angezeigt, die Aufmerksamkeit der Lehrerschaft auf die Stoffauswahl zu lenken. Wenn die Jugend nur mit dem Leben der Pflanzen und Tiere und mit den Erscheinungen der toten Natur bekannt gemacht wird, so verliert sie sich selbst. Sie wird von der Aussenwelt geknechtet und weiss schliesslich gar nicht mehr, dass sie ein eigenes Leben lebt. Die Welt im eigenen Innern bleibt ihr zeitlebens fremd, und darum versteht sie weder sich selbst, noch andere. Und was noch schlimmer ist: weil sie sich selbst neben das Tier stellt, lehnt sie folgerichtig jede sittliche Forderung ab.

Die Erziehung kann und darf nicht einer blossen Augenblicks- und Daseinskultur dienen. Es ist nicht genug, dass sie den Zögling befähigt, sich den gegebenen Verhältnissen, dem Milieu anzupassen. Wie richtig sah doch Pestalozzi, als er schrieb: „Das sah ich bald, dass die Umstände den Menschen machen; aber ich sah auch, der Mensch macht die Umstände“. Aber wornach richtet er sich dabei? Ideen sind seine Leitsterne. Wer die Jugend für Ideen zu begeistern vermag, der sät in die Furchen der Zukunft. Wer die Ideale der heranwachsenden Generation kennt, weiss, was dreissig Jahre später sein wird.

Neben dem sittlich-religiösen und dem muttersprachlichen Unterricht gibt vornehmlich die Geschichte der

Jugend Ideale. Indem sie das Werden unserer Kultur vorführt und verstehen lehrt, weist sie auch auf die Führer der Menschheit hin: die Denker, die Religionsstifter, die Künstler. Und wie im Altertum, so reissen auch heute noch die Beispiele hin. Die Tüchtigsten unter den jungen Köpfen werden sich an ihnen ein Vorbild nehmen und alles daran setzen, das als wahr, gut und schön Erkannte in Taten umzusetzen. Die Minderbegabten werden wenigstens pietätvoll zu den Geistesheroen aufschauen und sich in Ehrfurcht vor ihnen beugen lernen. Auch das ist ein grosser Gewinn; denn „das Schaudern ist der Menschheit bestes Teil". Nicht etwa, dass die junge Welt ihre Vorbilder nur unter den Grossen der Vergangenheit, z. B. den Heiligen des Mittelalters, suchen müsste! Die Entwicklung lässt sich nicht zurückschrauben; „zu neuen Ufern lockt ein neuer Tag!" Die heutige Jugend sucht Führer, deren „übermächtig Angesicht ihr neue Welten verheisst", Führer, die fest in unsern Verhältnissen wurzeln und doch mit lachendem Munde und sonnigen Augen neuen Zielen entgegenschreiten. Solche Persönlichkeiten werden die Autoritäten der kommenden Tage sein.

„Autorität und Freiheit!" so wird auch die Losung des neuen Geschlechtes lauten. Es beansprucht die Freiheit, seine Autoritäten selbst zu wählen, und daran tut es gut. Die Wahl ist freilich schwer; denn wie zu Platos Zeiten sind „der Thyrsosschwinger viele, der Gottbegeisterten wenige". Doch sollte es möglich sein, den „Gottbegeisterten" vom dummen Phrasenhelden, vom eklen Schmeichler, vom selbstsüchtigen Streber zu unterscheiden. Ein sicheres Kennzeichen für den berufenen Führer ist seine grosse Liebe zu den Brüdern, die vor keinem Opfer zurückschrickt. Bis ein solcher vor sie hintritt, tun die Jungen wohl am besten, wenn sie mit uns die Lehren Jesu zu befolgen oder sich wenigstens nach dem Rate Gœthes zu richten suchen, der schrieb:

„Stille
ruhen oben die Sterne
und unten die Gräber. —
Doch rufen von drüben
die Stimmen der Geister,
die Stimmen der Meister:
Versäumt nicht, zu üben,
die Kräfte des Guten."

L.

Die Neugestaltung der Sekundarlehrerbildung im Kanton Bern.

Von Dr. K. Fischer, Bern

II.

Von einigen, die Verminderung der bisherigen Prüfungsfächer einer Fachrichtung fordern, wird als neues Prüfungsfach für Kandidaten beider Haupt-Fachrichtungen die Volkswirtschaftslehre vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wäre zu begrüssen, wenn die Zeit zum Studium reichlicher bemessen wäre. Kenntnisse in diesem Gebiet gehören heutzutage zur allgemeinen Bildung eines jeden denkenden Bürgers, nicht nur eines Lehrers. Nur ist zu sagen, dass der Bildungsstoff zur Volkswirtschaftslehre ausser der Universität reichlich zu Gebote steht. Werke, wie: W. Roscher, System der Volkswirtschaft, E. von Philippovich, Grundriss der politischen Ökonomie u. a. werden z. B. in gemeinsamen Lehrerbibliotheken nicht fehlen; kleinere Leitfäden oder Lehrbücher sind für den einzelnen Lehrer leicht erschwinglich, so: G. Obst, Grundzüge der Nationalökonomie; A. Adler, Leitfaden der Volkswirtschaftslehre; A. Damaschke, Geschichte der Nationalökonomie; L. Fleischner, Volkswirtschaftslehre; Carl Jentsch, Grundbegriffe und Grundsätze der Volkswirtschaft usw. Eine Einführung in die Volkswirtschaftslehre gehört schon in das Seminar für Primarlehrer. Hat einer als Sekundarlehramtskandidat dann noch Zeit, weitere Studien in diesem Fach zu machen, umso besser; aber als Prüfungsfach sollte man es nur dann vorschreiben, wenn reichlich Zeit zum gesamten Berufsstudium der Sekundarlehrer vorhanden wäre. Es ist doch selbstverständlich, dass z. B. Zoologie eine wichtigere Ergänzung zur Botanik bildet, Chemie zur Physik und umgekehrt, so auch Geschichte zur Literatur, denn Volkswirtschaftslehre zu einer Auswahl aus diesen oder andern Fächern. Ganz unerlässlich für die Vorbereitung der Sekundar-Lehrer auf den naturkundlichen Unterricht sind Laboratoriumsarbeiten in Chemie und Physik, und biologische (ökologische) Versuche. Der Laboratoriumsunterricht ist von den Laboratorien der Universitäten aus in die Gymnasien und Sekundarschulen gekommen. Was ist demnach selbstverständlicher, als dass die Universität die Lehrer auf diesen Unterricht in ihren Laboratorien vorbereitet? Sekundarlehrer, die in Botanik und Zoologie unterrichten, sollen auch imstande sein, mancherlei Präparate, mikroskopische und andere, selber herzustellen. Die Vorbereitung für den Unterricht in Geographie (mathematische Geographie, auch physische, gehört eigentlich besser zum Studium der mathematisch-naturwissenschaftlichen, als der sprachlichen Abteilung) sollte Übungen in der graphischen Darstellung der Bodenformen (Terraindarstellungen) und die Herstellung von Reliefs als eine Hauptaufgabe betrachten. Wichtiger als Länderkunde, deren Studium durch eine Menge von trefflichen Büchern erleichtert wird, ist für das kurze wissenschaftliche Studium physische Geographie und eine Einführung in die Kartenprojektionen. Die wissenschaftliche und praktische Vorbereitung auf den Realunterricht muss durch das skizzierende Zeichnen unterstützt werden, das für beide Abteilungen als obligatorisches Fach zu erklären wäre Wenn Luther gesagt hat: „Einen Schulmeister, der nicht singen kann, sehe ich nicht an", so muss heute gesagt werden: „Einen Schulmeister, der nicht zeichnen kann, sehe ich nicht an." Im übrigen dürfte die Zahl der Zeichenstunden im Studienplan der Berner Lehramtsschule für die Kandidaten der II. Abteilung herabgesetzt werden. Die am wenigsten umfangreiche Vervollständigung des Wissens in einem Hauptfache wird ein Sekundarlehramtskandidat in der Mathematik nötig haben.

Ohne Zweifel kann in diesem Fach eine Entlastung vorgenommen werden, immerhin nicht an dem Stoff, dessen Beherrschung eine Voraussetzung bildet zum Studium der Physik.

Für die Kandidaten der sprachlichen Richtung wird allgemein ein Aufenthalt in fremdsprachlichem Gebiet als eine selbstverständliche Bedingung zur Erteilung von Unterricht in fremden Sprachen angesehen. Unser Reglement für die Patentprüfungen von Sekundarlehrern enthält bis jetzt noch keine solche Bestimmung, während z. B. das zürcherische Reglement einen fünfmonatlichen Aufenthalt in französischem Sprachgebiet den Kandidaten beider Fachrichtungen (wegen der einklassigen Sekundarschulen) vorschreibt. Nun ist der Vorschlag eines Referenten zur Revision der bernischen Lehramtsschule, den Kandidaten sprachlicher Richtung ein Semester-Studium an einer französischen Universität, oder gleich lange Wirksamkeit an einer Schule, vorzuschreiben, von einigen Sektionen aufgenommen worden. Sollte diese Bestimmung in die neue Prüfungsordnung hineinkommen, so müsste sie oft Ausnahmen zulassen, denn mancher Kandidat findet Gelegenheit, sich die französische Umgangssprache anderswo anzueignen, als an einer Universität, ja auch wohl vollständiger, da ein Aufenthalt während eines Semesters (drei bis vier Monate) an einer Universität nicht so viel Nutzen für die Beherrschung der Umgangssprache bringen kann, wie ein Aufenthalt von einem Jahr in irgend welcher Stellung oder ein wiederholter Aufenthalt in welschen Landen von je einigen Monaten, z. B. die Teilnahme an Ferienkursen französischer Universitäten während der langen Primarschul- oder dann der Hochschulferien. Lehrstellen in Frankreich oder in der welschen Schweiz finden sich für Deutsche sehr wenige. Wird den Kandidaten sprachlicher Richtung mindestens ein halbes Jahr Aufenthalt in französischem Sprachgebiet zur Bedingung gemacht, so darf nicht wohl noch eine gleiche Bedingung gestellt werden für die weitern Fremdsprachen Englisch und Italienisch, deren eine ausser Französisch als Prüfungsfach gewählt werden muss. Diesen Kandidaten würde sonst der Zutritt zu den Prüfungen bedeutend schwerer gemacht, als denen der naturwissenschaftlichen Richtung. Es liesse sich aber eine Einrichtung schaffen, um ihnen zu einem billigen und doch nutzbringenden Aufenthalt im Ausland zu verhelfen: Der schweizerische Lehrerverein sollte gemeinsam mit dem schweizerischen Handelslehrerverein in London für Englischlernende, in Mailand, Florenz oder Rom für Italienischlernende Sprachkurse veranstalten, mit welchen zugleich eine Einführung in das Kulturleben jener Völker gegeben werden könnte. Die Leitung der Sprachkurse hätte auch für gute und nicht teure Unterkunft der Kursteilnehmer zu sorgen. Würden diese mit einigen Stipendien bedacht, was allerdings sollte erwartet werden können, so wären die Opfer für den Einzelnen nicht gross, und sogar in der Zeit der Hochschulferien könnten, eine richtige Vorbildung vorausgesetzt, hübsche Erfolge in der Aneignung der Umgangssprache erreicht werden.

In einer sehr wichtigen Forderung zur Neugestaltung der Sekundarlehrerbildung stimmen alle bisherigen Antragsteller überein: Sie verlangen für alle Kandidaten ausreichendere pädagogisch-praktische Vorbereitung. Das jetzige Prüfungsreglement entbindet die Kandidaten, die im Besitze eines Primarlehrerpatentes sind, von einer Prüfung in Pädagogik. In Zukunft sollte eine Befreiung von Psychologie und systematischer Pädagogik, nicht mehr stattfinden, und wenn allenfalls den im Primarlehrerseminar vorgebildeten Kandidaten die Geschichte der Pädagogik als Prüfungsfach erlassen würde, so sollten sie noch zur Lektüre pädagogischer Klassiker und zu Seminar-Arbeiten hierüber verhalten werden. Neben der experimentellen Psychologie, die — was bei den Experimenten ja begreiflich ist — leicht viel Zeit beansprucht, sollte auf keinen Fall die Ethik zu kurz kommen. Die Unterrichtskunde (Didaktik), die allgemeine, wie die besondere (für die einzelnen Fächer), müsste begreiflich für alle verbindlich sein.

Ein Übelstand besonderer Art herrscht gegenwärtig an der bernischen Lehramtsschule, der vielen Kandidaten das letzte Semester zu einem über die Massen ermüdenden macht: die vielen Repetitorien. Diese sind wohl eine für die Prüfungen „nützliche" Einrichtung, indem sie den aufmerksamen Besuchern gewissermassen Garantie gegen das Durchfallen bieten. Manch einer ist froh, in den Repetitorien zu hören, was er in den Vorlesungen versäumt hatte. Aber es findet eine zu grosse Anhäufung von ungenügend verarbeitetem Stoff in kurzer Zeit statt, so dass dabei von eigentlichem Hochschulstudium kaum noch die Rede sein kann. Die Studierenden sind infolgedessen viel zu wenig selbsttätig, viel zu ausschliesslich aufnehmend. Dieser „Schulbetrieb" könnte wohl eine Änderung erfahren durch Zusammenfassungen, Ausblicke und Rückblicke über Teilgebiete des Wissensstoffes während der Vorlesungen, dann aber auch durch Seminarübungen in einigen Fächern.

Während in Zürich von den Kandidaten beider Fachrichtungen das Studium von Französisch verlangt wird, müssen in Bern auch die Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung eine Prüfung in Deutsch bestehen, allerdings nicht mit den gleichen Anforderungen, wie die Kandidaten der sprachlichen Richtung. Diese Bestimmung hat ihre volle Berechtigung und sollte auch in Zukunft bestehen bleiben, einmal wegen des bildenden Wertes, den die Pflege der Muttersprache und die Kenntnis ihrer Literatur hat, und sodann aus dem Grunde, weil viele Sekundarlehrer der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung in der Schule Deutschunterricht erteilen müssen, z. B. in zweiteiligen Sekundarschulen und als Klassenlehrer an untern Klassen grosser Sekundarschulen.

Von dem Synodalrat des Kantons Bern wurde vor einiger Zeit das Gesuch gestellt, es möchten besondere Vorlesungen über Religion für Lehramtskandidaten eingeführt werden, da doch Religion ein Prüfungsfach für Sekundarlehrer sei. Sollte diesem Gesuch auch in Zu-

kunft nicht entsprochen werden, so könnte man auf andere Weise den Theologen entgegenkommen, dadurch nämlich, dass den Kandidaten der Theologie, wie den Lehramtskandidaten an der Übungsschule für Sekundarlehramtskandidaten Gelegenheit gegeben würde, Religionsunterricht zu erteilen.

Es ist, unter dem Einfluss der Zeitströmung zur „Arbeitsschule", die Frage aufgeworfen worden, ob nicht von den Sekundarlehrerinnen Ausbildung in hauswirtschaftlichem Unterricht verlangt werden sollte. Gewiss sind Sinn und Verständnis für hauswirtschaftliche Beschäftigungen ganz besonders wertvolle Eigenschaften jeder Lehrerin überhaupt. Was sie in diesem Gebiet lehrend bieten kann, das sollte sie aber ausserhalb ihres Universitätsstudiums erwerben, zum guten Teil im Primarlehrerinnenseminar, das die meisten Sekundarlehrerinnen durchlaufen haben. Als Zulage zum Studium eines Fachgebietes würde die Hauswirtschaftslehre eine viel zu grosse Überbürdung der Sekundarlehramtskandidatinnen bringen, umsomehr, da mannigfaltige praktische Betätigung zur Ausbildung der Haushaltungslehrerinnen durchaus notwendig ist. Der Bildungskurs der Haushaltungslehrerinnen in den Haushaltungsseminaren des schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins dauert gegenwärtig, die allgemeine Fortbildung inbegriffen, 1 1/2 Jahre, und erfordert ein grosses Mass von Arbeit. Eine Arbeitsteilung zwischen dem Beruf einer Sekundarlehrerin und demjenigen einer Haushaltungslehrerin ist also ohne Zweifel geboten.

Von allen Forderungen zur Umgestaltung der Sekundarlehrerbildung an der Universität Bern wird am einmütigsten und kräftigsten die erhoben: es möge für eine ausreichende Einführung aller Kandidaten in die Schulpraxis gesorgt werden. Diese auch schon in dem Gutachten von 1875 enthaltene Hauptforderung ist seit der Gründung der Lehramtsschule nicht erfüllt worden.

Nach der jetzigen Prüfungsordnung sind von den praktischen Übungen, und sogar von einer Prüfungslehrprobe, alle Kandidaten befreit, die mindestens ein Jahr Schuldienst geleistet haben. Dies betrifft jeweilen die Mehrzahl der Prüfungskandidaten. Nun genügt aber die Vorbereitung auf die Primarschulpraxis in einigen Fächern nicht für die Sekundarschulpraxis, so in den Realfächern, in Mathematik und namentlich in den fremden Sprachen. Haben zudem junge Lehrer oder Lehrerinnen ein Jahr oder länger an Primarmittelschulen oder sogar an Elementarschulen unterrichtet, so haben sie sich dort wenig Vorbereitung für die Sekundarschule geholt, und es ist widersinnig, sie von den praktischen Übungen zur Sekundarschulpraxis zu befreien. Aber auch die, welche an Primaroberklassen unterrichteten, haben das Bedürfnis, ihre Erfahrungen mit andern zu vergleichen und neue für die Sekundarschulpraxis zu gewinnen. Für diese Leute sind die neuen praktischen Übungen besonders fruchtbringend.

Es nimmt einen wunder, dass man manchen Leuten, die in Schulfragen mitreden, die Notwendigkeit der Einführung in die Schulpraxis vor dem Antritt des Lehramts beweisen muss. Solche Leute finden sich auch in akademischen Kreisen; sie haben sich so sehr in ihr einzelnes Fach eingesponnen, dass es sie bedünkt, anderen von ihrem Wissen mitzuteilen, sei doch leicht. Von ihnen namentlich hört man das bekannte „docendo discitur", das sich ebenso als falsch wie als wahr erweisen kann. Die Neigung, den Kindern den Unterrichtsstoff in gleicher oder ähnlicher Form zu bieten, wie ihn der Kandidat in wissenschaftlichen Vorlesungen und durch wissenschaftliche Bücher übermittelt erhielt, ist eine begreifliche. Dass ihr Lehrer an Gymnasien oft zu sehr nachgeben, ist bekannt. Für Schüler der Sekundarschulen und Progymnasien ist die „gelehrte Lehrart" von Schaden. Nie ist ein Meister vom Himmel gefallen, namentlich nicht ein Meister der Schule, der in mehreren Zweigen des Wissens und Könnens, nicht nur in einem einzelnen Lieblingsfache, ohne vorher empfangene Unterweisung einen guten, der Begabung der Kinder entsprechenden, die Lehrmittel richtig anwendenden und den billigen Anforderungen des Lebens genügenden Unterricht erteilen könnte. Wer Anfängern der Praxis, die nicht im Unterrichten Anleitung erhielten, die Schule überantwortet, erniedrigt diese zu einem Versuchsfeld. Ein solches sollte die öffentliche Schule nicht sein.

Für alle höhern Berufsarten fordert der Staat durch die Prüfungsordnungen ausser dem wissenschaftlichen Studium ein gewisses Mass von praktischer Vorbildung, um einen vollgültigen Ausweis (Patent oder Diplom) zur Ausübung des Berufes zu erteilen, so für Ärzte, Anwälte und Notare. Erweisen sich diese in ihrer Praxis als ungeschickt, so spüren sie die Folgen davon in geringen Einnahmen. Lehrer (und Pfarrer) bekommen die Folgen von Mangel an praktischem Geschick nicht so merklich, so mahnend an verminderter Bezahlung (leider ist sie vielerorts von vornherein vermindert genug) zu spüren. Gerade weil die Arbeit des Lehrers äusserlich schwer messbar ist, so wird die Verantwortlichkeit für die Ausübung des Amtes um so grösser. Dieses Verantwortlichkeitsgefühl, das Ehrgefühl für die möglichst vollkommene Ausübung des Berufes, und die Liebe zum Beruf: alles dies wird ausgebildet durch die unterweisende Einführung in die erzieherisch-unterrichtliche Arbeit der Schule. (Schluss folgt.)

Zur Notengebung unserer schweizerischen Mittelschulen.

Von Dr. M. Nussberger, Zürich.

II.

Es ist somit von der grössten und verhängnisvollsten Bedeutung gewesen, dass man der Note 3—4 diesen entscheidenden Platz einräumte. Nicht nur eliminiert sie, wie die Erfahrung lehrt, die untere Hälfte der Notenskala durch das praktische Minimum, das sie repräsentiert; indem sie die halben Gradlängen nach beiden Seiten hin zu den bedeutungsschwersten Schritten der ganzen Skala erhebt, erscheint die Regelmässigkeit derselben hier erheblich gestört. Die Grade scheinen nach der entschei-

denden Mitte zu viel enger zu liegen als an den Enden, eine Unregelmässigkeit, die durch die ungeschickte Benennung der äusseren Stufen noch erhöht wird. Die Grade der oberen Hälfte bedeuten „ziemlich gut“, „gut“ und „sehr gut“. Das sind eigentlich Variationen einer einzigen Qualität „gut“, die im einen Fall knapp, im zweiten ganz, im dritten vollauf erreicht worden ist. Es wäre daher verständlich, wenn sie den Graden 4—5, 5 und 5—6 zukämen. Dadurch, dass sie die Gradweite 4—6 umspannen, erhalten hier die Zwischenstufen Werte, die nur noch mathematische Bedeutung haben und deren genaue Bezeichnung einfach unmöglich ist. Da schon „ziemlich gut“ augenscheinlich einen Mittelwert repräsentiert und einer halben Note entspricht, ist der Inhalt „ziemlich gut bis gut“ einfach ein Unding, eine Lächerlichkeit. Dasselbe gilt natürlich für „gut bis recht gut“. Ebenso verhält es sich unten mit „schwach“ und „sehr schwach“. Während also der halbe Schritt 3—4 zu 4 durch die Werte „gerade genügend“ und „ziemlich gut“ eine Länge von mehreren Stufen enthält, indem die Qualität „befriedigend“ dazwischen läge, werden die Grade 4—6 durch ihre Benennung zu Variationen eines einzigen Notenwertes heruntergedrückt. Man sieht, wir haben im Grunde zwei Skalen von ganz ungleichen Schrittlängen, eine mathematische, die an den Enden weit, in der Mitte durch die Bedeutung der halben Note 3—4 eng erscheint, und eine zweite der Benennungen, die in der Mitte die grössten Lücken lässt, dagegen nach aussen nicht vom Fleck kommt. Das macht natürlich die Anwendung der Skala über die Massen mühevoll und unerquicklich. Gibt man die Note nach dem mathematischen Wert, so erscheint sie als eine Ungerechtigkeit durch die Bezeichnung, die ihr zukommt. Und umgekehrt, zensiert man nach der Bedeutung der Noten, so wird die Berechnung sofort schwierig. Die Folge dieser Verhältnisse ist deutlich und allgemein bekannt. Bei jedem Lehrer haben die Noten wieder andere Werte. Jeder Schüler weiss, eine 4 bei diesem Lehrer bedeutet mehr als eine 5 bei jenem, und ist ihm auch tatsächlich mehr wert. Im allgemeinen werden die Menschenfreunde unter den Lehrern mehr die Benennung der Noten in Berücksichtigung ziehen, die bessere Zensuren möglich macht, während diejenigen Lehrer, die sich der Konsequenzen für den Jahresschluss bewusst bleiben, die strenge Mathematik der Skala im Auge behalten. Man kann aber, so wie die Dinge liegen, keiner der beiden Auffassungen einen Vorwurf machen.

Gegen die Benennung der Noten ist also vor allem einzuwenden, dass sie mehrere Stufen ähnlich benennt und so künstlich zusammenrückt, dass sie ferner zwischen den Graden „genügend“ und „gut“ die Qualität „befriedigend“, die einer nicht tadelfreien, aber auch noch nicht bedenklichen Leistung zukäme, überhaupt nicht bietet, dass sie endlich Hauptstufen der Skala mit der Unbestimmtheit von halben Noten bezeichnet. Darüber ist noch ein Wort zu sagen. Es erhöht selbstverständlich die Unsicherheit der Notengebung, wenn die Noten durch blosse Veränderung der Betonung einen ganz andern Wert bekommen. Gut ist gut, schwach ist schwach, ungenügend ist ungenügend, darüber lässt sich nicht streiten. Aber schon, ob eine Arbeit als „recht gut“ oder als „recht gut“ bezeichnet wird, ändert ihren Wert erheblich, und nun vollends eine „ziemlich gute“ Arbeit ist etwas ganz anderes als eine „ziemlich gute“. Hier ist mit der Benennung ein Maximum der Unklarheit und Verwirrung geleistet.

Aber das alles erscheint noch als ein verhältnismässig geringes Gebrechen. In Wirklichkeit bietet die Benennung der Noten nicht nur die Unsicherheit des Schwankens und ein Missverhältnis mit den mathematischen Gradlängen, sie hat es auch vermocht, den direkten Widersinn nicht zu vermeiden. Was soll das heissen, wenn die Note 3 als „mittelmässig“ bezeichnet wurde? Jeder mittelmässige Schüler würde sich bedanken, mit 3 taxiert zu werden, und wird es auch nicht. 3 ist weniger als „gerade genügend“, somit „gerade ungenügend“. Über diese Logik verfügt auch der dümmste Schüler und verfügen vor allem die Eltern. Was soll ferner die Benennung der Noten 2 und 1 mit „schwach“ und „sehr schwach“ heissen? Unter „ungenügend“ gibt es überhaupt keine Grade mehr, höchstens noch den einen, „absolut ungenügend“. Wie „mittelmässig“ der Benennung nach über 3—4 stehen müsste und ungefähr dem Werte von 4 entspricht, so käme in richtiger Reihenfolge nach „mittelmässig“ „schwach“, dann „sehr schwach“ und endlich „ungenügend“, das tatsächlich aber schon bei drei oben liegt. Die Schülerschar gruppiert sich, wie wir wissen, in besonders begabte, gute, mittlere, schwache und sehr schwache Schüler. Es entspräche nun den Werten unserer Skala, wenn diese Gruppen mit den Noten 6, 5, 3, 2, 1 bedacht würden. Es ist aber klar, dass die grosse Mehrzahl der Schüler auf die Ziffer 4 gesetzt werden muss, also „ziemlich gute“ Schüler repräsentiert. Auf diese würden nun aber ohne weiteres die „schwachen“ folgen, also die mit 2 zu taxierenden. Tatsächlich werden jedoch die „schwachen“, ja sogar die „sehr schwachen“ Elemente kaum mit 3—4 zensiert, und wer eine 3 hat, wird allgemein als untauglicher Schüler angesehen. Wenn nun an Schlussprüfungen, sofern sie nicht von der Anstalt abgenommen werden, dennoch die Notenskala in der Weise angewendet wird, die ursprünglich beabsichtigt, aber durch die Praxis widerlegt und unhaltbar gemacht worden ist, so kommen wir zu dem Schluss, dass wir in Tat und Wahrheit eine doppelte Anwendung der Notenskala haben, eine des täglichen Gebrauches und eine an Prüfungen. Ein Korrektiv liegt nun hier allerdings darin, dass ja die mitgebrachten Zeugnisse berücksichtigt werden, wie denn auch der Augenschein des Prüfenden gewöhnlich sicher genug belehrt und ein Wohlwollen vorhanden ist, das sich mehr nach dem eigenen Gefühl der Billigkeit und Gerechtigkeit, als nach den wirren Verkältnissen der Skala richtet, und nur in sichtlich unhaltbaren Fällen die Härte des Gesetzes zur Anwendung bringt. Tatsächlich ersieht man aber doch,

dass diejenigen Anstalten, die die Kontinuität der Notengebung durch ein auswärtig abgenommenes Examen nicht in der Hand haben, sichtlich schon durch diesen einen Umstand gegenüber den anerkannten Instituten mit eigener Prüfung schlechter gestellt sind. Das nur in Paranthese und um zu zeigen, dass es sich nicht nur darum handeln wird, die Notenskala zu revidieren, sondern auch den Modus unserer Prüfungen, der mit ihr im engsten Zusammenhange steht.

* * *

Fassen wir die Ergebnisse unserer Betrachtung zusammen, so stellt sich heraus, dass unsere Notenskala in erster Linie zu gross ist. Dass sie ferner an einer Reihe von Mängeln krankt, die ihre Anwendung sehr schwer und unbefriedigend gestalten. Die mangelhafte Benennug der Grade einerseits, die Tatsache anderseits, dass eine Promotionsbestimmung ein verhängnisvolles Minimum in die Mitte derselben verlegt, welches zudem noch zwischen zwei volle Grade fällt, das alles bringt ein Schwanken, eine Unsicherheit und einen Widerspruch in die Gültigkeit der einzelnen Werte, dass die Auslegung dieser Verhältnisse der subjektiven Auffassung Tür und Tor öffnet, und aus den Widersprüchen schlechterdings nicht herauszukommen ist.

Man muss sich angesichts dieser Verhältnisse fragen, wie es denn überhaupt möglich war, mit einem solchen unexakten und fehlerhaften Apparat zu wirtschaften, und ob nicht vielleicht in unserer Betrachtung ein Fehler liege. Indessen lässt eine wiederholte Nachprüfung die Resultate keineswegs günstiger erscheinen, und man muss sich mit der Einsicht abfinden, dass bei gutem Willen und vernünftiger Handhabung auch das schlechteste Instrument zur Not brauchbar wird. Und dann ist immer noch eines, was allemal über die Schwierigkeiten des Lebens hinweghilft, wenn alles andere versagt: die Notwendigkeit, sich mit den gegebenen Verhältnissen abzufinden, und die Einsicht in die Ohnmacht, sie zu ändern. Am Schluss des Jahres und der Quartale ist jedesmal ein solcher Arbeitsüberfluss, der in wenigen Tagen einfach erledigt sein muss, dass keine theoretischen Betrachtungen aufkommen können, und wenn solche in langwierigen Debatten und ermüdenden Sitzungen angestellt werden, so reift schliesslich die Erkenntnis, dass den vorhandenen Mängeln mit kleinen Mitteln nicht beizukommen ist, während einschneidende Änderungen überhaupt nicht in der Macht einer einzelnen Anstalt liegen. Es handelt sich zuletzt um die Handhabung der staatlich-kantonalen Maturitäts- und Patentprüfungen, ja, bei Polytechnikum und eidgenössischer Maturität um allgemein schweizerische Behörden, die einig gehen müssen, wenn eine dauernde Sanierung durchgeführt werden soll.

Die Einsicht in die Schwierigkeit der Lage, die damit gegeben ist, dass nur einschneidende Änderungen helfen können, während gerade tiefergreifende Reformen schwer durchzuführen sein werden, kann nicht abhalten, aus der kritischen Betrachtung die Grundsätze herauszuholen, die einer Verbesserung zugrunde gelegt werden müssen, und darauf ein neues Gebäude, theoretisch einstweilen, zu errichten, in der Hoffnung, dass vielleicht doch der eine oder andere Vorschlag einer Verwirklichung rufe, die in stufenweisem Vordringen eine allgemeine Neugestaltung herbeiführen könnte. (Schluss folgt.)

Bei den Neuphilologen.

In der stattlichen Anzahl von 60 Mitgliedern versammelten sich am 20. und 21. Mai die schweizerischen Neuphilologen in Zürich, um Förderung ihrer beruflichen Tüchtigkeit zu erlangen und Postulate zu erheben, die im Interesse der studierenden Jugend unseres vielsprachigen Vaterlandes eine baldige Lösung erwarten dürfen. Im Mittelpunkt der geschäftlichen Verhandlungen, die Hr. Prof. Dr. *Vetter* als Präsident leitete, stand eine Frage, die mit diesen Bestrebungen aufs innigste verflochten ist und von deren Notwendigkeit die Neuphilologen die zuständigen Behörden zu überzeugen suchen werden. Hr. Dr. *Pfändler*, Zürich, setzte in einem orientierenden Votum die Gründe auseinander, die den Neuphilologen zwingen, von Zeit zu Zeit wieder in fremde Sprachflut unterzutauchen, nach Frankreich, England oder Italien zu gehen, um am lebendigen Sprachquell zu trinken und neue Eindrücke mit nach Hause und in die Schulstube zu bringen. Eine Auffrischung der Fertigkeit im Verstehen und Sprechen einer Fremdsprache gehört in Deutschland, Österreich, Schweden und andern Ländern ins Pflichtenheft der Neusprachigen, und es ist nur recht und billig, wenn die Behörden die Lehrer hiezu mit Stipendien unterstützen. Das tun namentlich die nordischen Länder in ergibigem Masse. Die Schweizer Neuphilologen hoffen vom Bund, den Kantonen und Gemeinden ein gleiches zu erlangen. Was den Geographen, den Naturforschern, den Technikern und namentlich den Handelslehrern, die seit einer Reihe von Jahren Reisestipendien zu Studienzwecken erhalten, und den von ihnen vertretenen Studienzweigen zu gute kommt, wird den Lehrern der modernen Fremdsprachen nicht vorenthalten werden können. Möge die Eingabe, welche die Neuphilologen in diesem Sinne an die Behörden richten, eine freundliche Aufnahme finden. — Waren in dieser Frage alle Teilnehmer in den Hauptzügen der gleichen Meinung, so kann man das weniger sagen, wenn irgend eine Frage der Methodik beraten wird. Das erfuhr Hr. Dr. *Dick* (Basel) mit seinem anregenden Referat über die Konzentration von Lektüre, Grammatik und Literatur an Mittelschulen. So sehr alle Votanten, die in die Diskussion eingriffen, dem Grundsatz der Vereinfachung und dem für eine aktive Sprachbeherrschung unerlässlichen Drill in grammatischen Dingen und in der Aneignung des Wortschatzes Beifall zollten, so sehr gingen die Meinungen auseinander, als empfohlen wurde, nach einjährigem Elementarkurs in englischer Sprache sofort zu einer Auswahl von zwölf der besten Schriftsteller der letzten fünfzig Jahre zu greifen, und an deren unveränderten Texten grammatische Exerzizien und sprachliche Erläuterungen vorzunehmen.

Geistige Gaben feinster Art waren die beiden Vorträge der H.H. Alexis François, Genf, und Dr. Fehr, St. Gallen. In fesselnd angenehmer Weise behandelte Prof. *François* das Thema: *Le dictionnaire de l'académie française et les diverses formules du purisme du XVIIe au XIXe siècle.* Dr. *Fehr* machte die *Évolution des modernen englischen Romans* zum Gegenstand einer geistreichen Synthese. Reicher Beifall lohnte die beiden Referenten, deren Forschungsergebnisse die ungeteilte Aufmerksamkeit der Versammlung erregten.

Es war halb ein Uhr geworden, als man sich zum Belvoir hinaus bewegte. Am Schluss des Mittagsmahls schnellte die Kurve des geistigen Genusses zum Höhepunkt des Tages empor, durch die Improvisation von Hrn. Prof. *Bouvier* aus Genf. Der Berichterstatter kann sich lange besinnen, er erinnert sich keines Toastes aufs Vaterland, der einen so mächtigen Eindruck hinterliess. Prof. Bouvier schilderte ungesucht in herzlicher Sprache, welch faszinierender Odem vaterländi-

scher Begeisterung durch Genfs Bevölkerung wogte, als der Zürcher Männerchor sein Lied, „seine Tat“ in die Rousseaustadt brachte; da schlugen aller Herzen in dem einen Gedanken an die hehre Mission unseres Vaterlandes, das durch eine glückliche Staatsform es ermöglicht, 22 Kantone, die fast ebenso viele verschiedene Stämme bedeuten, nach ihrer Eigenart leben zu lassen, um sie doch wieder zu einer höhern Einheit zusammenzufügen. Mit dem Wunsche, dem Hr. Prof. Gauchat Ausdruck gab, dass jeder Neuphilologe an seinem Posten durch Vermittlung der nationalen Sprachen zur Überbrückung der Gegensätze, die sich in unserm Schweizerhaus noch zeigen, etwas beitragen möge, klang der vierte schweizerische Neuphilologentag in würdiger Weise aus. *W. Fl.*

Aus der Natur.

III. Die Natur hat sich in ihr prächtigstes Festgewand geworfen. Das zarte Hellgrün der Tannen und Buchen und das Rotbraun des sprossenden Eichenwaldes nehmen allmälig das Dunkelgrün an, das uns der Wald im Hochsommer zeigt. Tannen und Föhren tragen gegenwärtig ihre Blütenkätzchen; Eichen, Buchen, Hainbuchen und die letzten Weiden haben verblüht. In Hecken, an Waldrändern und im Niederwald schimmern die grossen Trugdolden des gemeinen und wolligen *Schneeballs* (Viburnum opulus L. und lantana L.). Der *Sauerdorn* (Berberis vulgaris L.) verrät durch den starken Duft der gelben Träubchen sein Blühen. Ohne grossen Aufwand für den floralen Schauapparat blühen der europäische *Spindelbaum* (Evonymus europaeus L.) und der *Faulbaum* (Frangula alnus Mill.). Im Bergwald (z. B. am Ütliberg) erscheinen die purpurroten Blüten der gewöhnlich stachellosen *alpinen Rose* (Rosa pendulina L.). *Waldmeister*, vielblütige und gebräuchliche *Weisswurz* (Polygonatum multiflorum all. und officinale All.), ihre Verwandte, das *Maiglöcklein* (Convallaria majalis L.), die dunkelblaue *Bergflockenblume* (Centaurea montana L.), die giftige *Einbeere* (Paris quadrifolius L.) und andere stehen in voller Blüte. Besondere Freude verrät die Jugend an dem dies Jahr besonders häufigen Blütenstern der *Erdbeere* (Fragaria vesca L.). Auf dem Zürichberg und im Käferholz ist gegenwärtig auch die *Moschuserdbeere* (Fragaria moschata Duchesne) mit ihren grossen, den Gartenerdbeeren ähnlichen Blüten zu treffen.

Vor drei Wochen waren unsere Wiesen mit einem Blütenmeer des gemeinen *Löwenzahns* (Taraxacum officinale Weber) bedeckt, heute tragen die Köpfchen die mit ihrem Haarkelch versehenen Früchte. Feuchte Wiesen zeigen dies Jahr den vom Landmann nicht gern gesehenen scharfen *Hahnenfuss* (Ranunculus acer L.) in auffallend grosser Zahl. Der rote *Mattenklee* (Trifolium pratense L.), der *Schotenklee* (Lotus corniculatus L.), der *kleinste Klee* (Trif. minus Sm.) und der ihm zum Verwechseln ähnliche *Hopfenklee* (Medicago lupulina L.), die *Esparsette* (Onobrychis viciifolia Scop.), die *gemeine Wucherblume* (Chrysanthemum Leucanthemum L.), die *Witwenblume* (Knautia arvensis Dubuy), die *Wiesensalbei* (Salvia pratensis L.) und andere geben besonders den Magermatten ein buntes Aussehen. In kurzer Zeit werden diese farbig blühenden Kräuter von den Halmen der Gräser überragt. Damit naht die Zeit der Heuernte.

Meine Exkursion führt mich zum *Moor*. Vor mir liegt der Mettmenhaslersee mit seinem angrenzenden Ried. Seine Flora hat viel Ähnlichkeit mit derjenigen des Katzensees. Einige Seltenheiten des letztern Sees suchen wir hier allerdings umsonst. In der Verlandungszone des Sees blüht häufig der Fieber- oder *Bitterklee* (Menyanthes trifoliata L.), ferner einige *Seggen*, die steife (Carex elata All.), die aufgeblasene (Carex inflata Hudson), die Sumpfsegge (C. acutiformis Ehrh.), die Sumpfteichbinse (Eleocharis palustris R. u. S.). In Vorbereitung sind die *Flechtbinse* (Schoenoplectus lacustris Palla), das *Schneidegras* (Cladium Mariscus R. Br.), der zungenblätterige *Hahnenfuss* (Ranunculus Lingua L.) und der giftige *Wasserschierling* (Cicuta virosa L.). Auf den schwingenden Böden durchbrechen den Torfmoosteppich verschiedene *Sauergräser*, die bleiche Segge (Carex flava L.), die seltene behaartfrüchtige S. (C. lasiocarpa Ehrh.), die sternährige S. (C. echinata Murray), Host's S. (C. Hostiana D.C.), die rispige S. (C. paniculata L.), die Kopfbinsen (Schoenus L.), das breit- und schmalblätterige *Wollgras* (Eriophorum latifolium Hoppe und augustifolium Roth) und das zierliche *Alpenhaargras* (Trichophorum alpinum Pers.). Das *Siebenfingerkraut* (Comarum palustre L.) bereitet sich ebenfalls zum Blühen vor. Der rund- und schmalblätterige *Sonnentau* (Drosera rotundifolia L. und anglica Hudson) haben ihre rötlichen Blattrosetten entfaltet. Wo beide neben einander vorkommen, können wir auch ihren Bastard (Drosera obovata M. K.) finden. Das gemeine *Fettkraut* (Pinguicula vulgaris L.), wie die Sonnentauarten fleischfressend, trägt hier ihre violetten Blüten, während ihre weissblühende alpine Schwester (Pinguicula alpina L.) am Ütliberg, an verschiedenen Stellen der Pfannenstielkette und im Zürcheroberland als Glazialrelikt auftritt. Das breitblätterige *Knabenkraut* (Orchis latifolia L.) ist neben dem Fieberklee die einzige Pflanze, die Leben und Farbe in die Eintönigkeit des Moores bringt. Eine andere, unscheinbare Orchide (Liparis Loeselii Rich.) wird in kurzer Zeit hier ihre grünlichen, wenigblütigen Ähren treiben.

Die meisten hier aufgezählten Vertreter der Flora des Mettmenhaslersees können wir auch in den Riedern des Glatt- und Limmattales treffen. Zürcher Floristen werden mit Vorliebe die Sümpfe zwischen Zürich und Altstetten aufsuchen. Stellenweise tritt dort die sibirische *Schwertlilie* (Iris sibirica L.) auf, eine für die Schweiz seltene Segge (Carex polygama schkuhr) entwickelt ihre Früchte, die sonderbare und die filzige Segge (Carex paradoxa Vill. und tomentosa L.) blühen neben einem Heer ihrer schon oben aufgeführten Verwandten. Ein 1—2stündiger Gang durch diese scheinbar öde Gegend bietet nicht nur dem angehenden Floristen der ersten Sekundarklasse, sondern auch dem Zoologen eine reiche Fundgrube für sein Forschen. *W. W.*

† Christian Jaberg.

Am 4. April dieses Jahres starb in Langental plötzlich ohne vorausgegangenes schweres Unwohlsein Oberlehrer Ch. Jaberg an einem Herzschlage. Dieser Mann verdient, dass seiner auch in der Schweiz. Lehrerztg. gedacht werde.

Christian Jaberg wurde am 15. April 1849 in Dettlingen bei Aarberg, im bernischen Seelande, geboren. Er besuchte die dortige Primar- und später die Sekundarschule von Aarberg, und verriet als sehr geweckter und fleissiger Schüler schon frühe seine Neigung und seine Begabung für den Lehrerberuf. Im Frühling 1866 erfolgte sein Eintritt ins Seminar zu Münchenbuchsee unter der Direktion von Rüegg. Seinem Direktor und seinen Lehrern, von welchen nur noch Hr. alt Schulinspektor Wyss in Burgdorf lebt, bewahrte er stets grosse Dankbarkeit und hohe Anerkennung. Im Frühling 1869 wurde dem jungen Lehrer die untere Mittelschule in Lyss übergeben, die er so gut führte, dass er im Frühling 1872 an die Primarschule in Langental gewählt wurde. Im Herbst 1874 erwählte er sich seine noch jetzt lebende Lebensgefährtin, die auch als Lehrerin in Langenthal gewissenhaft und treu in der Schule, wie als Hausfrau und Mutter in der Familie, treu ihm zur Seite stund. Dieser glücklichen Ehe entstammten fünf hoffnungsvolle Kinder, die in gesicherten Stellungen sich befinden; für ihre Ausbildung liess sich der Verstorbene kein Opfer reuen.

An der Schule Langenthal wirkte J. 39 Jahre lang in voller Kraft und Rüstigkeit als vorzüglicher Lehrer und Erzieher, der nicht so leicht zu ersetzen ist. Gewissenhafte Vorbereitung für den Unterricht, planmässige Sichtung des Stoffes, Klarheit und Präzision in der Sprache, musterhafte Disziplin nicht unter der Rute, sondern beruhend in der Pünktlichkeit und der Unparteilichkeit gegen arm und reich, alles unter den milden, wärmenden Strahlen der Liebe des um das Wohl seiner Schüler besorgten Lehrers — das waren die hervorragenden Eigenschaften dieses Lehrers. Seine Kollegen in Langenthal werden ihren Senior als treuen Freund und Berater noch lange schmerzlich vermissen. — Auch ausserhalb seiner Klasse war

Hr. Jaberg in vielen Stellungen tätig; so erteilte er viele Jahre lang einen vorzüglichen Unterricht an der Handwerker- und kaufmännischen Schule, wo er im bürgerlichen und kaufmännischen Rechnen mit besonderer Liebe, Begabung und gewissenhafter Vorbereitung unterrichtete. Im öffentlichen Leben wirkte er als Kirchgemeinderat und Verwalter des Handwerker- und Gewerbevereins, und noch in vielen andern Stellungen bewährte er sich in nie versagender Hülfsbereitschaft — ein vollgerüttelt Mass von Arbeit war ihm beschieden, die er zum Segen Aller verrichtet hat. Wir wiederholen das an seinem Sarge gesprochene Wort:

„Was wir bergen in den Särgen ist das Erdenkleid;
Was wir lieben, ist geblieben; bleibt in Ewigkeit."

Deine Liebe und dein Vorbild, Freund Jaberg, sind uns geblieben, und wir dürfen uns freuen, einen solchen Lehrer, Freund und Kollegen gehabt zu haben. Ruhe im Frieden, denn deine Arbeit und dein Andenken bleiben im Segen! *J. W.*

Schulnachrichten

Jugendfürsorge. Die schweizerische Anstalt für schwachbegabte *taubstumme Kinder* in Turbental beherbergte letztes Jahr 41 Schüler, die in fünf Klassen unterrichtet wurden. Wiederum verlor die Anstalt eine Lehrerin (Frl. Ehrismann wurde an die Spezialklasse nach Rorschach gewählt), und eine Kindergärtnerin war für die anstrengende Arbeit nicht stark genug. An die Ausgaben von 23 007 Fr. gingen für Pflegegelder 16 328 Fr. ein. Der Hausvater vertritt in dem Bericht die Ansicht, dass die schwachen Taubstummen nicht erwerbsfähig, jedenfalls nicht voll erwerbsfähig gemacht werden können. Für die schulentlassenen Zöglinge wurde am 15. Mai in der Nähe der Anstalt ein Taubstummenheim eröffnet (zunächst für sechs Insassen). Die Einrichtung eines schweiz. *Taubstummenheims* macht sich der Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme (Präsident Hr. Wydler-Oboussier in Bern, Sekretär Hr. E. Sutermeister in Bern) zur Aufgabe. Ein Wohltäter hat für den Bau 70 000 Fr. zur Verfügung gestellt.

Aargau. *Konferenzleben.* Korr. Am 18. Mai versammelten sich die Lehrer der Bezirke Aarau und Zofingen in der Turnhalle des neuen Schulhauses in Kölliken zu einer bedeutsamen Frühlingstagung. Hr. Dr. Otto von Greyerz, Lehrer am Landerziehungsheim Glarisegg, hielt ein Referat über „Das Arbeitsprinzip, auf den Deutschunterricht angewendet". Trotz schlechtester Witterung und mangelhafter Bahnverbindungen war der Besuch aus beiden Bezirken ein sozusagen vollzähliger. Auch viele Lehrer der höhern Anstalten, sowie die vierte Klasse des Lehrerinnenseminars, fanden sich ein. In seiner Einleitung gab der Referent zunächst eine psychologisch feine Studie über das Wesen der Arbeit. Die Schule muss den jedem Kinde innewohnenden Drang nach Arbeit befriedigen, ausbilden und in gesunde Bahnen lenken; dann hat sie schon ein Hauptziel erreicht. Auch im Deutschunterricht gilt es, dem Kinde die reine Freude an der Selbstbetätigung und am werdenden Werk zu verschaffen. Wie das in den verschiedenen Gebieten des Deutschunterrichtes, im Lesen, im mündlichen Ausdruck, im „Aufsatz", in der Sprachschulung, in der Poesie usw. geschehen kann, wies Hr. von Greyerz so überzeugend nach, dass die geistvollen Ausführungen einen nachhaltigen Eindruck hinterliessen. — Der aussergewöhnlich belebte „zweite Akt" im „Rössli" in K. hielt die Mehrzahl der Teilnehmer bis zur einbrechenden Nacht beieinander. Die Bezirksschüler Köllikens rückten mit einem Einakter des Referenten und mit andern Schwänken und Volksliedern auf; Gesänge, Reden, Rezitationen, Spiel und Tanz sorgten für gediegene Unterhaltung, und die Behörden des Konferenzortes spendeten Ehrenwein — eine unsern Bezirkskonferenzen selten zuteil werdende Aufmerksamkeit. *a. l.*

Glarus. *-i.* Die Sekundarlehrerkonferenz, die am 27. Mai im Stachelbergerbad tagte, hörte einen sehr lehr lehrreichen Vortrag über „Die wirtschaftlichen Ursachen der französischen Revolution" an. Der Referent, Hr. *Schmidt* in Matt, hat es verstanden, ein sehr anschauliches Bild über die sozialen Vorbedingungen des grossen Ereignisses zu entwerfen und die Versammlung während zwei Stunden an seine Ausführungen zu fesseln.

Graubünden. Der *Grosse Rat* hat (22. Mai) die Erziehungskommission (Reg.-Rat Läly als Erziehungsdirektor ex. off., Plattner und Fontana) bestätigt, und ohne Gegenrede eine dritte Turnlehrerstelle an der Kantonsschule beschlossen. Für einen Neubau (75,000 Fr.) der Frauenarbeitsschule, mit der die Koch- und Haushaltungsschule verbunden wird, genehmigte der Rat einen Staatsbeitrag von 20,000 Fr.; die Stadt Chur gibt 10,000 Fr. und Hr. Herold in Paris 20,000 Fr. Zur Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in der Kantonsschule wurde ein Kredit von 7900 Fr. bewilligt. — Am *pädagogischen Abend* (20. Mai) in Chur sprach Hr. Dr. Kraft, Zürich, über Alkohol und Jugend.

Solothurn. Der Kanton Solothurn erhält seine eigene *Fibel.* Durch Beschluss des Regierungsrates vom 20. Januar a. c. wird eine „neue Fibel" als obligatorisches Lehrmittel für das erste Schuljahr der solothurnischen Primarschule eingeführt. Das neue Lehrmittel ist auf phonetischer Grundlage aufgebaut von Kollege Albert Annaheim, Lehrer in Dornach, verfasst und wird anfangs Juni erscheinen. — Das *Gesangbuch* für die obern Klassen der Primarschule des Kantons Solothurn ist vergriffen und wird keine Neuauflage erleben. Als Ersatz erklärte der Regierungsrat das Gesangbuch für die zweite Stufe der Primarschulen des Kantons Bern als genügendes und zulässiges Lehrmittel. — An der Kantonsschule wird der von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren herausgegebene „Atlas für schweizerische Mittelschulen" als obligatorisches Lehrmittel eingeführt (Fr. 6. 50). Desgleichen wird an den zwei untern Klassen der Kantonsschule, sowie an den Bezirksschulen, der „Atlas für schweizerische Sekundarschulen als obligatorisches Lehrmittel erklärt (5 Fr.). Für die allgemeinen und beruflichen Fortbildungsschulen wird der neue Atlas als Lehrmittel empfohlen und zu gleichen Preisen abgegeben. *p. h.*

Zürich. Aus dem Nettoertrag des Blumentages erhalten der Verein für Frauen- und Kinderschutz 5400, Anstalt Pilgerbrunnen 1300, Mütter- und Säuglingsheim 6700, Kinderkrippen 18 000, Jugendhort und Jugendheim 20 000, Ferienkolonien, Ferienversorgung und Wanderkolonien 20 200, Kommission für hülfsbedürftige Kinder 6700, Kinderstation der freiwilligen Armenpflege 4000, Kommission für Schwachbegabte 4000, Anstalt für krüppelhafte Kinder 6800, Anstalt für Epileptische 2700, Heilstätte Ägeri 6800, Kinderspital und Fürsorge für tuberkulose Kinder je 6800, Kinderpflege am Lindenbach und Kinderstube der Pflegerinnenschule je 2700, Jugendbibliothek der Pestalozzigesellschaft 4000, Jugendgärten 600, Samaritervereinigung 6800, Anstalt Redlikon, Tabeastift und Luisenstift 2000 Fr. Ein Rest wird als Fonds aufbewahrt.

— *Stadt Zürich.* Die Mitteilung über die Schülerzahlen im Kreis IV sind dahin zu ergänzen, dass bei einer Vermehrung der Schüler um 166 in den Klassen I—VI die Primarschule um eine Lehrstelle gekürzt und nicht mit einer neuen bedacht wurde. Man hat uns gezwungen, einen Lehrer an die siebente Klasse abzugeben, trotzdem vorauszusehen war, dass unsere Schülerzahlen sich bedeutend vergrössern werden. *-tr.-*

Totentafel. 18. Mai. Lenzburg: Frl. *Anna Schwarz,* bis 1907 Lehrerin in Unter-Bözberg, 51 Jahre alt. — Liestal: Hr. *Fritz Wächli,* s. Z. Sekundarlehrer und Schulinspektor im Kanton Bern, nach 1903 mehrere Jahre in der Redaktion der Basellandsch. Ztg. tätig.

23. April in Luzern, wo er seit za. 18 Jahren an der Primarschule tätig war, Hr. *Alfred Wyss,* geboren 1858 in Büron (Kt. Luzern), besuchte das Lehrerseminar in Hitzkirch und begann seine Schultätigkeit in der Gemeinde Meggen.

— 12. Mai. Dättwil Hr. *J. K. Müller,* ein pflichttreuer Landschullehrer, der sich auch um das Gesangswesen des Bezirkes Baden verdient gemacht hat. 65 Jahre alt.

— 2. Mai in Schüpfheim Hr. *Alois Lötscher,* geb. 1849 bei Marbach, seit 1871 Sekundarlehrer in Schüpfheim, seit 1906 an der Primarschule wirkend, früher ein eifriger Förderer des Gesanges. — 25. Mai in Wetzikon Hr. *Jak. Bär,* geb. 1838, von 1859 bis 1910 Lehrer in Itzikon-Grüningen.

Die Heimat ist die erste Lehrmeisterin des Menschen, und von der Liebe zu ihr ist der Mensch erfüllt bis zu seinem Tode, vor dem er ja im Geiste noch einmal den Ort grüsst, da seine Wiege stand. (Henk & Traudt, Frohe Jugend.)

Schulnachrichten

Aargau. *Zur Ausbildung der aargauischen Bezirkslehrer.* (Korr.) Die sprachlich-historische Abteilung des Bezirkslehrerkränzchens versammelte sich am 27. Mai (Vorsitzender Hr. Prof. Caminada-Aarau) in Brugg, zur Behandlung des Traktandums „Über die Ausbildung der aarg. Bezirkslehrer". Referent war Hr. *Arthur Frey* in Aarau. Es galt, zu den Anträgen der letzten kantonalen Bezirkslehrerkonferenz Stellung zu nehmen. Man wollte den ganzen Gegenstand nochmals in Beratung ziehen, weil die Ausführungen des Referenten jener Konferenz bei den Vertretern unserer Richtung einer zum Teil lebhaften Opposition gerufen hatten. Hr. Frey stellte im Gegensatz zu jenem Referate die wissenschaftliche Fachausbildung an der Hochschule, die sich auch inskünftig auf drei Fächer zu beschränken hat, weit über eine psychologisch-methodisch-pädagogische Schulung. Diese will er mehr dem Selbststudium der Lehrer überlassen und dafür keine bestimmten Forderungen gestellt wissen, damit das Schwergewicht der akademischen Studienjahre auf die wissenschaftliche Bildung gelegt werden kann. Diese letztere hat drei Ziele zu verfolgen: a. Sie erstrebt ein bestimmtes Mass von Fachwissen; b. sie verschafft dem Lehramtskandidaten eine sichere Kenntnis der wissenschaftlichen Arbeitsmethode; c. sie erzweckt eine umfassende Allgemeinbildung, die auch andern Gebieten des wissenschaftlichen Lebens Verständnis entgegenbringt. Zu alledem reichen die bis jetzt geforderten vier Studiensemester bei weitem nicht aus; deshalb sieht auch das neue Schulgesetz deren fünf vor. Wenn unsere Volksvertretung schon von sich aus diese fünf Semester als nötig erachtet, und wenn tatsächlich heute schon der Durchschnitt der Bezirkslehrerschaft ein sechssemestriges Studium absolviert hat, so müssen wir unbedingt im neuen Schulgesetz sechs volle, durch keine Berufstätigkeit eingeschränkte Semester fordern, und wir dürfen erwarten, dass uns Gehör geschenkt wird. Die vom Referenten der Kant. Bezirkslehrer-Konferenz beantragte Schaffung von Studienplänen kann Hr. Frey nur billigen, wenn darunter ganz allgemeine Wegleitungen verstanden sein wollen. Eigentliche Studienpläne würden leicht bequeme Handhaben für die Prüfenden und beeinträchtigten das freie Studium. Es ist nur gut, wenn sich der Student auch hierin seinen Weg selbst zu suchen hat und des Gängelbandes entraten muss. In der unbedingten Freigabe des Studienganges, wie des Studienortes, erblickt der Referent ein sicheres Mittel zur Erziehung selbständiger Persönlichkeiten. Warm empfohlen dürfte dabei den Kandidaten werden, wenn immer möglich, einen Teil der Studienzeit im Ausland zu absolvieren. — Eine strikte Handhabung der Bestimmungen über die Wahlfähigkeit ist zur Heranbildung eines tüchtigen Bezirkslehrerstandes unerlässlich. Die Konkurrenz ungenügend vorbereiteter Kandidaten konsequenter als bislang auszuschalten, fordert die Ehre unseres Standes. Es leitet uns kein kleinlicher Lokalpatriotismus, wenn wir uns künftig dagegen verwahren wollen, dass zugereiste Kollegen mit minderwärtigem Patent unserm Lehrkörper einverleibt werden. Nur durch eine unbedingte Befolgung der Vorschriften heben wir die Leistungsfähigkeit der aarg. Bezirkslehrerschaft, das Ansehen unseres Standes und damit auch unsere ökonomische Stellung, die sich in den letzten Jahrzehnten relativ bedeutend verschlechtert hat.

Die Ausführungen des Referenten riefen einer lebhaften Diskussion in fast ausschliesslich zustimmendem Sinne. Es wurde in derselben die Notwendigkeit eines festeren Zusammenschlusses aller Bezirkslehrer zur Erreichung unserer Bestrebungen allgemein anerkannt und eine Eingabe in diesem Sinne zu Handen der nächsten Kantonalen Bezirkslehrer-Konferenz beschlossen. Sämtliche Anträge des Referenten fanden schliesslich die Billigung der Versammlung, namentlich wurde der Vorschlag betreffs Erhöhung der Studienzeit auf mindestens 6 Semester einstimmig gutgeheissen. Ein wohlbegründetes Gesuch soll durch die Gesamtkonferenz den Behörden eingereicht werden.

Die Brugger Tagung gestattete endlich dem Kränzchen, unter der kundigen Leitung des Hrn. Dr. Heuberger, Rektor in Brugg, einen wertvollen Überblick über neue, in der Nähe von Königsfelden vorgenommene Ausgrabungen, die wahrscheinlich neue Resultate für die Vindonissaforschung „zu Tage fördern" werden. Dem freundlichen Führer besten Dank. *a. l.*

Basel. Das Schulwesen unserer Stadt ist im laufenden Jahre so oft, wie seit Jahrzehnten nicht mehr, Gegenstand der Erörterungen in der Tagespresse aller Schattierungen. Einiges Aufsehen hatte eine Serie von Artikeln, „Kreuz und quer durch das Basler Erziehungswesen", in den „Basl. Nachrichten" hervorgerufen, in denen verschiedene Mängel unseres baselstädtischen Schulwesens aufgedeckt und Mittel zur Abhülfe genannt wurden. Der Verfasser wies u. a. auch darauf hin, dass es der Lehrerschaft an einer richtigen Organisation mangle, und fuhr dann fort: „Auch die Konkurrenz, die sich hie und da zwischen den Lehrerschaften verschiedener Schulanstalten unangenehm bemerkbar macht, sollte gemildert oder wenigstens an ein internes Berufsforum gewiesen werden. Die Lehrer sollten sich *mehr als bisanhin als Glieder eines Körpers fühlen* (wir schreiben kursiv. D. Red.); es sollte vor allem im Interesse unseres Volksschulwesens die leidige Kluft verschwinden, welche in vielen Fragen Primar- und Sekundarlehrer trennt. Wenn die Lehrerschaft es erst einmal versteht, in ihren Reihen die für einen geordneten Schulbetrieb nötige Ruhe zu schaffen und Äusserungen übertriebener Empfindlichkeit zu unterdrücken, wenn sie erst so weit ist, dass sie nach aussen geschlossen und würdig aufzutreten vermag, dann kann sie in ihrer Gesamtheit bei den Behörden und im Publikum wieder auf diejenige Rücksicht rechnen, die dem Lehrerstand als solchem zukommt." Die Tatsache, dass sich an der öffentlichen Schuldebatte in den Zeitungen auch Lehrer, und zwar hie und da in wenig glücklicher Weise beteiligten, und dass dabei nicht immer alles gesagt worden war, wie es im Interesse der Schule und des gesamten Lehrerstandes wünschbar gewesen wäre, veranlasste den Vorstand des Basler Lehrervereins, die *„Zeitungspolemik über Schulfragen"* in der gemeinschaftlichen *Frühlingskonferenz* des B. L. V. mit dem „Lehrerverein Riehen und Umgebung" zu behandeln, die am 20. Mai im „Waldhaus" in der Hardt stattfand. Der ernste Mahnruf zur Sammlung erging nicht ungehört. Trotz des schlechten Wetters fanden sich ca. 50 Kollegen und einige Kolleginnen ein. Nachdem Hr. *Chr. Müller* in pietätvoller Erinnerung des verstorbenen Freundes und Kollegen *Hermann Egger* gedacht und die Versammlung dem Entschlafenen die übliche Ehrung hatte zuteil werden lassen, sprach Hr. Reallehrer Dr. *W. Brenner* als erster Votant über das Diskussionsthema. Er ging von der Frage aus: Wie kann künftig dafür gesorgt werden, dass bei öffentlichen Schuldisputationen die Lehrerschaft sich geschlossener präsentiert, als bisher? Er führte aus, dass die bei der Presspolemik über Schulfragen vorgekommenen Fehler nicht in erster Linie den betreffenden Persönlichkeiten angerechnet werden dürfen, sondern vielmehr einem Mangel in der Organisation der Lehrerschaft zuzuschreiben seien. Wenn es auch durchaus nicht wünschenswert sei, dass alle Stimmen aus der Lehrerschaft erst nach einer Prüfung durch eine Kommission in die Öffentlichkeit dringen würden, so sollte doch bei den Meinungsäusserungen von Lehrern in der Presse zu der persönlichen intensiven Anteilnahme an der Sache stets das Gefühl der Kollegialität in der Mitverantwortung für unsern Stand treten. Dadurch könnte verhindert werden, dass sachliche Fragen mit persönlichen Angelegenheiten verknüpft werden, dass man eine gute Sache mit schädlichen Kraftausdrücken verteidigt, und dass man dem gegnerischen Kollegen unpersönliche, unedle Motive zutraut. Unsere *Freiwillige Schulsynode* ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht der Boden, auf dem das zarte Pflänzchen Solidarität gross werden kann. Dazu sind die Differenzen und Meinungsverschiedenheiten zwischen den verschiedenen Lehrergruppen der untern, mittlern und obern Schulen zu gross. Es ist daher sehr erklärlich und begrüssenswert, dass sich die Primarlehrer schon vor einigen Jahren zu einer besondern Vereinigung zur Wahrung ihrer speziellen Interessen zusammengeschlossen haben. Ihnen sind vor kurzem die Sekundarlehrer nachgefolgt, die ebenfalls einen besondern Verein gegründet haben. Ein Gleiches sollte nach der Ansicht des Referenten auch bei der Lehrerschaft der obern Schulen geschehen. Jede dieser Organisationen müsste dann ihre Vertretung im Vorstand der Schulsynode haben, die bei allen Angelegenheiten, die mehrere oder sämtliche Schulen betreffen, die Ansicht der

Gesamtheit einzuholen und sie dann der speziellen Organisation wieder zu überbringen hätte. Die Synode würde dadurch zu einer ständigen Institution, die geeignet wäre, das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Solidarität zu stärken. Daneben aber bedürfen wir auch starker Interessenverbände mit eigenen Vorständen und festen Statuten.

Ein *geschlossenes Auftreten der Lehrerschaft nach aussen* könnte erreicht werden, wenn die Mitglieder der einzelnen Lehrervereinigungen es sich zur Pflicht machen würden, mit ihrer persönlichen Meinung nicht vor die Öffentlichkeit zu treten, bevor interne Angelegenheiten einer Schulanstalt von der Gesamtheit der betreffenden Lehrerschaft besprochen worden sind. Fälle, die mehrere Schulanstalten betreffen, wären dem Synodalvorstand, eventuell der Synode selbst vorgelegt, und bis dahin die Besprechung der Frage in der Öffentlichkeit vertagt. Auf diese Weise könnten die speziellen Angelegenheiten der einzelnen Schulanstalten viel rascher und sicherer erledigt werden, als bisher; die unnötige Belästigung Nichtinteressierter würde vermieden, und bei allgemeinen Fragen liesse sich eine Einigung erzielen. Die Aufgabe des Basler Lehrervereins wäre auch in Zukunft in der Pflege der rein theoretischen, pädagogischen Seite zu suchen. Sehr zu begrüssen wäre es, wenn es ihm gelänge, auch die Sonderinteressen des „freisinnigen" und des „evangelischen Schulvereins" in sich aufzunehmen, wodurch das Interesse an den pädagogischen Fragen wesentlich zunehmen dürfte. — In der Diskussion, durch welche die Ansichten und Vorschläge des Referenten keine Opposition erfuhren, wurde u. a. auch die Frage der Schaffung eines eigenen Organs für die Basler Lehrerschaft aufgeworfen und der Wunsch ausgesprochen, unser Erziehungsrat möchte regelmässig in einem geeigneten Organe kurze Mitteilungen über seine Verhandlungen veröffentlichen, von denen die Lehrerschaft nur höchst selten und dann gewöhnlich auf dem etwas unpassenden Wege der Indiskretion etwas erfährt. *E.*

♂ Der Grosse Rat bestellte am 23. Mai den *Erziehungsrat* in bisheriger Weise aus drei Sozialdemokraten (Regierungsrat Dr. Blocher, Schreinermeister Gutsmann und Konsumdirektor Angst), zwei Freisinnigen (Schulinspektor Dr. Holzach, neu, und Nationalrat Müry), zwei Liberalen (Professor Dr. med. Courvoisier und Seidenbandfabrikant Sarasin-Warnery), und einem Kath.-Konservativen (Gerichtspräsident Dr. Abt, neu, für den zurücktretenden Dr. med. Adam). Präsident des Erziehungsrates ist von Amtes wegen der Vorsteher des Erziehungsdepartements, als welcher Hr. Dr. F. Mangold, ein früherer Lehrer, für die nächsten drei Jahre bestätigt wurde.

Bern. *Seminarangelegenheit. Richtigstellung.* Der Kantonalvorstand des Bern. Lehrervereins gibt im Korr.-Blatt vom 15. Mai Bericht über die Verhandlungen, die er im Auftrage der Delegiertenversammlung gemeinsam mit den Komitees *für* und *gegen* Dr. Schneider gepflogen hat. Dieser Bericht ist einseitig abgefasst und erfordert eine Richtigstellung. Es wird darin behauptet: „Es gelang gegen Schluss der Sitzung, eine Einigung zustande zu bringen, indem folgende Beschlüsse gefasst wurden." (Folgen die drei Beschlüsse.) Anschliessend daran folgert der K. V. aus der Beteiligung an der Abstimmung, dass auch die Beschwerdeführer diese als bindend anerkannt hätten. Beides ist unrichtig, sowohl die Behauptung, es sei eine Einigung erzielt worden, als auch die willkürliche Verbindlicherklärung der Beschlüsse. Wir geben folgende Tatsachen bekannt:

1. Am Tage der Einigungskonferenz war der Waffenstillstand bereits gebrochen. In der „Berner Tagwacht" erschien nämlich ein Leitartikel gegen die Beschwerdeführer, worin unsere Thesen vollinhaltlich der Öffentlichkeit übergeben wurden. Wir machen die Gegner dafür verantwortlich.

2. Der K. V. des B. L. V. erhielt von der Delegiertenversammlung das Mandat eines *Vermittlers*. Er hat dadurch, dass er *gegen unsern Willen* Änderungen an unserer Beschwerde vornehmen wollte, seine Aufgabe absolut falsch aufgefasst.

3. Das Protokoll ist *sachlich ungenau* in der Wiedergabe der Zugeständnisse, *die wir freiwillig dem Frieden im Vereine zuliebe zu machen bereit waren*, unter der Voraussetzung, dass eine Einigung zustande komme. Es war nie davon die Rede, den Satz: „Er ist unzugänglich und unbelehrbar für alle Erfahrungstatsachen", in These V zu streichen.

4. *Die Einigung kam nicht zustande!* Die Delegation der „Jungen" erklärte rund heraus: „Es wäre feige von uns, nur solche Konzessionen anzunehmen, welche die Schüler Schneiders entlasten. Ihn selber wollen wir decken, und darum verlangen wir Streichung des 1. Satzes in These III: „Hr. Seminardirektor Dr. Schneider beeinflusst die angehenden Lehrer durch unabgeklärte, grösstenteils undurchführbare Ideen zum offenkundigen Nachteil unserer Schule"." Damit wäre die Beschwerde gegenstandslos geworden. Wir lehnten eine solche Zumutung entschieden ab.

5. Der K. V. wollte diese Streichung durch Abstimmung erzwingen. Das war eine offenkundige Vergewaltigung und eine einseitige Parteinahme für Dr. Schneider. In der Abstimmung haben wir dokumentiert, wie weit wir tatsächlich entgegenkommen wollten. Die Parteien hatten sich von Anfang an freie Hand vorbehalten. Nach dem Ergebnis der Einigungsverhandlungen und dem Erscheinen jenes Schmähartikels in der „Tagwacht" gab es für uns nur den einen Weg — die Beschwerde unverändert einzureichen.

6. Dr. Schneider häufte seit Jahren Angriff auf Angriff an die Adresse der Lehrerschaft. Der K. V. rührte keine Hand zum Schutze seiner Mitglieder. Nun ist Dr. Schneider seit erst zwei Jahren Mitglied des B. L. V., und der K. V. wirft sich plötzlich für ihn in die Arena! Wir enthalten uns dazu jeden Kommentars.

Die Delegierten der Beschwerdekommission:
A. Burri, Sek.-Lehrer. R. Kämpfer, Gymn.-Lehrer. E. Mühlethaler, Lehrer. Fr. Mühlheim, Lehrer. G. Rothen, Schulvorsteher.

— Der Jahresbericht 1910/11 des *Bern. Lehrervereins* verzeichnet unter Abschnitt VIII, Korrespondenzblatt, eine Kreditüberschreitung von Fr. 540. 90. Für Übersetzung sind Fr. 287. 95 eingestellt. Die Ausgaben unter diesem Posten sind also seit 1908/9 auf rund 3300 Fr. gestiegen. Ein ordentlicher Sprung. Das Imprimatur des G. K. wurde abgeschafft, und seit letzten Herbst dem Sekretär mehr Bewegungsfreiheit eingeräumt, der den „Ausbau" des K. Bl. an die Hand genommen hat, indem er es s. z. s. ausschliesslich selbst füllte. Dabei kamen die Angelegenheiten des Mittellehrervereins in besonderem Masse zur Geltung, obgleich beide Vereine gleiche Rechte und Pflichten haben. Warum die Mitglieder von dem Rechte der Besprechung von Vereinsfragen etc., das lt. Mitteilung des K. V. vom 15. XI. 1910 ihnen zusteht, fast keinen Gebrauch gemacht, braucht nicht gesagt zu werden; sie hatten zu riskieren, was der Referent der Sektion Bern-Stadt vom 21. März d. J. So wird es auch in Zukunft sein. Die Korrespondenzblatt-Frage kann auf zwei Wegen gelöst werden: Man beschränkt es auf das Nötige und verwendet die Mittel zu bessern Zwecken, oder es wird zu einem Sprechsaal für alle Standesfragen und gibt jedem Mitglied die Möglichkeit, seine Meinung nach seiner Art zu sagen, wofür aber eine redaktionelle Änderung einzutreten hat. In seiner jetzigen Gestalt schädigt das K. Bl. nur die Fachblätter, ohne den Mitgliedern des Vereins wesentlichen Vorteil zu gewähren. *l.*

— *Lehrerjubiläum.* (Korresp.) Im „Bad" zu Gutenburg versammelte sich am 19. Mai die Lehrerschaft des Amtes *Aarwangen*, gegen 60 Personen, zur Feier des fünfzigjährigen Jubiläums zweier Kollegen, der HH. *Bösiger* in Reisiswil und *Hess*, a. Lehrer in Schwarzenbach (früher in Auswil). Als Präsident der Kreissynode begrüsst Hr. Schürch in Roggwil die Jubilare und die Gäste. Er gedenkt des verstorbenen Kollegen Hrn. Chr. Jaberg in Langental, zu dessen Ehren sich die Versammlung erhebt, und nach Aufnahme von vier Mitgliedern in die Kreissynode beginnt die eigentliche Feier mit einem Gesang. Den beiden Jubilaren bringt der Präsident die Glückwünsche des Lehrervereins dar. 50 Jahre im Schuldienst, 50 Jahre schwerer Arbeit, fast immer an der nämlichen Schule ehren Lehrer und Gemeinden und sind für beide ein schönes Zeichen. Namens des Lehrervereins übergibt er jedem der Gefeierten einen Lehnstuhl und ein Gedenkblatt mit der Widmung: „Was herb zu Anfang ist wird lieblich am Ende". Die Sekundarlehrerschaft von Langental, die zu erscheinen verhindert war, beglückwünschte die Jubilare in einem Schreiben. Namens des Staates spricht Hr. Schulinspektor Wyss in Herzogenbuchsee und für die Schulkommission von Reisiswil deren Präsident, Hr. Meyer, der sich dieser Ehrung des treuen Lehrers durch die Kollegen freut. Die rührenden Dankesworte des Hrn. Bösiger

führen uns zurück in die Zeit des Sonderbundes, und manche Szene von einst taucht auf, so das Bild der Mutter, die mit einer Rute in der Hand ihren Knaben in die Schule bringt, mit Schwung auf den Tisch setzt, und mit einem „Da bist“ wieder geht. Hr. Bösiger wirkte zuerst zwei Jahre als Lehrer in Gondiswil und seit 1862 in Reisiswil, wo er zugleich das Amt eines Gemeindeschreibers besorgt. Hr. Hess, der ebenfalls das Wort ergreift, amtete als Lehrer zuerst 7½ Jahre in Leimiswil und vom Jahre 1869 bis 1910 in Auswil. Mit dem Liede „O mein Heimatland“ fand die Feier ihren Abschluss. *w.m.*

Glarus. Die Lehrerschaft des *Glarner Unterlandes* liebt es, hie und da auch ausserhalb des gewohnten Konferenzzirkels sich Belehrung, durch Anschauung und Vortrag, zu verschaffen. (Rickentunnel, Löntschwerk während der Bauzeit.) So war am 20. Mai die Beteiligung eine recht erfreuliche, als der Nachmittagsbesuch dem *Landerziehungsheim Hof Oberkirch* bei Kaltbrunn galt. Die prächtige Lage desselben auf einer Anhöhe erfreut den Besucher. Die freundlichen Begrüssungsworte des Besitzers und Anstaltleiters, Hrn. Tobler, seine klaren, orientierenden Bemerkungen und Aufschlüsse über Unterrichtsverfahren, theoretischen und praktischen Unterricht, Arbeitszeit und Ruhe oder Spiel, Verhältnis zwischen Lehrerschaft und Schülern etc., boten viel des Neuen. Das Erziehungsheim, das auf einen dreijährigen Bestand zurückblicken kann, zählt gegenwärtig ca. 50 Schüler im Alter von 8—16 Jahren; ein halbes Dutzend nur sind Ausländer. Der *schweizerische* Charakter der Anstalt soll eben gewahrt bleiben. 9 Lehrer — Primar- und höhere Stufen — erteilen den Unterricht; 1½stündige Lektionen bilden die Regel, um auch da Ruhe und Gründlichkeit zu haben. Dem eigentlichen Schulunterricht ist der Vormittag gewidmet; nachmittags wird Garten- und Grabarbeit (Selbsterstellen einer Wasserleitung für die Anstalt, Schwimmbassin u. a.) getan, und gespielt; sehr häufig werden Exkursionen unternommen, um für Zoologie, Botanik, Naturkunde, viel Anschauung und Anschauungsmaterial zu gewinnen. Luft, Wasser und Licht, die drei Elemente, sind Lehrern und Schülern liebe Vertraute. Viel Bewegung im Freien, Einfachheit in Kleidung und Lebensweise (jeglicher Alkoholgenuss ist ausgeschlossen), weitgehende Selbstregierung, Selbständigkeit und Selbstzucht sind da nicht nur Postulate, sondern Tat und Wirklichkeit. Also auch die soziale Frage wird zu lösen versucht. Im Geschichtsunterrichte werden die Zeiten der Pfahlbauer, Helvetier, Römer, Alemannen und die nachfolgenden Epochen von den Zöglingen gewissermassen noch einmal „erlebt“. Aber auch für die Kunstfächer, Zeichnen, Gesang, Instrumentalmusik, stehen tüchtige Lehrkräfte zur Verfügung. Der Handarbeitsunterricht für Knaben kommt nicht zu kurz. Manches von dem hier Erwähnten bekamen wir Wissbegierige während unserer „Forschungsreise“ durch Anlagen und Gebäulichkeiten bruchstückweise zu Gesicht, anderes erfuhren wir von Direktor und Lehrerschaft. Nach dem dreieinhalbstündigen Rundgang vereinigte ein „z'Abig“ uns Besucher mit den Kollegen der Anstalt für etwa eine Stunde. Auch an dieser Stelle sei im Namen aller Teilnehmer unsern neuen Bekannten und dem Gastgeber bester Dank gesagt. *...ri.*

Luzern. In den *Konferenzen* ist dieses Jahr die Alkoholfrage, oder wie das Thema lautet, Schule und Alkohol, an der Tagesordnung. Darüber sprachen jüngst die Konferenz Ruswil (10. Mai) und am gleichen Tag die Konferenz Entlebuch. Die erstgenannte Konferenz behandelte überdies die „Schulsuppe“ und deren allgemeinere Nutzbarmachung; die zweite das Konferenzreglement, wobei u. a. die Wahl des Präsidenten durch die Konferenz gefordert wurde. — Die *Lehrerkasse* hat nach dem 76. Jahresbericht (Kassier: Hr. Marbacher) ein Vermögen von 267,144 Fr. Die Auszahlungen an 155 Lehrer, 64 Witwen und 31 Waisen machten letztes Jahr — recht bescheiden — Fr. 6527. 50 aus. An die Einnahmen von 20,182 Fr. leistet der Staat 2355 Fr., die Gemeinden 2315 Fr., die Mitglieder 4780 Fr. Der Vorschlag betrug 12,866 Fr. — In der Stadt wird diesen Sommer ein Kurs in *Wandtafelzeichnen* für Lehrer veranstaltet. — Zwei weggewählte *Lehrkräfte,* eine Lehrerin in Ebikon und ein Lehrer in Kleinwangen, haben durch den Erziehungsrat bessere Stellen (Horw und Wolhusen) erhalten.

St. Gallen. In einem Kreisschreiben (Amtl. Schulbl. vom 15. Mai) wendet sich der Erziehungsrat an Schulräte und Lehrer, um ihnen die Einführung von Vorbereitungskursen zu empfehlen, wo nicht Fortbildungsschulen den Jünglingen Gelegenheit geben, sich auf die Rekrutenprüfungen vorzubereiten. „Wir betrachten es als ernste Pflicht jeder Schulbehörde, und als besondere Ehrensache für Lehrer, dass sie alles tun, damit die stellungspflichtige Jungmannschaft ihrer Gemeinde wohlvorbereitet zur *Rekrutenprüfung* sich stellen und dieselbe ehrenvoll bestehen kann, und so ihr Mögliches beitrage, dass der Kanton St. Gallen künftig in der Rangliste über die Rekrutenprüfung wenigstens in der vordern Reihe marschiere... Sofern Sie es sich angelegen sein lassen, die jungen Leute in zweckmässiger und wohlwollender Weise auf ihre Pflicht aufmerksam zu machen, werden dieselben gewiss Ihrer Aufforderung Folge leisten, und der Erfolg wird nicht ausbleiben.“ Ein ermunterndes Wort spricht das Erziehungsdepartement auch über die Durchführung der *Untersuchung neueintretender Schüler.* „Die Untersuchung wird nicht nur Material für die schweiz. Statistik, sondern direkt praktischen Nutzen bieten, indem sich Schulräte und Lehrer in jedem einzelnen Fall fragen, wie ein vorhandenes Übel gehoben und was zur Verhütung einer Verschlimmerung getan werden kann.“ Besonderer Aufmerksamkeit (vordere Plätze) werden kurzsichtige und schwerhörige Schüler empfohlen. Der Erziehungsrat hält dafür, dass die Untersuchung anormaler Kinder am besten durch Ärzte vorgenommen werde. — Diese Bemerkungen gelten auch anderwärts, und wir bitten die Lehrer, überall eine genaue Untersuchung der Schüler zu veranlassen.

— Für das *Seminar Mariaberg* wird die Errichtung eines Konvikts oder Pensionats für Schülerinnen geprüft. — *Bichwil* (kath.) ersetzt die Ergänzungsschule durch das achte Schuljahr. — Einem Lehrer der *Kantonsschule* wird ausnahmsweise und unter Reduktion des Gehalts und der Stunden an der Kantonsschule, die Übernahme einiger Lehrstunden an der Handelshochschule bewilligt. — Die Gemeinden Ebnat und Kappel übernehmen die Sekundarschule Ebnat-Kappel, die 1841 von Schulfreunden gegründet und bis heute unterhalten worden ist. — Die Lehrmittelkommission empfiehlt zum Auswendigsingen die drei Lieder: Harre meine Seele, Freut euch des Lebens, Stille Nacht, heilige Nacht.

— Die *Pensionskasse* zeigte im Jahr 1910 an Einnahmen Fr. 190,448. 90, d. i. Zinse Fr. 56,874. 90, Beiträge der Lehrer und Schulgemeinden 78,025 Fr., des Kantons inkl. Bundessubvention 55,549 Fr., an Ausgaben 96,290 Fr., d. i. Pensionen an 92 Lehrer und Lehrerinnen 61,950 Fr. 106 Witwen 25,560 Fr., 41 Waisen 3690 Fr. und Zulagen (11 Lehrer je 200 Fr., 21 invalide Pensionierte je 20 bis 200 Fr.) 5090 Fr. Der Überschuss zugunsten des Deckungskapitals beträgt Fr. 94,158. 90, der Vermögensbestand Fr. 1,372,930. 40. Der besondere Fonds für katholische Lehrer gewährte an 4 Witwen 160 Fr. Vermögen Fr. 62,438. 15. Die Berichterstatter vermissen „Vermächtnisse“.

Tessin. Am 27. Mai versammelten sich die Lehrer der Mittelschulen — Liceo, Scuola di commercio, Scuola Normale, Ginnasio — in Bellinzona, um die Lage zum Schulgesetz zu besprechen. Nach lebhafter Diskussion kam der nachstehende Beschluss zustande: 1. Der Vorschlag der Società Economica Magistrale, auf Ende Juni die Entlassung einzureichen, wird nicht als zweckmässig erachtet, um nicht Regierung und Schulbehörden in Verlegenheit zu bringen, welche dem Schulgesetz günstig und für dasselbe tätig sind. 2. Den Lehrern ist freigestellt, welche Taktik sie im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes einschlagen wollen, und sie lehnt zurzeit weitergehende Beschlüsse ab. 3. Für die Propaganda zugunsten des Gesetzes wird ein Beitrag beschlossen. 4. Für den Fall der Ablehnung des Gesetzes beschliesst die Versammlung: Die Lehrer der Mittelschule halten dafür, dass bei Verwerfung des Gesetzes den Lehrern diejenige moralische und materielle Solidarität gewährt sei, welche die Kräfte der staatlich angestellten Lehrer gestatten, und dass sie die Taktik der Lehrer nicht annehmen. — Der Vorstand wurde bestellt aus den HH. Prof. Bertolani, Präsident, Pizzorno, Vizepräsident, Pometta, Sekretär, Ponzinibio und Giugni. Die Lehrer des Gymnasiums zu Mendrisiz hatten ihre Abwesenheit begründet und in ihrer Zuschrift sich gegen das Gesetz erklärt. (Das Gymnasium zu Mendrisio wird aufgehoben.)

— Unter Leitung von Prof. G. Ferri, Rettore del Liceo, versammelten sich (27. Mai) im Grossratssaal die Vertreter der Pensionskasse *(Cassa di Previdenza)*, um den Jahresbericht zu genehmigen. Ein Antrag, an ein Denkmal für R. Simen, den verstorbenen Erziehungsdirektor, einen Beitrag von 300 Fr. zu gewähren, wurde nach lebhaftem Widerspruch (politischer Färbung) angenommen. — Das Komitee *Pro Legge Scolastico* tagte gleichzeitig, um ein Aktionskomitee zu ernennen. Präsident ist E. Garbani (Soc. economica), weitere Mitglieder G. Grandi (La Scuola), und A. Cassino (federazione). Es wurde beschlossen, seitens der Lehrerschaft alles zu tun, um das Gesetz zu retten. — Im Gran Consiglio beklagte sich Redaktor Ferrari über die Rekrutenprüfungen. Perchè non si possono avere per lo meno degli esaminatori di lingua francese? Staatsrat Borella machte die grosse Zahl der zu Prüfenden, den weiten Weg usw. mitverantwortlich für die schlechten Ergebnisse, und — versprach, alles zu tun, um dem Wunsch Ferraris zu entsprechen.

Zürich. Am 29. Mai fand mitder Eröffnung des Kantonsrates die Wahl von vier Mitgliedern des *Erziehungsrates* statt. Die bisherigen Mitglieder Prof. Kleiner, Dr. Mousson, Nationalrat Amsler wurden bestätigt und an Stelle des verstorbenen Hrn. Oberst Geilinger wiederum Hr. Rektor Keller in den Rat gewählt. Verfassungsgemäss findet in der Erziehungsdirektion alle sechs Jahre ein Wechsel statt: an Stelle von Hrn. Regierungsrat *Ernst*, der wieder Finanzminister wird, übernimmt Hr. Regierungsrat Dr. *Locher* wieder das Erziehunswesen. Jeder abtretende Erziehungsdirektor macht die Erfahrung, dass der Dinge viele sind, die er unerreicht zurücklassen muss. Hr. Ernst, der mit grossem Fleiss ein persönliches Wohlwollen für den Einzelnen verband, der seinen Rat suchte, hat die Befriedigung, dass die Hochschulbauten (Kredite) gesichert sind; aber das Gesetz über die Fortbildungsschule und das Besoldungsgesetz sind erst vor dem Kantonsrat, und ein Hochschulgesetz liegt noch vor dem Regierungsrat. Die finanziellen Fragen (für stark belastete Gemeinden) bedürfen erst einer Erledigung, ehe an die obligatorische Fortbildungsschule zu denken ist; darin liegt ein Grund für eine rasche Behandlung des Besoldungsgesetzes, für das die Lehrerschaft ein Minimum von Wünschen aufgestellt hat. Die kaufmännischen Vereine sind trotz des Entgegenkommens der Kommission, das der Vertreter des Kaufmannsstandes anerkannte, mit dem Fortbildungsgesetz nicht zufrieden; sie wünschen in einer Eingabe Reduktion der Schülerzahl und direkte Unterstellung unter den Regierungsrat. Ob die Delegierten, die zu Winterthur, diese Forderung befürworteten (27. Mai), eine gleiche Selbständigkeit auch für die andern Schulen unterstützen, die mit staatlichen Mitteln unterhalten werden, ist wohl eine offene Frage.

— Als Aktuar der Bezirksschulpflege Winterthur amtet Hr. *U. Amstein*, Sekundarlehrer, nunmehr 25 Jahre, als Mitglied der Behörde 26 Jahre. Die Bezirksschulpflege ehrte diese Tätigkeit durch eine Urkunde, der die Erziehungsdirektion ein Anerkennungsschreiben hinzufügte. An der einfachen Feier im Löwen bezeugten auch die frühern Präsidenten der Behörden, die HH. Dr. Sträuli und Inspektor Steiner, ihre dankbaren Erinnerungen.

— *-p-* Korr. Die Sekundarschulpflege *Stäfa* hat Schüler und Lehrer bei der Unfallversicherungsgesellschaft Zürich gegen Unfall versichert. Die Jahresprämie beträgt Fr. 1. 20 und wird für bedürftige Schüler auf die Schulrechnung genommen. Bei Unfall mit bleibendem Nachteil, aus dem verminderte Erwerbsfähigkeit resultiert, zahlt die Gesellschaft 2000 Fr. in Rentenform aus, während für den Todesfall keine Entschädigungspflicht besteht. Während eines Jahres werden Verunfallten alle Arzt- und Apothekerausgaben bezahlt, die durch einen Unfall innerhalb der Schulgebäude und der dazu gehörenden Anlagen oder auf Reisen, bei Kadettenübungen, Zeichnen im Freien veranlasst werden. Unfälle auf dem Hin- und Herweg zur Schule werden nicht entschädigt. In den verlaufenen Monaten ihres Bestehens hat die Versicherung schon mehrere Male für kleinere Unfälle aufkommen müssen.

Belgien. Wir brachten jüngst einige Zahlen über den Rückgang der Gemeindeschulen in Belgien unter der jetzigen Regierung. Die N. Z.-N. lassen sich aus Brüssel schreiben: Diese Zahlen stammen aus der katholikenfeindlichen Ligue de l'enseignement (Vorsitzender: Buls, früher Bürgermeister von Brüssel), es sei dieser Statistik daher der Anspruch auf Echtheit abzusprechen. Der Berichterstatter führt dann aus, wie unter der liberalen Regierung die freien (katholischen) Schulen entstanden und wie sich die (neutralen) Gemeindeschulen entvölkert hätten, so dass die Gemeinden unter der (konservativen) Regierung von 1884 viele Schulen schlossen. Die mitgeteilten Zahlen werden nicht widerlegt, sondern nur unter andere, d. h. konservativ-katholische Beleuchtung gestellt. Die Tatsachen, dass die konfessionellen, kirchlichen (freien) Schulen an Stelle der Gemeindeschulen getreten sind, wird nicht bestritten. Das ist aber die Hauptsache. Vor 2000 belgischen Lehrern (die so ziemlich alle gut katholisch sind) sind am 17. April die von uns (nach dem Journ. des Instit.) mitgeteilten Angaben summarisch wiederholt worden. Die belgischen Lehrer kennen doch wohl die Verhältnisse ihres Landes; der Information durch den *tz.*-Berichterstatter der N. Z.-N. bedürfen wir also nicht. Wie die belgische Lehrerschaft den neuesten Gesetzesentwurf aufnimmt, davon haben wir demnächst ein Mehreres mitzuteilen.

Deutschland. Dem Entwurf eines Lehrerbesoldungsgesetzes lässt die Regierung von *Württemberg* rasch einen Gesetzesvorschlag über die Rechtsverhältnisse der Lehrer folgen, der diese annähernd, doch nicht völlig, den Beamten gleichstellt. Es bestimmt Näheres über Anstellung (ständige Lehrer und Lehrerinnen auf Lebenszeit, unständige auf jederzeitigen Widerruf), Berechnung des Gehalts für die Festsetzung der Ruhegehalte, Versetzung in den Ruhestand, Strafversetzung, Rechtsstellung der Fachlehrer und Anstaltslehrer usw. Art. 8 sagt: Lehrerinnen dürfen nur an Mädchenklassen, an untern Knabenklassen und untern, sowie in besondern Fällen unter Genehmigung des Oberschulrates auch an mittlern Knabenklassen beschäftigt werden. Die Gesamtzahl der an Volksschulen verwendeten Lehrerinnen soll 15 % der Gesamtzahl der Lehrer nicht überschreiten. Vor der Anstellung einer Lehrerin auf Lebenszeit sind die Gemeindekollegien zu hören. Art. 9 fährt fort: Die Lehrerinnen verlieren im Falle ihrer Verehelichung den Anspruch auf ihre Stelle und auf einen Ruhegehalt. Die Belassung einer verheirateten Lehrerin auf ihrer Stelle und in ihren seitherigen Bezügen oder ihre Wiederverwendung auf einer andern Stelle kann in stets widerruflicher Weise mit Zustimmung des Gemeinde- und Ortsschulrates erfolgen. Nach Lösung der Ehe ist die Anstellung auf Lebenszeit möglich.

Gelöste Knoten. Ein „neugebackener Erzieher", war ich eingezogen in Bengeldorf — einem weltverlorenen Winkel irgendwo im grossen Kanton. Der methodischen und didaktischen Lehrsätze voll, hoffte ich zuversichtlich, in kurzer Zeit es fertig bringen zu können, dass unsere Regierung von sich aus die Streichung des Mitlautes „B" in dem anrüchigen Ortsnamen beantragen würde — überzeugt und meinem „Einfluss" Rechnung tragend — dass „Engeldorf" die richtige Bezeichnung wäre für meinen Wirkungskreis. — Allein, allein, wie kann der Mensch sich trügen! — Das „Kunstverständnis" meiner Schüler zu fördern, liess ich gleich den „Graf von Habsburg" auswendig lernen, und zwar von einem Tag zum andern. — Natürlich, es ging nicht! Aber, mein Ansehen forderte ja dies, ich liess die Bengeldorfer Jugend nachsitzen, eine halbe, eine ganze Stunde; nicht bei einem Jungen, dessen Vater gerade ein Schulfreund war, ging es. Ich hatte dem Jungen just vordeklamiert: Nicht blind mehr waltet der eiserne Speer, nicht fürchtet der Schwache, der Friedliche mehr, des Mächtigen Beute zu werden — da flog die Türe auf, und hereinstürmte, nicht etwa der Priester im langen Talare, sondern des Buben Vater, und schrie diesem zu: Jetz chunsch du hei! — Dann aber entlud sich ein Gewitter über mich, das jeglicher Beschreibung spottet. Loset, liebe Ma, — Nüt, liebe Ma, — He, loset doch, — Ne Dr..., i wott nüt losen, i! — So ging es geraume Zeit, — und dann, als der Mann ausgewütet hatte, und ich immer wieder mit „liebe Ma" aufrückte, — brachte ich es soweit, dass er mir versprach, ein anderes Mal anständiger auf Besuch zu kommen, und jedenfalls nicht einzutreten, ohne vorher anzuklopfen. Später habe ich ihm dann einen Gegenbesuch abgestattet und an seinem Tische sogar einen Kaffee genossen. Dass er *„'ne liebe Ma"*, hatte dem Manne doch imponiert. *s. ch.*

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Braunwald-Bahn — Lintthal Kt. Glarus

480 Schönstes Tourengebiet mit prachtvoller Rundsicht ins Hochgebirge. Kurort I. Ranges, 1300 M. ü. M.

Hin- und Rückfahrt { **Gesellschaften:** 16–50 Personen Fr. 2.— 51–100 Personen Fr. 1.75 101 und mehr Personen Fr. 1.50
Schulen: 8–50 Schüler Fr. 1.— 51–160 Schüler Fr.—.90 101 und mehr Schüler Fr.—.75

ALTDORF **Hotel u. Pension Goldener Schlüssel** 682

12 Minuten Tram vom Vierwaldstättersee. **Oberhalb Tram, Terminus und Telldenkmal, beim Gemeinde- u. Tellspielhaus.** Erstes **altrenommiertes** Hotel in gesunder schöner Lage, mit **grossem Speisesaal, schattigen** grossen **Terrassen — Garten. Für Touristen, Schulen** und **Gesellschaften besonders geeignet.** 70 Betten. Gebirgsaussicht. Pension inklus. Zimmer von 6 Fr. an. **Im Parterre Restaurant — Bierhalle. Forellen. Für Schulen billigste Preise.** Grosses bequemes Auto-Garage m. elektr. Kraftstrom- und Benzinstation; Senkgrube mit Wasserspülung. Wagen an der Bahnstation Altdorf. **Wagen für die Klausen- und Gotthardstrassen und nach allen Richtungen. TELEPHON.** Höfl. empfohlen **P. Kiene-Witzig** vorm. **Dachsen a./Rheinfall.**

ALTDORF **Hotel Schützengarten.**

Grosser hübscher Garten und Lokalitäten für Vereine, Schulen und Gesellschaften. Telephon. 445

Altdorf Hotel **KRONE**
Kt. Uri **Altempfohlenes Haus mit 50 Betten**

Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telephon, Zentralheizung, Elektrisch. Licht.

444 **Frau Jos. Nell-Ulrich, Prop.**

Appenzell **Gasthof und Metzgerei zur „Krone"**
Hauptgasse
Telephon **Elektrisches Licht** **Stallung**

empfiehlt seinen altrenommierten Gasthof für Hochzeiten, Gesellschaften, Schulen, Passanten u. Touristen. Gutes u. bürgerlich geführtes Haus. 675 Der Besitzer: **Franz Fuchs,** Wirt u. Metzger.

Au. **Gasthaus z. Rössli.**

(St. Gallen) Altrenommiertes Gasthaus.
Gartenwirtschaft. Speisesaal u. Tanzsaal. Kegelbahn.
Reelle Getränke. **Lohnkutscherei.** Vorzügliche Küche.
Telephon. 586 **Rudolf Zellweger.**

Das neu und originell ausgestattete

Gasthaus zur Halbinsel „Au"

am Zürichsee 569

empfiehlt sich als sehr geeigneter und dankbarer

Ausflugsort für **Schulen.**

Prächtig gelegene grosse Spielplätze. — Rasche Bedienung.
Ein Aufenthalt auf der Halbinsel Au, verbunden mit einer Seefahrt bereitet kleineren Schülern stets grosse Freude.
Um rechtzeitige Anmeldung ersucht

H. Gattiker-Helbling zur „Au"

Buchs-Werdenberg St. Gallen Rheintal.

Eines der besten Standquartiere für grössere und kleinere Bergtouren. Mehr als 20 Alpengipfel in nächster Umgebung, darunter Alvier 2345 M. ü. M. Faulfirst 2385 M. ü. M., Drei Schwestern, alle mit herrlichen Aussichten. — In wenig Stunden sind per Bahn oder Post weitere prachtvolle Alpengebiete leicht erreichbar, da beste Zugsverbindungen nach allen Richtungen. Schwimmbadanstalt. — Gute, billige Gasthäuser mit vorzüglicher Verpflegung. Reich illustrierte Prospekte und Auskunft gratis vom

677 (Z G 1672) **Verkehrsverein.**

Aarau Alkoholfreies Restaurant **BANKA,**

Bahnhofstrasse 557 — gegenüber dem Kaufhaus „Globus". Guten Mittag- und Abend-Tisch. Billige Preise. Schönes, grosses Lokal. Pensionären, Passanten und Geschäftsreisenden bestens empfohlen. 306 **Der Obige.**

Hotel u. Pension Edelweiss
auf
Rigi-Staffelhöhe (Bahnstat.)
1600 Meter über Meer.

Einfach und familiär geführtes Etablissement mit 40 Betten. Ausgezeichnete Küche. Prima Getränke. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Schulen und Gesellschaften extra Ermässigung. Telephon. 497
Der Besitzer: **Joh. Hofmann.**

Kurhaus & Pension Monte Brè
in **Ruvigliana-Lugano.**

Bestbesuchteste Anstalt der Schweiz. Vorzüglich geeignet zu **Sommeraufenthalt.** 90 Betten. Das ganze Jahr besetzt. Viel von Schweizer Lehrern besucht. Arztl. Leitung Dr. med. Oswald. Illustr. Prospekte u. Heilberichte frei durch Direktor Max Pfenning. 684

Stellvertreter gesucht

an die **Bezirksschule** Rheinfelden (mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer) von Beginn des nächsten Quartals voraussichtlich bis zum Schluss des Schuljahres 1911/12. Anmeldungen mit den nötigen Studienausweisen (persönliche Vorstellung sehr erwünscht) sind zu richten an 689
C. Disler, Bez.-Lehrer, Rheinfelden.

Schweiz. Geographisches Lexikon

vollständig neu, flotter Einband, verkauft zu Fr. 145. —
Emil Allemann, Welschenrohr
Solothurn 669

1165

Hotel du Pont am Rhein **Basel** am Rhein
Bei der neuen Brücke.

Komfortabel eingerichtetes Haus mit 70 Betten, Zimmer von Fr. 1.50 an. Elektrisch Licht.

GRAND CAFÉ RESTAURANT

Terrasse auf den Rhein. Platz für 300 Personen. Sehr geeignet für Schulen. Mässige Preise.

Höflichst empfiehlt sich 499 **J. Meyer.**

BASEL
Alkoholfreie Restaurants
des Vereins für Mässigkeit und Volkswohl:

Blaukreuzhaus, Petersgraben 23 (auch Hotel, schöne Zimmer).
Kaffeehalle beim Stadthaus, Totengässlein 10.
Johanniter, St. Johannvorstadt 48, Ecke Johanniterbrücke.
Bläsi-Kaffeehalle, Klingentalstrasse 1.
Heumattstrasse 13, beim Bundesbahnhof. 488

Tasse Kaffee, Milch, Tee 10 Cts., Schokolade 15 Cts.
Mittagessen von 60 Cts. an.
Für Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.

Beckenried • **Gasthaus zum Rössli** •
am Vierwaldstättersee

Grosser Garten und Terrasse direkt am See, sehr geeignet für Schulen und Gesellschaften. Offenes Schweizer- und Münchnerbier vom Fass. Kalte und warme Speisen zu jeder Zeit. Eigene Bäckerei und Konditorei.
(Ue 9986) 281 **J. Züsli,** zum Rössli.

Bern, **Klösterli, Gasthof u. Restaurant beim Bärengraben.**

grosse heimelige altdeutsche Lokale, schöne Gartenwirtschaft. Gutes Mittagessen für Schulen. 663

BERN. Hotel und Restaurant **RUOF.**
Altrenommiertes Haus in nächster Nähe des Bahnhofes am Waisenhausplatz.

INTERLAKEN. Hotel und Restaurant **DE LA POSTE.**
Vis-à-vis von Post und Bankgebäude an der Hauptstr. zw. West- u. Ostbahnhof.

Passanten, Vereinen u. s. w. bestens empfohlen.
(OH 2820) 458 ***L. Gaensli-Egger.***

Bern **Gasthof zum Volkshaus**

empfiehlt sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche.
502 (OH 2854) **Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon Nr. 1069.** ***W. Rysler.***

Bergün **Hotel Piz Aela und Post**
1389 m

Bekannt vorzügliche Küche und Keller. Für Vereine und Gesellschaften ermässigte Preise. Höfl. Empfehlung 325
Hofmann-Bachofen.

Brigels Hotel-Pension **„Kistenpass".**
Bündner Oberland
1300 Meter ü. M.

Neu eingerichtet. Elekt. Licht. Wasser-Closets und Badzimmer. Ausgedehnte Waldspaziergänge in nächster Nähe. Grossartiges Gebirgs- und Tal-Panorama. Mehrmalige Postverbindung mit Ilanz. Prospekte gratis. 681

Bestens empfiehlt sich der neue Besitzer **M. A. Decurtins.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Braunwald 412 Hotel und Pension Niederschlacht

Telephon. 4 Min. vom Bahnhof Braunwald Richtung Klausenstrasse. Empfohlen für Pensionäre, Passanten, Vereine u. Schulen

Zu **Schülerreisen** im Mittelland eignet sich das altertümliche

Reuss-Städtchen Bremgarten

Von Dietikon prachtvolle Fahrt mit der Elektrischen über den Mutscheller — direkte Billette von allen schweiz. Stationen aus — Alpen- und Jurapanorama; Blick auf die aargauischen Hügelketten.

2 379 Nähere Auskunft erteilt gerne der **Verkehrsverein.**

Kaffeehalle Brunnen

(Alkoholfreie Wirtschaft)

hinter dem Waldstätterhof, 3 Minuten von der Dampfschiffstation, empfiehlt sich für Schulen. Billige Preise. Für genaue Reiseeinteilung in hiesiger Gegend gibt gerne Auskunft 690 **Kieser-Oberbeck.**

Brunnen. Kaisers Hotel u. Pension Rigi

umgeben von einem **grossen schattigen Garten** mit Veranda. Prospekte gratis. 452 *Telephon Nr. 49.*

Höflichst empfiehlt sich **Ch. Kaiser.**

Für Vereine und Schulen Preise nach Uebereinkunft.

Brunnen Hotel Rössli

zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatze gelegen. — Grosser Gesellschaftssaal. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1.— an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot).

Telephon 237

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF

Brugg. Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. — TELEPHON

490 Höflichst empfiehlt sich **Emil Lang,** Besitzer.

Brünig Berneroberland 1004 M. ü. M. HOTEL ALPINA beim Bahnhof.

Sehr empfehlenswert der Tit. Lehrerschaft. Bürgerliches Haus. Reichhaltige Restauration. Bier vom Fass. Mittagessen 1.70 u. 2.50. Vereine 1.50 u. 2.—. Kühler Speisesaal. Grosse, eingeschlossene Glasterrasse. Grossartiges Gebirgspanorama in nächster Nähe. Waldreiche Umgebung. Zimmer von 2 Fr. an. Elektr. Licht. Bäder. Douchen. Vestibule. Salon. Zugsaufenthalt 10—35 Minuten. Pension 5—7 Fr. Zentralpunkt für lohnende Ausflüge. Ruhe, keine Nachtzüge. Prospekte.

455 Bestens empfiehlt sich **Abplanalp-Fischer.**

Chur. Café-Restaurant „Splügen"

2 Minuten von der Post

Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Rohrer-Bräu hell und dunkel. Reelle Weine. Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen und Vereinen steht ein Lokal für ca. 60—70 Personen zur Verfügung.

Höflichst empfiehlt sich **A. Schöpflin-Hemmi.**

Telephon. 307

Engelberg (Schweiz) 1019 m ü. M.

Hotel Central. Nahe beim Bahnhof, grosses Restaurant und Gartenwirtschaft. Besonders gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. 580

Pensionspreis von Fr. 6.— an. Prosp. **Jos. Stohr.**

CHUR **„Rohrers Biergarten"**

Telephon

Kt. Graubünden

Schönster schattiger Garten in prachtvoll staubfreier Lage an der Plessur gelegen. Für Vereine und Schulen grosse Trinkhalle zur Verfügung. Mittagessen nach Übereinkunft.

335 **J. Bätschi,** Chef de Cuisine.

Hotel Schloss Laufen

Hotel u. Pension Dachsen-Rheinfall

altbekannt; Bahn- und Poststation und direkt am Rheinfall für Schulen, Passanten, Gesellschaften, Vereine, Hochzeiten, wie auch spez. für Landaufenthalt bestens empfohlen; sonnige, staubfreie Lage, schöne Spazierwege am Rhein, geräumige Säle, Parkanlagen und Spielplätze. Ia. Weine, reichhaltige Küche, Spez. Forellen etc. 378

Hochachtend

Familie Lermann, Schloss Laufen.

Familie Welti, Hotel Dachsen-Rheinfall, vorm. Witzig.

Engelberg 1019 Meter über Meer bei Luzern

Hotel Bellevue-Terminus

Gut gelegen mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise.

Bestens empfehlen sich 300 **Gebr. Odermatt.**

Restaurant Etzliberg

Etzliberg ob THALWIL.

Prachtvolle Aussicht, 1/4 St. v. Bahnhof Thalwil, 20 Min. von Schiffstat., 1/2 St. v. Langnau (25 Min. v. Nidelbad, gleiche Höhe). Vereinen, Schulen bestens empfohlen.

436 (O F 1228) **Th. Wild-Niggli** (früher Sihlwald).

Ermatingen.

Hotel und Restaurant Bahnhof

anerkannt gutes, bürgerliches Haus, für Passanten. Billige, gute Pension. Empfiehlt sich bestens

583 **J. Schmid.**

Etzel-Kulm 1100 m ü. Meer.

Lohnender Aussichtspunkt am Zürichsee. Sehr schöne Rundtour über Einsiedeln, Feusisberg, Richterswil und Rapperswil. — Kürzester Aufstieg von Station Schindellegi.

435 (O F 1229)

Telephon. **A. Oechslin,** Besitzer.

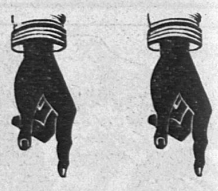
FEUSISBERG Hotel-Pension Schönfels

1/2 Std. v. Schindellegi, **herrliches Ausflugsziel,** 5/4 Std v. Richterswil. Grosser Speisesaal und geräumige Veranden renoviert 1910. Schattige Gartenwirtschaft und Anlagen, Spielplätze, Kegelbahn, Billard etc. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Billigste Preise. Telephon. 407 (O F 816) **Br. Mächler,** Bes.

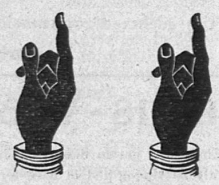
Flüelen. Hotel Kreuz und Post

zunächst der Schiff- und Bahnstation, empfiehlt sich bei Gesellschafts-Vereins- und Schulausflügen bestens. Altrenommiertes Haus (55 Betten). Gartenwirtschaft. Offenes Münchner (Franziskaner) Bier. Gute Küche und Keller. Prompte Bedienung. Telephon. Mässige Preise. Wagen zur Verfügung. (O F 607/a) 309

Müller-Betschen.



Wir bitten die Herren Lehrer bei ihren Exkursionen, Schulreisen und Vereinsausflügen in erster Linie diejenigen Gasthöfe, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die in diesem Blatte inserieren.



Kleine Mitteilungen

— *Rücktritt.* Hr. Frz. X. Bachmann, Lehrer in Winikon, mit 53 Dienstjahren.

— *Schulbauten.* Inwil, Umbau eines Schulhauses. — Oerlikon, Genehmigung der Turnhausbaurechnung 70,000 Franken.

— Die *Solothurnische* Regierung beantragt dem Kantonsrat, eine Erbschaft von 108,000 Fr. nicht dem Schulfonds, sondern die Hälfte dem allgemeinen Altersversicherungsfonds und je einen Viertel der Hülfskasse (Witwen- und Waisenkasse) für Staatsbeamte und der Kasse für die Lehrer der Kantonsschule und der landwirtschaftlichen Winterschule zuzuweisen.

— Der deutsch-österreichische Lehrerbund d. h. der Vorstand erklärt sein „tiefstes Bedauern" über den Beschluss der Petitionskommission des deutschen Reichstages zugunsten der *Antiqua.* Die Berliner sind nicht so ängstlich; sie drucken die Päd. Ztg. in Antiqua; sind sie darob weniger deutsch?

— Die Lehrer der deutschen Schulen (130) in *Galizien* verwenden sich für eine Schulinspektion ihrer Sprache

— Der deutsche *Schulverein* verwendet mit Hülfe der Roseggerstiftung 450,000 Kr. für die deutschen Schulen an der bedrohten Sprachgrenze.

— In *Norwegen* nimmt der Sprachenkampf — riksmaal c. landsmaal, d. i. Reichssprache gegen Mundart — immer schärfere Formen an. Auf einer riksmaal-Versammlung fiel der Antrag, es sei kein Lehrer anzustellen, der an der Schlussprüfung bei den schriftlichen Arbeiten in Landsmaal geschrieben habe.

— In der Royal Albert Hall protestierten gegen 7000 Lehrer und Beamte gegen das Beamtensystem (non experienced inspectors) in Whitehall (Erziehungsdepartement).

— Der *württembergische* Lehrerverein behandelt (5. u. 6. Juni) in seiner Jahresversammlung die soziale Stellung und die Fortbildung des Lehrers.

— Der *Hamburger* Jugendschriften-Ausschuss weist die Anschuldigungen der Berliner freien Lehrer-Vereinigung gegen die Hamburger Jugendschriftenkritik energisch zurück, namentlich der Vorwurf der geschäftlichen Tendenz, der Honorierung und der Erwerbung honorarfreier Schriften (s. Jugendschriften-Warte Nr. 5).

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Flüelen. Hotel Pension Flüelerhof.
Billiges Passantenhotel an der **Axenstrasse** gelegen. Grosser Garten. — 3 Minuten von Schiff- und Bahnstation. — Für *Vereine, Schulen* und *Touristen* bestens empfohlen. 447

Flüelen Hotel Sternen
Rendez-vous aller Schulen u. Vereine. Komfort. eingerichtet. 50 Betten. Grosse offene Speise-Terrasse gegen den See. Platz für 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission f. Erholungs-Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. 446 Prospekte durch **Jost Sigrist.**

Flüelen HOTEL Gotthard und National
Gut bekannte bürgerliche Häuser mit 45 Betten. Direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation. Grosser Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend. Speziell den geehrten HH. Lehrern bei Anlass von Schul- u. Vereins Ausflügen bestens empfohlen. Pensionspreis Fr. 4.50 bis 7 Fr. **Lehrerfamilien Vorzugspreise.** Vereine und Schulen extra Begünstigung. Pâtisserie und Confiserie im Hause. (O F 616) 280
Der Besitzer: **Karl Huser.**

Frutigen Berner Oberland Bahnhof-Hotel und Restaurant (Zà 2499 g) 485
Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten. — Vorteilhafte Arrangements für Wagen- u. Breakfahrten. Besitzer: **Fr. Hodler-Egger.**

GERZENSEE Hotel und Pension Bären
empfiehlt sich der geehrten tit. Lehrerschaft für Schul- und Vereinsausflüge, sowie zu Ferienaufenthalt bestens. Prachtvolle Fernsicht. Schattiger Garten und schöne, behagliche Lokalitäten. Prompte Bedienung, mässige Preise. Es empfiehlt sich höflichst
(O H 2853) 529 **O. Burger,** Gérant, Chef de cuisine.

GLARUS Hotel Schneller
1 Min. vom Bahnhof. **Grosse Lokalitäten.** Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 364

„Bergli", Glarus.
Schönster und beliebtester Ausflugs- und Aussichtspunkt. 80 Meter ob Glarus, 20 Min. vom Bahnhof. Grosser Garten, 400 Personen. Schöne Lokalitäten. Mittagessen und Kaffee für ganze Schulen und Vereine. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, reelle Getränke. — Grosse Waldung am Hause zu Tummelplätzen. 665
Telephon. *Telephon.*
Es empfiehlt sich höfl. Der Besitzer:
Rud. Walder-Müller.

Schützenhaus Glarus F. Suter.
Grössere und kleinere **Restaurations-Lokalitäten.** Grosser, schattiger Garten. — Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 623 (U 498 Gl)

Glarus „Hotel Sonne" beim Regierungsgebäude.
Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1.75 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon. Zivile Preise. 483 Der Besitzer: **F. Fröhlich-Vogel.**

GOLDAU Hotel Rigi
empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Saal (200 Personen). Schattiger Garten mit Halle. 331
Billige Preise. Telephon im Hause. **Zeno Schorno.**

Gontenbad Station Gontenbad.
Altberühmte Mineralquelle. Lohnend. Ausflugspunkt für Schulen, Vereine und Gesellschaften etc. Prächtige Parkanlagen und Garten. Grosse Restaurationslokalitäten. Telephon. Mäss. Preise. 626 Gratisprospekte.

Griesalp Kiental-Berner Oberland 1510 M. ü. M.
Hotel Blümlisalp
inmitten schönster **Wasserfälle, Schluchten, Gletschermühlen.** Lohnendster Ausflug für Schulen und Vereine. Bester Ausgangspunkt für Hohtürli-Pass, Sefinen-Furgge, Gamchilücke-Petersgrat. Mässige Preise.
494 Direktion: Frl. **Erni & Glutz.**

Ueber 10,000 Personen
besuchten letztes Jahr die **grossartige Gletscherschlucht** beim untern **Grindelwaldgletscher.** Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisengalerie vollständig erschlossen.
Eintritt: Einz. Personen 50 Rp.; Gesellschaften 30 Rp.; Schulen frei. (O H 2868) 524
Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Grindelwald „Weisses Kreuz" beim Bahnhof
Vereinslokal. Für Gesellschaften ermässigte Preise. Bestens empfiehlt sich (O. H. 2867) 578 **F. Haussener.**

GRINDELWALD Hotel Restaurant Jura *Confiserie*
Direkt am Bahnhof, Post- und Telegraphenbureau gelegen. Bestempfohlenes Touristen- und Passanten-Hotel. Den tit. Herren Lehrern, Vereinen und Schulen speziell empfohlenes Haus. Gute, bürgerliche Küche. Bier vom Fass. Freundliche Bedienung. Grosser Schattenplatz. (O H 2871) 521
B. Gagnebin, Eigentümer, vormals Inhaber des Hotel Kreuz

Gstaad Pension Alpenblick
Propr.: Chr. von Grünigen.
1060 Meter.
Neu erbautes modernes Chalet mit 33 Betten. Pensionspreis Fr. 5.— bis 6.—. (O H 2921) 625

Goldau. Hotel zum Alpenblick
an der Rigistrasse mit grossem, schönem Garten, schöner Veranda, geräumigen Lokalen. Guter, billiger Mittagstisch. Empfohlen für Schulen und Vereine. 461 **A. Grolimund,** Besitzer.

Grindelwald Bahnhof-Hotel-Terminus
Bestempfohlenes Hotel für Schulen und Vereine. Geräumige Lokale, grosse Terrassen und schattiger Garten. Einheimische und Münchener Biere vom Fass. Billigste Berechnung und **gute** Bedienung.
Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft höflichst
523 **E. Gsteiger-Minder.**

Grindelwald Hotel Belvédère
Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet. Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundsicht auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. 520
Höflich empfehlen sich *Hauser & Ruchti.*

Geerlisburg 30 Minuten ob **Kloten. Schöner Ausflugs- u. Erholungsort.** Bürgerliche Küche (nur mit Butter gekocht). **Pensionspreis,** 4 Mahlzeiten, Fr. 3.50 u. 4.—. (OF 1520) 463

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Flüeli bei Sachseln ist die historisch berühmte Geburts- und Wohnstätte des grossen Eidgenossen, des seligen Niklaus von der Flüe. Herrlicher Kur- und Ferienaufenthalt. Besteingerichtetes Haus mit freundlichen Zimmern. Aussicht auf See und Gebirge. Schöne Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Gartenwirtschaft, deutsche Kegelbahn. Freundliche und gute Bewirtung zu bescheidenen Preisen. Prospekte zu Diensten.

Es empfiehlt sich höflich, besonders den Herren Lehrern für Schulausflüge. 582 **Familie Kühne.**

Grindelwald **Hotel und Pension Jungfrau**

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft bei Vereins-Ausflügen und Ferienaufenthalt. Bei anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung. (O H 2870) 522 **J. Märkle-Minder.**

Guggisberg **Hotel-Pension Sternen**

Prächtige Rundsicht vom Guggershörnli. Grosser schattiger Garten. Gute Küche. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

O H 2864 514 **A. Schwab-Maeder,** chef de cuisine.

Schul-Ausflüge sowie Ferien-Aufenthalt
484 für p. p. Lehrer und Lehrerinnen (OF 821)

Hotel u. Pension Guggithal Zugerberg

Spezielle Preisermässigung für Schulen und Vereine. Prospekte gratis und franko durch den Besitzer **J. Bossard-Bucher.**

Oberhasli GUTTANNEN Grimselroute

HOTEL BÄREN

empfiehlt sich bestens **Bend. Rufibach-Stadler.** 559

Hausen am Albis **Gasthof z. Löwen**

empfiehlt

Vereinen, Schulen und **Gesellschaften**

seine geeigneten Lokalitäten aufs beste.

Hrch. Widmer, *Besitzer.* 648

Bekannt gute Küche. Reelle Land- und Flaschenweine.

TELEPHON

Hergiswil **Hotel u. Pension Bellevue-Rössli**

Am Wege nach dem Pilatus,

direkt an der Schiffstation und zwei Minuten von der Brünig-Bahn. Schattige Garten-Anlagen. Vereinen, Gesellschaften und Passanten bestens empfohlen. **Theod. Furler,** Bes.

Vierwaldstättersee
279

Hohfluh am Hasleberg

Rundtour Brünig-Hasleberg-Meiringen

seit 1906 neue Fahrstrasse.

◆ Hotel Wetterhorn ◆

3 *km* vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen u. Schulen höflichst. 330 **Urfer-Willi,** Besitzer.

---

589 ***Auf nach dem Hohentwiel***

Schauplatz von Scheffels Ekkehard, berühmteste Festungsruine, schöner Tagesausflug für Vereine und Schulen. Es empfiehlt sich **Gasthaus zum Ekkehard,**

Singen am Hohentwiel (in der Nähe von Konstanz und Schaffhausen).

HORGEN **„Schützenhaus"**

Altrenommierte Wein- und Bierwirtschaft. Liegt direkt am Dampfschiffsteg und nahe der Bahnstation. Hübscher Saal für 100 Personen. Terrasse mit Aussicht auf See und Gebirge, 120 Sitzplätze. 579

Höflichst empfiehlt sich **J. Budliger-Hübscher.**

Hörnli-Kulm **Zürcher-Oberland**

1136 m.

Anerkannt lohnendster Aussichtspunkt der Ostschweiz. Prachtvolle Rund- und Fernsicht. Aufstieg von Steg 1 Std., von Bauma und Fischingen 2 Std Reelle Landweine, diverse alkoholfreie Getränke, Kaffee, Milch, Tee. Mittagessen für Schulen und Vereine bei vorheriger schriftl. Anmeldung nach Poststation Steg. 700

Höflich empfiehlt sich **Emil Brunner,** Bes.

Immensee ***Hotel Eiche und Post***

empfiehlt sich angelegentlichst den tit. Vereinen und Schulen anlässlich Zugersee-, Hohle Gasse- und Rigibesuchen. Altbekanntes Haus in dominierender Lage, gedeckte Gartenhalle Veranda. 693

J. Seeholzer, Besitzer.

Immensee am Zugersee **Hotel-Pension Rigi**

dir. a. d. Dampfschifflände. — 5 Min. v. d. Hohlen Gasse und der Bahnstation. Prachtv. grosser Garten. Grosser, schöner Saal mit Terrasse. Pensionspreis 5 Fr. Für Vereine u. Schulen sehr mäss. Preise bei guter Verpflegung. 680

INTERLAKEN **Hotel Temperenzhof**

2 Min. v. Bahnhof u. Schiff **Alkoholfreies Restaurant**

empfiehlt sich den Tit. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bei mässigen Preisen bestens. Zimmer von Fr. 1.50 an. Gute, sorgfältige Küche. Alle alkoholfreien Getränke. TELEPHON. (OH 2880)

543 Es empfiehlt sich bestens **Familie Müller-Sommer.**

Iseltwald **Hotel u. Pension Bären**

— am Brienzersee. — In schöner Lage in der Nähe der Dampfschiffstation. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Veranda. Elektr. Licht. Pensionspreis von Fr. 5.— an. 469 **Alfr. Walthard,** Bes. OH2775

Kandersteg 1156 M. ü. M. **Hotel Blümlisalp** (OH 2842) 613

Oeschinensee bei **Kandersteg** (1600 M. ü. M.) **Hotel Oeschinensee** Massennachtlager auf Bestellung.

Billige Preise. — Sehr geeignet für Vereine und Schulen. — TELEPHON.

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.

Es empfiehlt sich bestens 328

Em. Schillig, Propr.

Vor Anschaffung eines **PIANOS** oder **HARMONIUMS** verlangen Sie Kataloge bei **E. C. Schmidtmann, Basel,** Socinstrasse 27. 258

Die HH. Lehrer erhalten hohen Vorzugsrabatt.

---

5 Tage

(O F 1388) 548

Obrecht's beliebter Feldstecher „Universal" wird zum Beweis seiner Güte 5 Tage zur Probe gesandt. Preis 30 Fr. gegen Raten von 5 Fr. oder bar mit 5% Skonto. **Robert Obrecht zum Kornhaus Wiedlisbach** (Bern).

LEHRER:

Junger, patentierter Bündner-Lehrer sucht für die Sommermonate Stelle als Aushülfslehrer, oder event. sonstige passende Beschäftigung. 664

Anfragen unter Chiffre **O. 664 L.** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

FUSSBÄLLE

echt engl. Blasen prima Lederüberzug. No. 4 **Fr. 8,** No. 5 **Fr. 9.** Einsichtsendung.

570 O. F. 1432 **G. Feuz, Elgg.**

Wandtafeltücher
Putzlappen
Handtücher
Feglappen

bringt in gefl. Erinnerung zu billigsten Preisen (O. F. 1013) 294

Wilh. Bachmann
Wädenswil

Lieferant seit 40 Jahren in viele hundert Schulen und Anstalten. Muster stehen franko zu Diensten.

Zur Anschaffung für Schulen

401 empfehle

Feldstühle, Dreibein-Feldstühle.

Frau Aug. Girsberger
Oberdorf 24, **Zürich.**

Singers kleine Salzstengeli

schmecken vorzüglich zum Tee, dessen Aroma im Gegensatz zu süssen Beigaben, bedeutend gewinnt.

Singers kleine Salzbretzeli munden köstlich zum Bier und sollten nebst Singers hyg. Zwieback in keiner Vorratskammer fehlen.

Im Verkauf in besseren Spezerei- u. Delikatessenhdlg., und, wo nicht erhältlich, schreibe man direkt an die **Schweiz. Bretzel- u. Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel.** (O F 264) 122

Für Ausflüge

empfehlen wir:

Exkursions-Karte

für

Waid, Katzensee, Weiningen, Kloster Fahr und Umgebung

Masstab 1 : 15,000

Preis: 1 Franken

In allen Buch- u. Papierhandlungen erhältlich

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli ZURICH

Die Kunst der Rede. Lehrbuch der Rhetorik, Stilistik, Poetik. Von **Dr. Adolf Calmberg.** Neu bearbeitet von H. Utzinger, a. Sem.-Direktor. 4. verbesserte Aufl. Preis 3 Fr., geb. Fr. 3.80. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Soeben erschien:

Jahrbuch

des

Unterrichtswesens in der Schweiz 1909.

Dreiundzwanzigster Jahrgang.

Bearbeitet und mit Unterstützung des Bundes und der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren herausgegeben von

Dr. jur. Albert Huber

Staatsschreiber des Kts. Zürich.

Gr. 8° brosch. XII, 353 u. 225 S.

Preis: 7 Franken.

Einleitende Arbeit:

Die staatliche Schulaufsicht in der Schweiz auf Ende 1910.

Durch alle Buchhandlungen erhältlich.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kandersteg „La Temperanza" Alkoholfr. Restaurant (Blau Kreuz)

(in der Nähe vom Tunnel am Fusse der Gemmi)

empfiehlt sich bestens den Herren Touristen, Schulen und Vereinen. Gute Küche. Ausgezeichnete Erfrischungen. (O H 2844) Mässige Preise. Grosse Lokalitäten. 577

Krattigen Kurhaus Oertlimatt am Thunersee, 800 Meter ü. M.

Bahnstation Leisingen 30 Min. Von Spiez 1½ St. Wunderb. Aussicht. Staubfreie Lage. Nervenstärk. Luft. Gelegenheit zu lohnenden Ausflügen. (65 Betten.)

672 (O H 2813) **Wwe. Luginbühl.**

Küssnacht (a. Rigi) Gasthaus Bauenhof 686

Gedeckte Terrasse in erhöhter, windgeschützter Lage. Herrliches Panorama über See und Gebirge. Sehr passend für Ferienaufenthalt. Auch bestens eingerichtet für Schulausflüge. Mässige Preise. Es empfiehlt sich höflichst **C. Renner-Burri.**

Kiental Hotel Pension Mani zur „Alpenruh"

vor **Tchingelalp** und **Wasserfällen.** Ausgangspunkt für Bergtouren. Bahnstat. **Reichenbach (Kandertal).** Für Schulausflüge bestens geeignet. Telephon. Höflich empfehlen sich ***Gebr. C. & J. Mani,*** Bergführer, (O. H. 2841) 575 Mitgl. d. S. A. C.

BAD LAUTERBACH bei Aarburg-Oftringen.

Unvergleichlich prächtige, anmutig lohnende Spaziergänge. Bäder verschiedenster Art u. ärztl. Vorschrift. Spezialität: Massage. Höchste Heilerfolge nachweisbar. Mässige Preise. Feine Küche. Auserlesene Getränke. Aufmerksame Bedienung. 563 Höflichst empfiehlt sich **Familie Kaufmann.**

Lauterbrunnen Hotel & Pension - Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise. — Höflichst empfehlen sich

525 Die Besitzer: ***Gebrüder von Allmen.***

Lauterbrunnen Hotel Silberhorn

direkt ob dem Bahnhof

Gut bürgerliches Haus. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 542 Mässige Preise. (OF2881) **Chr. von Allmen.**

Lintthal Hotel und Pension Raben

Der geehrten Lehrerschaft längst bekanntes Haus mit schönem, schattigem Garten 478 Besitzer: **Oscar Sigrist.**

Lintthal. Hotel Bahnhof

Schulen, Vereinen und Gesellschaften speziell empfohlen. ***Telephon.*** 438 Der Besitzer: **Rüegg-Glarner.**

Lintthal Hotel Klausen 3 Min v. Bahnhof, an der Klausenstrasse. - Bürgerl. Haus, 16 Betten, elektr. Licht. Terrasse. 631 Bes.: **N. Stüssi.**

HOTEL TÖDI bei Lintthal

wird für den Besuch von Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise, gehörige Verpflegung, grosse Lokalitäten. — Die Tour Hotel-Uelialp ist am richtigsten folgendermassen: Tour ab der Bahn, ehe die Hitze steigt, nach der Uelialp; bei der Zurückkunft Mittagessen, allfällige Besichtigung v. Lintthal im Rückweg. Gefl. Avis. Telephon. 479 Die Eigentümerin: **E. Zweifel.**

Pension Waldheim

(Kt. Graubünden) **Lenzerheidesee** 1500 m ü. M.

Komfortabel eingerichtetes Haus in idyllischer Lage am Lenzerheidesee und am Fusse des Stätzerhorn. Ausgedehnte Tannenwaldungen in nächster Nähe. Schöne Übergangsstation nach dem Engadin oder Thusis-Viamala. Gute Küche. Vorzügliche Weine. Schulen und Vereine ermässigte Preise. 365

Prospekte durch den Besitzer

Ed. Cadisch, Lehrer in Chur.

Lungern (Obwalden). Pension Schynberg.

Bürgerliches Haus. Anerkannt gute Küche. Offene Gartenhalle, wo bei gutem Wetter serviert wird. Ruder- u. Badesport. Nahe Tannenwälder. Preis 4.50—5 Fr. Vorsaison reduzierte Preise. Prospekte. (O F 779) 673

Locarno. Pension Eden-Schweizerheim.

In sonniger, ruhiger, idyllischer Lage. Grosse Terrasse, Glasveranda und Garten. Pension bei tadelloser Verpflegung von Fr. 5.50 an. — Vorzügliche Empfehlungen. (O F 2605) 1120

Tuberkulöse Kranke werden nicht aufgenommen. **L. & F. Kunz.**

LUZERN Hotel Fritschistube 536

3 Min. vom Bahnhof. Neu eingerichtetes Haus. Sehr mässige Preise. Schulen, Vereinen und Touristen empfiehlt sich bestens **Alb. Peter,** gew. Lehrer, Propr. Verlangen Sie gefl Kostenberechnung.

Luzern Hotel Helvetia

(5 Minuten vom Bahnhof) 508

Von Vereinen und Schulen bevorzugt.

Ermässigte Preise.

Luzern. Hotel Concordia

beim Bahnhof, Theaterstrasse.

70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell geeignet. **Billige Preise.** (Siehe Wanderbuch). Höfl. empfiehlt sich 363 **L. Renggli.**

LUZERN Hotel Simplon

Nächst dem Bahnhof.

Speziell ermässigte Preise für Schulen und Vereine.

O. F. 611 **Schöne, grosse Lokalitäten.** 460

Es empfiehlt sich bestens **N. Bossert,** Propr.

Dampfschiffrestaurationen auf dem Vierwaldstättersee

„Znüni — Mittagessen — Zobig"

für Schulen zu billigen Spezialansätzen, bei rechtzeitiger Anfrage oder Bestellung. Mit höfl. Empfehlung **Rudolf Mahler,** Dampfschiffrestaurateur, Seidenhofstr. 10, **Luzern.** (H. 2696 Lz) 587 Telegramme: Dampfschiffwirt Luzern.

LINTTHAL, Hotel Bären Von Schulen, Vereinen und Gesellschaften bevorzugtes Haus. Saal für 400 Personen. 481

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Luzern Restaurant Flora

gegenüber dem Bahnhofausgang gelegen. Grosse Halle, schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.
329 Gute Küche, mässige Preise.

Luzern Hotel-Restaurant Löwengarten

vis-à-vis dem Löwendenkmal. Grosser, schattiger Garten. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 538
G. DUBACH.

Weinmarkt Luzern im Zentrum d. Stadt 5 Min. von Schiff und Bahn

• Hotel zu Metzgern •

gutes bürgerl. Haus, 30 Betten, zivile Preise. Gute Küche Telephon Empfehle mich für Schulen und Vereine. 448
(O F 588) **K. Muff-Krauer.**

Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus

„Walhall“

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 1 Fr., Fr. 1. 50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. 405
Telephon 896. **E. Fröhlich.**

Luzern Hotel de la Tour und Mostrose
Rathausquai 11, Unter der Egg 1.

Bürgerliches Haus, 3 Minuten von Schiff und Bahn. Grosses Restaurant im Parterre. Schöner Saal und grosse Restaurations-Terrasse in I. Etage gegen die Reuss. Schöne Aussicht. Gute Küche, offenes Bier, reelle Weine. Zimmer zu mässigen Preisen. Elektr. Licht. — Es empfiehlt sich den tit. Schulen, Vereinen und Touristen etc. bestens 336
Telephon. **Josef Bühlmann,** Besitzer.

Insel Schwanau, Lowerzersee

Historisch-romantische Insel, für Schulen u. Gesellschaften bestbekannter Ausflugsort. Motorfahrten, ab und nach Station Schwyz, 40 Schüler Platz. 632 **A. Weber.**

„Longhin“, Maloja
Engadin 247
empfiehlt sich den tit. Vereinen und Einzelpersonen angelegentlichst und sichert billigste Preise und tadellose Bedienung zu.

LUZERN Kurhaus Oberrüti

40 Minuten vom Bahnhof Luzern. Guter Weg durch herrl. Tannenwald. Schönster und vielbesuchter Ausflugsort von Schulen und Vereinen. Prachtvolles Panorama auf Vierwaldstättersee und die ganze Alpenkette vom Rigi bis Pilatus. Vorzügliche Verpflegung u. gute Betten. (Logis für 60 Personen.) Ermässigte Preise für Schulen und Vereine. (Telephon 669)
Höflich empfiehlt der Besitzer 628 **F. Mörgeli.**

MURG Gasthaus Pension Schiffli

Herrlich am **Wallensee** gelegen. **Grosser Saal** und **Garten.** Für Vereine und Schulen lohnender **Ausflugsort.** 474

Meilen. Hotel „LÖWEN“

direkt am See gelegen. 440

Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. Schulen u. Vereinen aufs beste empfohlen. **Geschwister Brändli,** Besitzer.

Schulfahrten nach **Meiringen** (Bern. Oberl.) und ins **Haslital**
zählen zu den lohnendsten Touren

Herliche Szenerien auf dem **Brünig,** am **Hasliberg** und im **Haslital.** Wunderbare Fülle der Wasserfälle **Alpbach, Reichenbach, Handeggfall.** Abwechslungsreiche Effekte der Schluchten

Aareschlucht

Alpbachschlucht, Rosenlauischlucht. Reizende Spaziergänge nach den verschiedensten Richtungen. — Prospekte und Auskünfte vermittelt der Verkehrsverein. (H 4409 Y) 620

Meiringen, Hotel Krone

Prima Referenzen von vielen Schulen und Vereinen.
O. H. 2776 471 **G. Urweider-Howald,** Besitzer

Melchthal Kurhaus Melchthal

Obwalden — 900 Meter über Meer — **Luftkurort**
Route: Luzern-**Sarnen** (Portier am Bahnhof) oder Sachseln - **Melchthal - Frutt -** Jochpass - Engelberg. **Frutt**-Brünig oder Meiringen.
Lohnendste Touren für Vereine u. Schulen.
Telephon Prospekte und Offerten durch Telephon
Familie Egger, Propr. 595
und Besitzer von **Kurhaus Frutt** am Melchsee, 1920 M. ü. M.

Billigste Preise

Ideale Vereins- und Schulreisen

Brünigbahn-**Melchtal-Frutt**-Engstlenalp
Jochpass-Engelberg oder Genttal-Meiringen

Hotel Alpenhof-Bellevue	Kurhaus-Pens. Reinhard
Melchtal	**Melchsee-Frutt**
406 Telephon. 900 M. ü. M.	1900 M. ü. M. Telephon
Fr. Britschgi-Schäli, Propr.	**A. Reinhard-Bucher,** Propr.

— Geeignetste Stationen für Mittag- und Abendrast. —
Illustr. Kartenprospekte franko.

Morgarten Gasthaus-Pension **Morgarten**

Schiffstation am Aegerisee, zunächst dem Schlachtdenkmal, 1/2 Std. von Station Sattel-Aegeri. Den Herren Lehrern für Schülerreisen, sowie zu angenehmem Ferienaufenthalt bestens empfohlen. Grosser Garten. 467 (O F 1033) **K. Nussbaumer.**

St. Moritz Bad-Hotel Pension Bernina 588

Haus II. Ranges. Grosses Café-Restaurant und Garten. Für Vereine und Schulen ermässigte Preise.
Höfl empfiehlt sich **D. Oswald,** Pächter.

Kleine Mitteilungen

— *Uster* hat die Einführung der Stenographie in der Sekundarschule beschlossen. Ein Antrag auf Besoldung (300 Fr.) der katholischen Geistlichen für den Religionsunterricht wurde (88 c. 27) abgelehnt, da das Gesetz nur von Geistlichen der Landeskirche spreche.

— Gegen 200 frühere zürcherische Handelsschülerinnen folgten letzten Montag Abend einer Einladung zur Versammlung in der Aula des Hirschengraben-Schulhauses und zum Anschluss an den vor kurzem gegründeten *Verein ehemaliger Handelsschülerinnen Zürich.* Ein halbes Hundert Karten, Briefe und Telegramme aus aller Herren Länder bekundeten freudige Zustimmung, manche der „Ueberseeeischen“ können allerdings der Entfernung wegen erst später in Linie rücken.

— Die Universala Esperanto Asocio (8000 Mitglieder) eröffnet ihre Pfingstversammlung zu Zürich mit einem *Esperanto-Vergnügungsabend* (3. Juni 8 Uhr) im Kasino Zürich IV, der Vorträge in Deutsch und Esperanto, Lichtbilder usw. auf dem Programm hat.

— Prof. Ostwald macht eine Anwendung des *Ido,* indem er in der Zeitschrift für physikalische Chemie den Inhalt der Artikel kurz in Ido (mit Übersetzung) zusammenfasst.

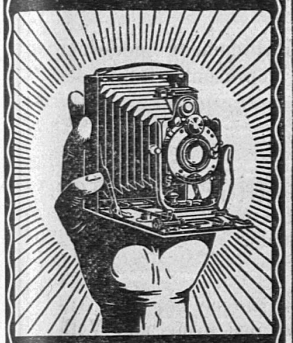
— Einen hübschen Führer durchs *Oberemmental* veröffentlicht der Verkehrsverein Langnau-Signau. Die schönen Landhäuser sind recht einladend und die Gasthäuser erst recht.

— Die *österreichischen* Seminarlehrer besprachen (10. bis 12. April) die Lehrerbildung. Sie fordern eine Aufnahmeprüfung in Unterrichtssprache und Rechnen, fünf Seminarjahre, Klassenstärke 36, gemeinsame Lehrpläne mit besonderer Betonung der formalen Bildung (Sprachgewandtheit u. Anschauung), berufliche Förderung im letzten Jahr in der Übungsschule; Fähigkeitsprüfung in Lehrprobe, Pädagogik, Sprache, Mathematik und ein selbstgewähltes Fach.

— Für den österreichischen Reichstag kandidieren fünfundzwanzig Lehrer.

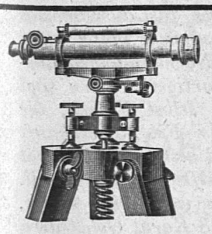
— Oberösterreich hat unter 123 ungeteilten einklassigen Schulen 31 mit über hundert Schülern.

Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver
ist anerkannt vorzüglich
1061

Photo-Versandthaus

Carl Pfann
ZÜRICH I
Bahnhofstr. 93 Ecke Bahnhofpl.
CATALOGE GRATIS & FRANCO
608

Pianos
kaufen Sie gut u. billig bei
L. Eckenstein 573
BASEL, Nadelberg 20.
Verlangen Sie Katalog und Vorzugs-Lehrerofferte.

Stellvertreter gesucht
an eine aargauische Oberschule (VI., VII. und VIII. Klasse, Knaben) **für zwei bis drei Monate.**
Auskunft erteilt unter Chiffre O 656 L Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 656


Instrumente und Gerätschaften für die 296
Vermessungskunde.
Carl Ebner, jr.
Schaffhausen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

METTMENSTETTEN a/A (bei Zürich) 496 — **Pension Kurhaus Paradies sowie Zunft z. Zimmerleuten, Zürich**
Sehr beliebter Ausflugsort. Grossartiges Panorama. Prächtige Waldspaziergänge. Grosse Säle. Pension von Fr. 5.— an. Schulen und Vereinen speziell empfohlen. O. F. 1305 **Rob. Moser-Andreoli.**

Mülenen — Gasthof zur Sonne
Am Fusse der Niesenbahn und Stat. der Frutigbahn. Geräumige Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Stallungen. Remise. Telephon. Bestens empfiehlt sich der Besitzer
O H 2743 456 **H. Müller-Messerli.**

Mühlehorn a. Walensee 562
Gasthof und Pension zur Mühle
empfiehlt sich Schulen u Vereinen bei Ausflügen aufs beste. Geräumige Lokalitäten mit Garten und Terrasse. **G. Heussi,** Besitzer.

Pension St. Niklausen — bei Luzern — **Vierwaldstättersee.**
Schönster Ferienaufenthalt, direkt am See gelegen. Für Vereine und Schulen vortrefflich geeignet, grosse Terrasse und Garten. Pension von Fr. 6. – an. (O F 780) 337

Vereins-, Schul- und Gesellschaftsausflüge 530
Näfels
Hotel-Pension Schwert.
Zentralpunkt, Kerenzerberg, Oberseetal, Glarnerland. Vis-à-vis Freulerpalast (Sehenswürdigkeit I. Ranges) 2 Minuten vom Denkmal (Schlacht bei Näfels) grosser Saal (400 Personen fassend). Menu in allen Preislagen auf Verlangen. **B. VOGT,** propr., Küchenchef.

Das alkoholfreie Kurhaus Nidelbad
b. Rüschlikon am Zürichsee 1233
bietet Ruhe- und Erholungsbedürftigen freundliche Aufnahme. — Pension (inkl. Zimmer) Fr. 3.— bis 4.50 per Tag. — Leidende und Pflegebedürftige finden volle Pension zu Fr. 75 bis 180 per Monat. (Jahresbetrieb.)
— Näheres durch die Verwaltung. —

Kurhaus Oberberg — Station FLUMS — ST. GALLEN ↔ OBERLAND ↔ 581
1400 M. ü. M. — Telephon — Das ganze Jahr offen
In aussichtsreichster, sonniger und geschützter Lage. Schöne Zimmer mit guten Betten. Tannenwälder beim Hause. **Sehr angenehmer Aufenthalt für Ruhe- und Erholungsbedürftige. Pensionspreis per Tag inkl. Zimmer von 3 Fr. an. Juni und September ermässigte Preise.** Prospekte und jede nähere Auskunft durch den Besitzer **Viktor Mullis.** (O. F. 1309

Oberägeri, Kt. Zug.
Hotel Löwen.
Altrenommiertes Haus. Prima Küche und Keller. Pension inkl Zimmer Fr. 5. — bis 5. 50. Grosse geräumige Lokalitäten. Telephon. — Für Schulen und Gesellschaften empfiehlt sich bestens 668 **Ed. Nussbaumer-Blattmann.**

Pfäfers-Dorf — Gasthof u. Pension z. Löwen
Schattige Gartenwirtschaft und geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Telephon im Hause. Pension von 5 Fr. an. Aufmerksame Bedienung zusichernd 408 (O F 949) **Wilh. Mattle,** Besitzer.

Oberalbis Gasthof & Pension Hirschen
800 M. ü. M. — **Station Langnau,** Sihltalbahn 1/2 Std.
empfiehlt sich Gesellschaften, Vereinen und Schulen aufs angelegentlichste (letztere extra Preisermässigung). 614
Pension Fr. 4.50—5.— bei 4 Mahlzeiten.
Kuh- und Ziegenmilch.
Eigenes Fuhrwerk. **Telephon.**
Jetziger Besitzer: **Jb. Gugolz-Kleiner.**

KURHAUS PALFRIES Kanton St. Gallen 1635 M. ü. Meer.
Schönster Ferienaufenthalt für Rekonvaleszenten und Ruhebedürftige in geschützter Lage. Fahrweg von Trübbach-Azmoos. Fussweg von Mels aus. — **Geöffnet von Anfang Juni bis Ende September.** — Pensionspreis Fr. 3. 50 bis Fr. 4. 50. —
Prospekte versendet gratis 566a (Zà 2950 g)
J. Sulser, Gasthof z. Ochsen, Azmoos.

Kurhaus und Pension, 1350 Meter über Meer
PLANALP
Prospekte — Gebr. Hugler
(O F 1545) **an der Brienzer Rothorn-Bahn.** 638

Ragaz Gasthof z. Ochsen
nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene Weine. **Pensionspreis von 5 Fr. an. Geeignete Lokale für Vereine und Schulen,** die spezielle Berücksichtigung finden. 477 **A. Kalberer,** Besitzer.

RAGAZ — HOTEL PENSION STERNEN
Bahnhofstrasse, am Wege n. d. Taminaschlucht
Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung. Grosse gedeckte Veranda.
476 **F. Kempter-Stotzer.**

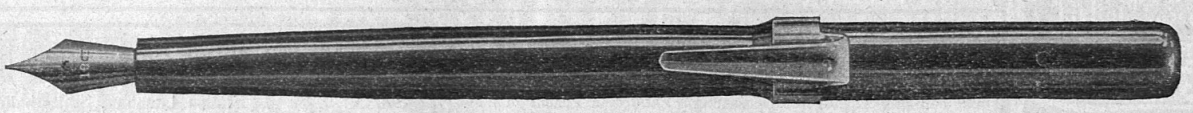
Ragaz - Wartenstein - Taminaschlucht
Sehr lohnender und empfehlenswerter Ausflug für Schulen und Gesellschaften nach Ragaz-Wartenstein über die Naturbrücke nach der weltberühmten Taminaschlucht oder vice-versa. Reduzierte Fahrpreise für Schulen und Vereine auf der Seilbahn Ragaz-Wartenstein. Auf Wartenstein grosses Gartenrestaurant Auskunft und illustrierte Prospekte bei der Betriebsleitung.
413 **Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein.**

RAPPERSWIL Hotel Speer
vis-à-vis Bahnhof
Grosser schattiger Garten und Terrasse. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 414
Mit höfl. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Rapperswil am Zürichsee. Hotel u. Pension Schwanen
in prächtiger Lage am See nächst dem Dampfschiffsteg u. Bahnhof, mit schönster Aussicht in das Gebirge, hält sich speziell den **HH. Lehrern zu Schul- und Vereinsausflügen bestens empfohlen.** Grosse, kühle Säle, 300 Personen fassend. Aufmerksame Bedienung zusichernd empfiehlt sich: 441
Telephon. (O F 1130) **P. Roth-Lumpert.**

RHEINECK Gasthaus z. Schäfli
empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Hochzeiten unter Zusicherung guter Bedienung und billigster Preise. Gute Küche. Schattiger staubfreier Garten. Spezialität in Landweinen. Prima helles und dunkles Bier, Most. Telephon. 411 **Wwe. Ensslin.**

F. & H. AESCHBACHER, OLTEN



LUXUSMODELL

„THE CORONA CIVICA FOUNTAIN PEN“

Echte Goldfüllhalter mit **massiver garantiert 18 Karat grosser Goldfeder,** jede Feder mit **Iridiumspitze** versehen.

„The Corona Civica Fountain Pen“ ist auf Grund 20jähriger Erfahrung fabriziert mit allem Raffinement moderner Technik unter Zuhilfenahme speziell der technischen Fortschritte in der Edelmetallverarbeitung und repräsentiert mit der **direkten Tintenzuführung** das

BESTE SYSTEM.

696

Ein echter Goldfüllfederhalter sollte im Besitz eines jeden Herrn sein. Er ist ein Freund fürs ganze Leben.

Ein Goldfüllhalter ist eine einmalige Anschaffung, darum soll nur das Beste und Vollkommenste gekauft werden.

Wer sich an die Goldfüllfeder einmal gewöhnt hat, will nichts anderes mehr. Er möchte lieber die Uhr als seinen Halter vermissen. Man denke, welche Annehmlichkeit, jahraus, jahrein mit derselben eingeschriebenen Feder zu arbeiten.

Die Company führt **einen** Halter in **einer** Ausführung, nur **ein** System, das **beste,** nur **eine** Feder, eine in jede Hand passende, angenehme grosse Goldfeder mit Iridiumspitze, **tausendfach erprobt.** Vorrätig in folgenden Spitzen: Sehr fein, fein, mittel, breit und sehr breit. Die Schriftprobe genügt unserm geschulten Personal, die für die betr. Hand passende Feder zuzuteilen.

Preis Fr. 15.— Luxusmodell

inkl. hochelegantem Clip, der 18 kt. vergoldet und ein Schmuckstück für jede Westentasche ist.

„The Corona Civica Fountain Pen“ ist nicht zu verwechseln mit den sog. „billigen Haltern“, die, abgesehen davon, dass sie ganz kleine, unscheinbare Federn besitzen, sich von den echten Goldfüllhaltern äusserlich oft wenig unterscheiden. Die „billigen Halter“ sind jedoch fast ausnahmslos „gestöpselt“, wie der Fachausdruck lautet, und sei daher vor minderwertigen Nachahmungen ausdrücklich gewarnt. Viele derartiger Federn sind auch nur vergoldet, während selbst Federn, die dem Publikum zu Fr. 18 bis Fr. 25 verkauft werden, nur aus 14 Karat Gold bestehen. 14 Karat Gold ist aber beinahe zur Hälfte unedles Metall. Unsere Gesellschaft ist heute wohl die einzige, welche ausschliesslich massive 18 Karat Goldfedern liefert. Jedes einzelne Stück ist deutlich 18 Karat gestempelt, und unsere Federn passieren anstandslos die franz. Münze.

Während 30 Tagen **20 % Rabatt,** gewähren wir den Herren Lehrern und Lehrerinnen bei Bestellung gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages auf unser Postcheckkonto Vb 133. Des weiteren **verpflichten wir uns ausdrücklich,** den Halter innert 10 Tagen zurückzunehmen und **das Geld zurückzuerstatten,** insofern derselbe den Anforderungen nicht entsprechen sollte.

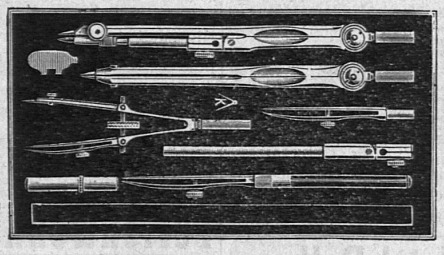
Kathreiners Malzkaffee

wird Ihnen durch sein feines, würziges Aroma als tägliches Getränk zusagen, wie kein anderes. (O F 2732) 318/d

Original Kern in Argentan mit durchweg **Reisszeuge** auswechselbaren Einsätzen

die besten für Schulen — **die besten für Schulen**

Alle Instrumente tragen die Fabrikmarke, die Etuis die volle Firma.



Alle Instrumente tragen die Fabrikmarke, die Etuis die volle Firma.

direkt von **KERN & Co., Aarau,** und durch alle bessern opt. Geschäfte, Papeterien etc. zu beziehen. 13

LACHAPPELLE

Holzwerkzeugfabrik A.-G., KRIENS bei Luzern

Sämtliche Werkzeuge

in tadelloser Ausführung für

Hobelbank-Schnitz- und Cartonnage-Kurse.

218

Ia Referenzen aus allen Teilen der Schweiz.

PHOSPHATINE FALIÈRES

KINDERNAHRUNG

während der Zeit des Entwöhnens und des Wachsens.

Erleichtert das Zahnen und befördert die Knochenbildung.

(O F 220) 81

Ein vortreffliches, einfaches Mittel

bei Neurasthenie, Neuralgie, Rheumatismen, Überarbeitung und in der Rekonvaleszenz sind

LACPININ- (Wolo-Fichtennadelöl)

Bäder, Waschungen, Abreibungen

Stoffwechselanregend — stärkend

Beste Zeugnisse — Minime Kosten

— Zu beziehen durch die Apotheken —

Lacpinin-Bäder sind in den meisten Kur- und Badanstalten erhältlich. 552

Für Fortbildungsschulen!

Vaterlandskunde für Schweizerjünglinge

an der Schwelle der Wehrpflicht und der Stimmberechtigung

von **G. WIGET**, Erziehungsrat in Rorschach. 667

Fr. 0.90. In Partien ab 20 Exemplare Fr. 0.80.

Nicht bloss im Kanton St. Gallen, in der ganzen Schweiz schenkt man zur Zeit der Ausbildung des Fortbildungsschulwesens grosse Aufmerksamkeit und Hand in Hand mit der Fortbildungsschule, mancherorts in besondern Kursen, wird auch die **staatsbürgerliche Erziehung** nach Kräften gefördert. Das vorliegende „Merkbüchlein für Fortbildungsschüler" verdankt seine Entstehung einem vom Verfasser, **Herrn Erziehungsrat G. Wiget in Rorschach,** geleiteten **Vorbereitungskurse für die Rekrutenprüfung** und hat sich in der Praxis bereits bewährt. Es bildet eine ausserordentlich **klare und übersichtliche Darstellung** der Hauptzüge unserer **vaterländischen Geschichte,** in der namentlich das **Verständnis für die Entwicklung der staatlichen Einrichtungen und bürgerlichen Rechte** geweckt werden soll. Die beigegebenen **Urkunden und Begleitstoffe** suchen den Schüler unmittelbar in den Geist der verschiedenen Epochen einzuführen. Speziell für St. Gallische Schulen ist der Anhang bestimmt, der einen kurzen Gang durch die kantonale Geschichte bietet, so ist die **„Vaterlandskunde"** für St. Gallische Fortbildungsschulen das gegebene Lehrmittel. Sie wird aber auch in andern Kantonen mit Erfolg benutzt werden können und gibt jedem Lehrer **ein wertvolles Hülfsmittel in die Hand,** der Jünglinge an der Schwelle des wehrpflichtigen Alters in der vaterländischen Geschichte zu unterrichten hat.

St. Gallen, im Mai 1911. **Fehr'sche Buchhandlung.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Handels-Akademie Lausanne

Gründliche Vorbereitung auf :: **Bank - Handel - Industrie**

Handelslehramt - Liegenschaftenverkehr - Spedition

Verkehrswesen - Betreibungswesen - Zeitungswesen

Französisch für Fremde — Programme durch die Kanzlei — **Sprachen**

Directeur des cours: G. Gœldi, Prof. (O5297L) 1129

386

Alkoholfreie Schulreisen

sind für den Lehrer ein Vergnügen. Als Labetrunk leisten unsere alkoholfreien Weine, mit Wasser vermischt, vorzügliche Dienste.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Hotel und Bad Pfäfers,

1 Stunde von Ragaz,

für Vereine, Gesellschaften und Schulen unstreitig einer der schönsten und lohnendsten **Ausflugspunkte.** Sowohl der berühmte Kurort Ragaz mit seiner schönen Umgebung als auch der sehr interessante Spaziergang nach **Bad-Pfäfers** mit der weltberühmten

Taminaschlucht und Thermalquellen

bieten des Überraschenden und Grossartigen so vieles, dass der Besucher hochbefriedigt zurückkehren wird.

Hotel Bad-Pfäfers kann wegen seiner bequemen, grossen Räumlichkeiten, anerkannt guten Küche, reellen Weinen, guter Bedienung und billigen Preisen an **Vereine, Schulen** und **Gesellschaften** zur Einnahme von **Gabelfrühstücken** (Z'nüni) oder **Mittagessen** aufs beste empfohlen werden. (H Ch 2180) 687

Vereine, welche Mittagessen im Hotel Bad-Pfäfers einnehmen, erhalten für den Besuch der Schlucht und Quelle entsprechenden Rabatt. Offerten erteilt gerne auf Wunsch **K. Stöttner,** Direktor.

Zürichsee **Rapperswil** **Zürichsee**

Hotel Restaurant Post

Gänzlich neu erstelltes Hotel. Säle für Schulen, Vereine und Hochzeiten. Grosser, schattiger Garten (500 Personen fassend) mit Halle. **Telephon.** Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**

Höflichst empfiehlt sich 439

Vertragsstation E. W. S. **A. Kaelin-Oechslin.**

Bestellungen können jeweilen schon morgens abgegeben werden.

Rigi-Kulm

und

Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise

für Rigi-Kulm:		*für Rigi-Staffel:*	
Logis per Person . .	Fr. 1.75	**Logis** per Person .	Fr. 1.50
Mittag- od. Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 2.—	**Mittag- od. Nachtessen:** Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 1.75
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—	**Frühstück:** Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—
Total	Fr. 4.75	Total	Fr. 4.25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2. 50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süssen Speise. — **TELEPHON.**

Bestens empfiehlt sich

674 **Dr. Friedrich Schreiber.**

Rorschach. Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. **Telephon Nr. 61.** 402 **Ch. Danuser,** Neuer Besitzer.

Schwanden. Hotel Adler.

2 Minuten vom Bahnhof. Altbekannter Einkehr für Schulen und Vereine. Günstigster Ausgangspunkt für genussreiche Touren. Grosse Säle. Elekr. Licht. Stallung. Telephon. (U 507 Gl) 685 **J. Bräm-Bräm.**

Rorschach Restaurant Bäumlistorkel

am Wege nach St. Anna Schloss. 403

Geräumige, helle Bierlokale, grosser Saal, grösster Garten am Platze. Für Vereine, Gesellschaften und Schulen ermässigte Preise. Telephon. Mit höfl. Empfehlung. **Joh. A. Gruber.**

Rigi-Klösterli Hotel des Alpes

Altbekanntes Hausa mit neuer Verb ⊐ ung. Angenehmer Aufenthal beste und schönste Lage für Kurgäst⁶. Auch Mai und Juni gut eingerichtet für Vereine, Schulen u. Gesellschaften. Kaffee simple 50 Rp. Mittag Fr. 1.50, Logis Bett Fr. 1. **Frz. Eberharth-Schillig.** 557

Rigi-Ausflüge

Hotel u. Pension Rigi-Felsentor

am Wege Weggis-Rigi Kaltbad, 1134 m. ü. M.

empfiehlt sich den Tit. Schulen u. Vereinen bis 20. Juli höflichst.

(Es stehen bis zu dieser Zeit cirka 30 gute Betten zur Verfügung.)

Gute und billige Küche und Keller ebenso Zimmer; ausgezeichnetes Quellwasser. 651 (H 2939 Lz) **J. M. Hofmann.**

Rigi-Kaltbad Hotel Bellevue

1440 Meter über Meer

Im Zentrum des Rigi, zunächst am Bahnhof gelegen. Speziell den geehrten H. Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler Fr. 1.20. Suppe, Braten, 2 Gemüse mit Brot. (Telephon). 549

SCANFS-Oberengadin Gasthaus „Sternen"

Vorteilhafter Mittelpunkt zwischen den Kurorten des Ober- und Unterengadin. 1½ Stunden vom National-Park entfernt. Gute Küche. Mässige Preise. Hochachtend 621 **Cloetta Perl,** *Sternen.*

Schaffhausen z. Neuen Emmersberg

—— 2 Minuten vom Munot ——

Prachtvoller Garten, grosser Saal. — Telephon 262. Bestens empfohlen von 643 **Frau R. Schaad.**

Die Gesellschaft der SCHAFFHAUSER KAFFEEHALLEN

empfiehlt ihre folgenden Lokale bestens: Glocke, Herrenacker, 70 Plätze; Weissgerbe, Moserstrasse, 50 Plätze; Rebleutstube, Neustadt, 80 Plätze; **Randenburg,** Bahnhofstrasse 58/60, **Alkoholfreies Volkshaus,** ca. 250 Plätze. Kaffee mit Milch 10 Cts., Milch 10 Cts., Essen à 60, 80, 1.—, 1.20. 498

Schaffhausen. „Schweizerhalle".

Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schulvorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattig. Gartenwirtschaft, direkt an der Schifflände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen. Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. 442 **Franz Hartl**

TELEPHON 730.

Rorschach Schäflegarten.

1 Min. vom Hafenbahnhof. 558

Schönstes und modern eingerichtetes Etablissement am Platze. Grosse u. kleine Säle für Schulen, Vereine u. Hochzeiten. Schatt. Garten für 500 Pers. Dopp. Kegelbahn. Prima Küche u. Keller, Münch. u. Wiler Biere. Für Schulen ermässigte Preise. Ständige Tanz- u. Konzertmusik im Hause. Es empfiehlt sich bestens

558 **M. NAGLER.**

Vom Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich, erhalten Sie auf Verlangen gratis u. franko:

Katalog

über

Sprachbücher

und

Grammatiken

für

Schul- und Selbstunterricht.

Naturwein. 90

Tessiner	Fr.	35.—
Italienisch. Tischwein	„	45.—
Barbera, fein	„	55.—
Stradella, weiss waadtländerähnlich	„	60.—
Chianti extra	„	65.—
Ia Veltliner	„	75.—

p. 100 L., ab Lugano, gegen Nachnahme.

Gebr. Stauffer, Lugano.

MILLIONEN

Hühner sterben infolge unrichtiger Fütterung, und weil sie keine richtigen Futtertröge, Stallungen, Brutmaschinen haben und bei unreellen **Hausierern** gekauft werden. Allem hilft unser Gratis-jubiläumskatalog, Preisliste, die jeder Interessent franko erhält, ab. Beste Geflügelbezugsquelle. (Ue 10770) 697

Argovia Zuchtanstalt (Stähelin), Aarau.

Ferien

Ein Gymnasiast wünscht von Mitte Juli bis Mitte August Ferienaufenthalt bei einem Lehrer oder Professor der franz. Schweiz, der viel Touren mit ihm machen und ihn in der franz. Sprache fördern würde.

Offerten mit Pensionspreis unter Chiffre O 694 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 694

Ferienwohnung

zu vermieten, möbliert, in Graubünden. Preis Fr. 160.—. 7—9 Betten. 699

Offerten unter Chiffre **Z K 7485** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (Zà 11447)

Stellegesuch

Energischer, erfahrener, verheirateter **Lehrer (Neuphilologe)** mit abgeschlossener Hochschulbildung, tüchtiger Organisator, seit längerer Zeit in leitender Stellung mit bestem Erfolg tätig, sucht Umständehalber nur ganz gutbezahlte, sichere, wenn auch sehr verantwortungsvolle **Lebensstellung als administrativer oder pädagogischer Leiter oder Hauptlehrer** in Institut etc. Finanzielle Beteiligung ev. möglich. Prima Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre O 691 L an Orell Füssli Annoncen, Zürich. 691

Art. Institut Orell Füssli, Verlag Zürich.

Bei uns ist erschienen:

Clara Forrer, Neue Gedichte

Ein elegant ausgestattetes 8⁰ Bändchen.

Preis broschiert Fr. **3.20,** eleg. geb. mit Schutzfutteral Fr. **4.—.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Bei uns erschien in Taschenformat:

Exkursionskarte vom Zürichberg.

(Von Oerlikon bis Zollikerberg.)
1 : 15,000

2. Auflage.

Preis: **1 Franken.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Italienisch!

Bestens empfohlenes Lehrmittel:

Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache

von

A. Zuberbühler

I. Teil. Lehr- und Lesebuch, 7. umgearb. Auflage (VIII, 144 S. 8°) geb. . . Fr. 1.90

II. Teil. Lese- und Übungsbuch. (192 S. 8°) geb. . . Fr. 2.80

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Dieses vorzügliche Lehrmittel hat seinen Einzug in fast allen hiesigen italienischen Klassen vollendet, und mit Recht. In 63 geschickt durchgearbeiteten Übungen, denen ein fein gewählter italien. Text zugrunde liegt, bringt der Herr Verfasser so ziemlich alles zur Sprache, was man von einem gründlichen Unterricht verlangt. Wer Jahre durch langatmige Grammatiken durchgepaukt hat und als Facit der mühevollen Arbeit Resultate gefunden, die nicht befriedigten, der mache einen Versuch mit Zuberbühler; sicherlich finden Lehrer u. Schüler ihre Rechnung in dem Tausche. *(Bern. Schulblatt)*

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Schaffhausen. Bei Vereins- und Schulausflügen empfehle meine grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft

Zum Mühlenthal

2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Kinderschaukeln, Spielplätze, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine, gute warme und kalte Küche bei billigen Preisen. 326

Der Besitzer: **Adolf Köppel, Restaurant Mühlenthal.**

Schaffhausen „TIERGARTEN“ am Münsterplatz.

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchner u. Fürstenberg-Bier,** reelle Landweine, gute Küche.

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich 380

Telephon. **Adolf Schuhwerk,** vorm. Rüdengarten.

Schaffhausen ▪ Hotel Schiff

direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus **Grösster Saal für Vereine und Schulen. Neu renoviert.** Elektrisches Licht. Zimmer von Fr 1.50 aufwärts.

360 (O.F. 1064) **Karl Maurer.**

Sempach-Stadt Gasthaus z. „Herrenkeller“

am Hirschenplatz beim Nationaldenkmal

20 Minuten vom Schlachtfeld. 692

Reelle Bedienung. Bescheidene Preise. Vereinen u. Schulen empfiehlt sich höflich Der Besitzer:

Telephonadresse: **A. Kupper.** **Nikl. Schürmann.**

Rhein-Dampf-Schiffahrt

Konstanz—Schaffhausen Untersee und Rhein

◆

Einzige Stromfahrt der Schweiz

mit abwechslungsreich. Landschaftsbildern

◆

Auskunft und Prospekte gratis durch die

Dampfbootverwaltung Schaffhausen.

486 (OF 1047)

Obstalden

Luftkurort **am Wallensee** (Schweiz)

Hotel-Pension STERNEN mit Dépendance

Prospekte gratis. 688 **Wwe. Schneeli-Hessy,** Prop.

Schaffhausen Hotel zum oberen Rüden

Schönste Gartenwirtschaft in Schaffhausen

Direkt am Bahnhof 443

Ich erlaube mir, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meinen grossen schattigen Garten mit gedeckter Gartenhalle, sowie auf meine übrigen geräumigen Lokalitäten aufmerksam zu machen und empfehle dieselben für Schulen und Vereine bestens. Ausgezeichnete Küche. Reelle Land- und Flaschenweine. Offenes Bier. Mässige Preise.

H. Vogelsanger, früher Hotel Schiff, sowie Schweizerhalle.

Kleine Scheidegg

504 (Ue 10384) **Berner Oberland** ◆ 2070 M. ◆

Die tit. *Schulen, Vereine* und *Gesellschaften* finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen in **Seiler's Kurhaus Bellevue** altbekannt freundliche Aufnahme zu *reduzierten Preisen. Spielsaal mit Klavier.* Ausflüge: *Männlichen, Lauberhorn* (Sonnenaufgang, Gletscher, Eisgrotte). *Gaststube für bescheidene Ansprüche.* Jede wünschenswerte Auskunft durch

***Gebr. Seiler,** Besitzer und Leiter.*

SCHWARZWALD-ALP

Berner Oberland

Kurhaus 1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaui, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht. Komfort. — Licht und Heizung elektrisch. 470 Post. — Telephon. OH 2774 Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

Seelisberg, Hotel Waldegg

wird von Unterzeichnetem seinen werten Herren Kollegen für Ferienaufenthalt, Gesellschafts- und Schulausflüge bestens empfohlen.

(Ue 10731) 683 **J. Truttmann-Reding,** Lehrer.

Reizender Ausflug für Schulen u. Vereine

Seelisberg Hotel Bellevue

363 m ü. d. Vierwaldstättersee. Schiffstation Treib und Rütli. *Hotelgebäude und schattige Aussichtsterrasse bedeutend erweitert. Einzigartige Fernsicht a. See u. Gebirge.* Vorzügl. Verpflegung. Ermässigte Preise im Mai, Juni u. Sept. Prospekte zu Diensten. 492 (H 2183 Lz.)

SPIEZ ◆ HOTEL DES ALPES und RESTAURANT OCHSEN.

Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Grösste Restaurationslokalitäten am Platze mit schönster Aussicht. Mässige Preise. Eigene Metzgerei. Tramhaltestelle. Höflich empfiehlt sich

457 (O H 2744) **E. Stegmann.**

SPIEZ HOTEL KRONE

O.F. 2745 **Pension „Itten“** 535

Zwischen Schiff und Bahn.

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosser Garten. Mässige Preise.

W. Ringier-Schiesser, zugleich Besitzer Hotel Bären, Aeschi.

Zu **Ausflügen** eignet sich vorzüglich das

Sernftal

Kt. Glarus

(OF 1395)

554

Elektrische Bahn Schwanden-Elm (1000 M. ü. M.)

Betriebsdirektion in Engi.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

STANS. **Hotel Adler,** neu umgebaut, grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Billige Zimmerpreise. **Mittagessen** für **Schüler 90 Cts.**, für **Erwachsene Fr. 1.30.** (OF 1389) 547 ***Achille Linder-Dommann.***

STANS **Hotel Engel** empfiehlt sich den HH. Lehrern und Vereinen anlässlich ihrer Frühlingsausflüge aufs beste. Billige Preise. Platz für 250 Personen. 553 **B. Margelist.**

Stans **Hotel Stanserhof** empfiehlt sich Vereinen u. Schulen. Grosse Lokale u. Garten. Vorzügl. Küche, zuvorkommende Bedienung bei bescheidenen Preisen. Schüleressen von Fr. 1.20 an. 464 **Famille Flüeler-Hess.**

Kehrsiten-Bürgenstock. **Schillerhôtel.** für Bürgenstockbesucher bestens geeignet, für Vereins- und Schülerreisen. Gute freundliche Bewirtung. Schattiger Garten. Grosse Lokale. 333

STANS. **Hotel Krone** am Hauptplatz. beim Winkelried-Denkmal empfiehlt sich den tit. Vereinen und Schulen aufs beste, bei guter Bedienung. Preise nach Vereinbarung. **Jos. Odermatt.**

Stansstad **Gasthaus zur Krone** am Wege nach dem Bürgenstock. Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche, gute Verpflegung bei billigen Preisen. Schüleressen von 1 Fr. an. 475 **A. von Büren.**

Stachelberg Linthal, Kant. Glarus am Ausgang der Klausenstrasse. 482 Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosses Restaurant, unabhängig vom Hotel. Mittagessen zu mässigen Preisen. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

KURHAUS Staffelalp (OH 2896) ***Berner Oberland*** Station Burgistein. Schönstes Ausflugsziel. Für Schulen und Gesellschaften ermässigte Preise. Schüleressen à Fr. 1.— 571 **A. Meier-Blumenstein.**

Thalwil. Hotel „KRONE“ **Dampfschwalbenstation.** Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine. Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen. 493 **L. Leemann-Meier.** *Telephon.* *Stallungen.*

VALS, Hotel & Pension Albin. Ruhige, staubfreie Lage, lohnender Ausflugsort, vorzügliche Küche, reelle Weine, mässige Preise. 676 **Fl. Cabalzer-Danuser.**

Schönste u. lohnendste Ausflüge machen Gesellschaften und Schulen mit der **Uerikon-Bauma-Bahn** nach dem **Bachtel**-Gebiet. **Romantische Partie. Wunderschöne Aussicht in die Alpen**

Von **Hinwil** bequemster Aufstieg auf den **Bachtel** (Zürcher Rigi) 5/4 Stunden.

Von **Bäretswil** lohnender Spaziergang auf das Rosinli (3/4 Stunden).

Von **Bauma** oder **Steg** empfehlenswerte Tour auf das Hörnli (Ab Bauma 2½ Stunden, ab Steg 5/4 Stunden). 495

Exkursionsgebiet der Schweiz. Südostbahn.

Von **Samstagern**: nach der **Laubegg**, Luftkurort (½ St.); nach **Hütten**, Luftkurort (3/4 St.);

von **Schindellegi**: nach **Hütten**, Luftkurort, auf horizontaler Strasse mit wundervoller Aussicht (1 St.); nach **Feusisberg**, Luftkurort (1 St.); auf den **Etzel**, Aussichtsturm (1¼ St.) und auf den **Schönboden** (1¾ St.);

von **Biberbrücke**: nach **Gottschalkenberg** (1½ St.); über Alosen nach **Ober-** und **Unterägeri** (2—2½ St.) und über **Morgarten** (Schlachtfeld vom Jahre 1315) nach Sattel (3 St.);

von **Einsiedeln**: auf den **Freiherrenberg** (½ St.); über den **Etzel** nach **Feusisberg** (2 St.) und Schindellegi, auf den **Schönboden** (1½ St.); nach **Unter-** und **Oberiberg**, Luftkurort (2—3 St.); durch das Alptal auf den **Grossen Mythen**, 1903 *m* (3½ St.);

von **Altmatt** nach **Gottschalkenberg** (3/4—1 St.); über den **Katzenstrick** nach Einsiedeln (1¼ St.);

von **Rothenthurm**: über **Morgarten** (Schlachtfeld von 1315) nach Sattel (1½ St.); über Biberegg auf das **Hochstuckli**, 1556 *m*, und über **Hackenegg** nach **Einsiedeln** oder **Schwyz** — leichte und sehr lohnende Partie;

von **Sattel**: zum **Morgarten-Denkmal** (½ St.), imposanter Monumentalbau, zugleich Aussichtspunkt; ins **Aegerital** (1 bis 1½ St.); auf den **Wildspitz** und **Rossberg**, 1582 *m* (3 St.), mit rigiähnlicher Aussicht.

von **Steinerberg**: in 5 Minuten ausgedehnte **Gletscherschliffe.**

Von **Zürich** über Wädenswil nach der **Südostbahn täglich achtmalige direkte Zugsverbindung, sowie bequeme Dampfbootverbindungen.**

Sonntagsretourbillette ab Zürich, Wiedikon und Enge nach Einsiedeln.

Sonntagsretourbillette auf den S. O. B.-Strecken zur **Taxe der einfachen Fahrt.** 437

Kleine Mitteilungen

— Zur Unterstützung der Schulreform, Dr. Steinwender in Kärnten (Verkürzung der Schulpflicht auf sechs Jahre) berief sich Dr. Kleingreter in Gmunden auf Schulrat Kerschensteiner; dieser erklärt aber: vor Vollendung des 14. Lebensjahres sollte kein Kind der Alltagsschulpflicht enthoben werden.

— In Oesterreich und Deutschland werden *Schülerstudien-Reisen* für Mittelschüler mit Aufenthalt in der französischen Schweiz organisiert. In Gruppen von 10 bis 15 Teilnehmern werden die Schüler in Lausanne in Familien und Pensionate verteilt, wo sie 4 bis 6 Wochen Aufenthalt nehmen. Kosten ca. 2.70 M.

— Scharfes Gefecht führen in der Svensk Läraret dg. der Präsident des Lehrervereins *Stockholm* und der Präsident des schwedischen Lehrervereins. Dieser stellt in der Besoldungssache auf die Bedürfnissache ab, die Lehrer von Stockholm lehnen diese ab.

— In *Dänemark* schlägt eine staatliche Kommission eine neue Organisation der Schulaufsicht vor: einen Amtsschulkonsulenten (Schulinspektor will man nicht sagen) vor; für jede Schulgemeinde eine Schulkommission von 4 Mitgliedern (von Eltern gewählt) und dem Pfarrer.

— Für die Hamburger Landschulen führte der Schulinspektor das Besuchstagebuch (Eintragungen des Schulleiters nach Besuch der Klasse) ein. Da die Rektoren dessen Geheimhaltung beschlossen, verwandten sich die Lehrer um Beseitigung dieser Neuerung, die für Schule und Lehrer nur nachteilig sei.

— Auf ein Preisausschreiben der deutschen Vereinigung für *staatsbürgerliche Erziehung* sind 76 Arbeiten eingegangen. Einen ersten Preis erhielt Dr. Seidenberger, Gernsheim für die Arbeit: Staatsbürgerliche Stoffe im Geschichtsunterricht der Real- u. Oberrealschule; einen zweiten Preis Prof. H. Wolf, Düsseldorf, und P. Thieme, Altenburg. Die Arbeiten werden bei Teubner erscheinen.

— *Mecklenburg* gewährt den Lehrern im Domanium eine verbesserte Besoldung, im Dorf 1300 bis 2400 M., in Flecken 1300 bis 2600 M.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Stoos eine Perle der Alpenwelt

1300 m ü. M. 2 Stunden ob Brunnen a. Vierwaldstättersee. Kurhaus mit 215 Betten.
Erstkl. Familienpension 7—10 Fr.

Hochalpiner Luftkurort allererst. Ranges. Terrain **Diät** (Regime) Wasserkuren, Luft- und Sonnenbäder. — *Ständiger Arzt im Hause.* — Ausserordentlich hervorragend lohnende Tour auf den von *„Stoos“* bequem in 1½ Stunden **völlig gefahrlos** (alles über Alpweiden mit prachtvoller Flora und ausgedehnte Alpenrosenfelder) erreichbaren 1900 m. ü. M. hohen **Frohnalpstock** mit seiner wunderbaren Aussicht. — Übernachten auf **„Stoos“** bei **guter** reichlicher Verpflegung zu **mässigen Preisen.** — **Grosse Tanzsäle.** — Post und Telephon im Hause.
Bevorzugter Ausflugspunkt der Lehrerschaft mit alljährlich tausenden von Schülern.
519 (OF 1354)

Kurhaus Weissenstein ob Solothurn

1300 Meter über Meer. — Ausgedehntestes Alpenpanorama der Schweiz. Bekannter Ausflugsort für Schulen und Vereine. Zivile Preise. 629

Prospekte durch **K. Jlli.**

Belvédère Schwende

Hotel, Pension u. Restaurant
Appenzell I.-Rh.
: beim Weissbad :

in schönster Lage, empfiehlt sich Kuranten und Passanten. Für Schulen und Vereine sehr empfehlenswert. Illustrierter Prospekt gratis. 565
J. BAUMGARTNER.

Hotel und Pension Tellsplatte

Vierwaldstättersee.

An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich
451 **J. P. Ruosch.**

Trogen, Gasthaus und Metzgerei z. Hirschen

Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag.
Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche **Waldspaziergänge** und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen.
404 Der Besitzer: **A. Holderegger-Heierle.**

Gelegenheitskauf **3 Monate Kredit!**

Diese hochfeine echt silberne **Remontoir-Herrenuhr** mit doppeltem Goldrand kostet nur Fr. 20.—. Dieselbe Uhr m. **echt silbernem Staubdeckel** kostet Fr. 29.— Diese hochfeine **Remontoir-Damenuhr** kostet in echt Silber mit doppeltem Goldrand nur Fr. 20.— **In echt Gold Fr. 39.—** Diese Uhren sind von erstklassig. Grossstadtuhrmachern genau abgezogen u. gehen auf die Minute! — 3 Jahre Garantie.

Nur diese vier erstklassigen Uhren werden geführt, daher die grosse Leistungsfähigkeit! **Franko-Zusendung, hochfeines Etui zu jeder Uhr gratis! Keine Nachn., 3 Monate Kredit,** auch bei sofort. Barzahlung keinen Rappen billiger! Jedermann kann sich durch Übernahme der gelegentl. Vertretung gross. Verdienst verschaffen. Bestellen Sie gleich bei der **Grossfirma Paul Alfred Goebel, Basel,** Lenzgasse 15. Postfach Fil. 12. 890

TREIB am Vierwaldstättersee,

Historisch bekanntes Haus an der Route Seelisberg-Rütli

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft und Schulen für einfachere und feinere Mittagessen, Cafés etc. unter Zusicherung bester Bedienung. Telephon Treib. 466

Telegramme: Treibhaus Seelisberg
P. Planzer-Indergand, zur „Treib“.

Urnäsch. Gasthaus zur Krone

Besitzer: **Ulrich Alder.**

Ganz nahe an der Bahnstation und an der Strasse Rossfall-Säntis.
Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften.
Geräumiges Restaurant. Komfortable Zimmer. Mässige Preise.
Für Kurgäste angenehmer, ruhiger Aufenthalt. 666
Reelle Weine. — Gute Küche. — Fuhrwerk. — Telephon.

Urnerboden Gasthaus Klausen

Neu eingerichtetes bürgerliches Gasthaus mit grossem Gesellschafts-Saal. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Freundliche Bedienung. Empfiehlt sich 619
Familie Imholz-Kempf.

Vättis Luftkurort

950 Meter über Meer.

Hotel Lerche

Beliebter Luftkurort, umgeben von grossen Waldungen mit abwechslungsreichen Spaziergängen. Pensionspreis mit Zimmer von 5 Fr. an. — Lohnende Fusstour Ragaz, Bad Pfäfers, Vättis über den Kunkelpass nach Chur oder Thusis-„Viamala“.
Es empfiehlt sich Kuranten, Schulen und Vereinen bestens
639 Familie **J. B. Zimmermann.**

Das lohnendste ***Ausflugsziel für Schulen*** und Geellschaften ist

WALCHWIL

am Zugersee via Zug-Zugerberg oder via Zugersee. Gute Verbindungen. Für Schulen reduzierte Preise. Man wende sich an ***Familie Hürlimann,*** **Gasthaus zum Sternen.** 534

Wattwil Hotel „Jakobshof“ Wattwil

direkt beim Bahnhof

Grosse Restaurations- und Saalräumlichkeiten für Vereine und Schulen bestens geeignet. 695
Es empfiehlt sich höflich **W. Naef.**

Walzenhausen

Kt. Appenzell

Herrliche Aussicht auf den Bodensee, Rhein und Gebirge. Lohndenstes Ausflugsziel für Gesellschaften, Vereine und Schulen. 510

Hotel & Pension Hirschen

Gartenwirtschaft, Tanzsaal, vorzügliche Küche und gute Weine bei mässigen Preisen. **E. Steinlin-Tobler.**

WEINFELDEN-HOTEL TRAUBE

altrenommiertes Haus, empfiehlt seine grossen Lokalitäten Hochzeiten, Gesellschaften und Schulen aufs angelegentlichste. Feine Küche. Reelle Land- und Flaschenweine. Grosse Stallungen. Telephon. O.F.1043 472 Der Besitzer: **Bornhauser-Hägler.**

WENGERNALP

auf dem Wege von Wengen nach Kl. Scheidegg

Seilers Hotel Jungfrau

Für Schulen billiges Nachtquartier. Billig. Abend- u. Morgenessen.
649 **Massenquartier,** Heulager mit Decke.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Weesen Für Schul- und Vereinsausflüge an den herrlichen Wallensee 539
ist speziell eingerichtet und best gelegen
Grosse geschützte Gartenwirtschaft zum Hotel Bahnhof
mitten im Gebirgspanorama nur 3 Min. vom See. Sehr beliebter Aufenthalt nach Kerenzerbergtouren. Schüler- u. Vereins-Diners zu ermässigt. Preisen. Anmeldungen erw. Es empf. sich den HH. Lehrern best. **Hans Welti-Egli**

Station Affoltern a. A. Linie Zürich-Zug-Luzern.

Kurhaus Wengi-Bad.

612 Meter über Meer.

Nach ärztlichem Gutachten erprobte **heilkräftige, natürliche und künstliche Mineral-, Douche-, Sool-, Fichtennadel-, Schwefe-** und Kohlensäurebäder. Vorzüge: Wirkung derselben gegen **chron. Rheumatismus, chron. Knochenaffektionen, Reste von Brustfellentzündungen, Nervenkrankheiten** und ganz besonders **Blutarmut.** Infolge sehr geschützter Lage angenehmer Frühlings-, Sommer- u. Herbstaufenthalt. **Gut möblierte Zimmer.** Sehr angenehme Spaziergänge in nahe Wälder, luftige Höhen mit herrlicher Fernsicht. Dependance nach neuestem Komfort eingerichtet. Gedeckte Terrasse, elektr. Licht, Telephon. — Pensionspreis Fr. 5.— bis 5.50, je nach Zimmer. Grosser Garten. (O F 449) 671
Bestens empfiehlt sich
Familie Spinner.

Winterthur Hotel Ochsen
Direkt am Bahnhof
Grosser, schattiger Wirtschaftsgarten.
Bei Gelegenheit von Schulreisen den Herren Lehrern bestens empfohlen. 463 ***E. Hüni's Erben.***

Winterthur. Rest. „Rheinfels"
Best empfohlenes Haus für Schulen und Gesellschaften. Saal, gedeckte Halle, Garten. Jederzeit Platz für 200 Personen. Vorherige Anmeldung. Telephon 482.
599 Der Besitzer: **Gustav Goeggel.**

Zug Hotel zum Ochsen
Mitte Stadt gelegen. Altestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen u. Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- und Tramhaltestelle. Höflichst empfiehlt sich
465 ***J. Roggenmoser.***

Das HOTEL SCHWEIZERHOF in ZUG
hart beim Bahnhof
empfiehlt unter Zusicherung **tadelloser Bedienung** den reisenden **Vereinen** u. **Gesellschaften** der Besitzer:
H. Unternährer-Heuberger, a. Lehrer. 516

Zugerberg - Restaurant Anderhalden
Umsteigstation *SCHÖNEGG* von Tram zur Seilbahn. Prächtige Lage mit herrl. Aussicht auf See u. Gebirge. Unmittelbar an ausgedehnten Waldspaziergängen. Höfl. Empfehlung an Vereine, Gesellschaften u. Schulen. — Wein, Bier, Glaces, Kaffee, Thee, Chocolat, Patisserie, alkoholfreie Getränke, Limonade.
TELEPHON 489 ***A. Landtwing,*** Confiseur.

Zernez Hotel Pension Adler
am Eingange zum Nationalpark Cluoza. Prima Referenz. aus Lehrerkreisen, Vereinshaus des S. L. V., T. C. S. Bestens empfiehlt sich allen werten Kollegen. 487 **J. Giamara**

„Drahtschmidli" Zürich
Schönster Biergarten Zürichs, ruhig gelegen
direkt an der Limmat, hinter dem Hauptbahnhof und Landesmuseum
TELEPHON 4016
den Herren Lehrern für Schul- und Gesellschaftsausflügen bestens empfohlen. **Vorzügliche Küche. — Spezialität: Fische. — Reale Weine.**
Aufmerksame Bedienung. 541 **Fritz Bayer.**

am **Zugersee** (Schweiz), 30 Min. von Zürich u. Luzern. Idyllischer Kur- und Ferienaufenthalt. — Theater, Kasino. — Elektr. Bahn nach dem **Zugerberg.** — Automobilverbindungen. — Dampfschiffahrt. — *Geldinstitute:* Kantonalbank Zug; Bank in Zug; Bank für Handel und Industrie. — *Internat. Lehranstalten:* Athene; Platanenhof. — **Hotels und Pensionen:** *In der Stadt:* Bahnhof; Falken; Löwen; Ochsen; Post; Rigi und Bahnhofbuffet; Rössli und Lohnkutscherei; Zugerhof. — *An der Zugeranhöhe:* Guggithal; Waldheim; Rest. Anderhalden. — *Auf Zugerberg* (1000 m): Grand-Hotel Felsenegg; Schönfels Grand-Hotel. — *Walchwil am Zugersee:* Kurhaus Rust. (O F 1847) 515
Prospekte durch Verkehrsbureau in Zug.

ZÜRICH Schützenburg Albisgütli
Am Fusse des Uetliberges gelegen mit prächtiger Aussicht auf Stadt, See u. Gebirge.

Grosse gedeckte Terrasse u. Garten
sehr geeignet für Schulen, Vereine u. Hochzeiten. Reelle Weine. Offenes Bier, dunkel u. hell. Ferner: Kaffee Tee, Schokolade, Küchli u. verschiedenes Gebäck. **Tasse Kaffee mit Zucker 15 Rappen.**
MITTAGESSEN für Schulen und Vereine ERMÄSSIGUNG
Alkoholfreie Getränke
Um geneigten Zuspruch bittet 617
Heinr. Oertli, Besitzer.

Städtischer Wildpark
Telephon **Langenberg am Albis** Telephon
in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach (Sihltalbahn).** **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 526 **E. Hausammann.**

Zweisimmen 1000 Meter über Meer
An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn
Hotel Krone und Kurhaus.
Grosser Garten. — Grosse Gesellschaftssäle. **Schulen und Vereine reduzierte Preise.** Pension. Prospekte. 622 (O H 2918)
Höflich empfiehlt sich **J. Schletti,** alt Lehrer.

Kleine Mitteilungen

— *Schulbauten. St. Gallen.* Die Wahlgemeinde beauftragt die Schulbehörde, den Bau eines Quartierschulhauses zu prüfen. Seen beschliesst den Bau eines Sekundarschulhauses unter Ueberweisung der Plan- und Platzfrage an die Schulpflege.

— Die Gesellschaft für *Volkskunde* tagte am 21. Mai in Chur. Von auswärts erschienen acht Personen. Hr. Dr. Melcher sprach über die Sprichwörter-Weisheit der Rhätoromanen u. Dr. Jörger über die Walser des Valsertales. Die Gesellschaft hatte Ende letztes Jahr 484 Mitglieder; sie veröffentlicht das Archiv für Volkskunde und monatliche Mitteilungen.

— Die Regierung des Kantons *Tessin* lässt die Schrift „Kinderpflege i. ersten Schuljahr" von Dr. M. Heim-Vögtlin an die Wöchnerinnen abgeben, um der grossen Kindersterblichkeit zu begegnen (183‰). Schulung ins Volk!

— *Vergabungen.* Frau M. Heller-Erb in Erlinsbach (†) Armenerziehungsverein Aarau 700 Fr., Taubstummenanstalt Landenhof, Anstalt Biberstein je 300 Fr., Oberschule Erlinsbach 500 Fr.

— *Aarau* verbindet mit dem Jugendfest (14. Juli) die Weihe des neuen Schulhauses (im Zelgli).

— Im Amt Aarwangen hat der Verein für Frauen- und *Kinderschutz* (Sektion Bern) 632 Mitglieder.

— Die *Naturschutz*-Kommission Bündens hat die Pedra grossa, den erratischen Block bei Campfér erworben und unverletzlich erklärt. Das Pflanzentableau, 10 Bilder schutzbedürftiger Pflanzen, wird vor Beginn der Saison erscheinen und sämtlichen Schulen abgegeben werden. (Kosten 2000 Fr., 1/4 vom Kanton, 3/4 vom Naturschutzbund getragen; Ersteller: Kunstanstalt Frey & Söhne, Zürich.)

— Die Uebergabe der Widmung und Ehrengabe an Hrn. *Kübler,* Wädenswil, s. letzte Nr., war mit einer intimen Feier im Schosse der Behörden verbunden. — In gleicher Weise ehrte die Gemeinde *Töss* die fünfundzwanzigjährige Diensttreue des Hrn. *G. Meier* durch eine Ehrengabe, die ihm in herzlicher Feier im Kreise der Behörde und der Lehrer überreicht wurde.

Für Schulreisen

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen

eine Fahrt auf dem Zürichsee.

Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.

Boote für 80—1200 Personen zu sehr günstigen Beding. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne u. nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung (OF 1427) 568

Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.

TELEPHON 476

Schweizerischer Spielkurs in Bern

Vom 17.—22. Juli d. J. findet in Bern unter Leitung der HH. Turnlehrer J. Steinemann in Bern, E. Wechsler in Schaffhausen und K. Fricker in Aarau ein **Lehrkurs für Jugendspiele** statt, verbunden mit Anleitung zur **Durchführung von Fusswanderungen.**

Der Kurs ist veranstaltet von der schweiz. Vereinigung für Jugendspiele und Wandern und wird unterstützt vom schweiz. Militärdepartement. An demselben können sich Lehrer und Leiier der Jugendspiele beteiligen.

Jeder Teilnehmer erhält Taggeld und Reiseentschädigung vom Bunde. Zur Erlangung einer kantonalen Subvention haben sich die Angemeldeten selber vor dem Kurse an die betr. Erziehungsdirektion zu wenden.

Anmeldungen sind bis längstens **20. Juni** zu richten an Hrn. **Hermann Schmid, Lehrer in Schaffhausen.**

Schaffhausen, Brugg und Aarau, Mai 1911.

Der Präsident d. schweiz. Vereinigung f. Jugendspiel u Wandern:
Hermann Schmid, Lehrer, Schaffhausen.

Die Kursleiter:
J. Steinemann, Gymnasialturnlehrer, Bern,
E. Wechsler, Lehrer, Schaffhausen,
K. Fricker, Seminarturnlehrer, Aarau.

698

Hobelbänke und Höbel

sowie sämtlichen Werkzeug für Handfertigkeitsschulen und Private liefert in solidester Ausführung 1009

August Herzog, Werkzeugfabrikant, **Fruthwilen** (Thurgau).

Man verlange Preiskurant.

Nervenschwäche

ist ein Zeichen von tieferer Erkrankung, Überanstrengung oder von sonstigen Fehlern in der Lebensweise. Man verzichte auf teuere Experimente mit elektrischen Apparaten, Nervenfuttern, Pillen usw., sondern lese die Broschüre „Neurasthenie" von Dr. med. Rumler, die allseitig als hervorragend anerkannte Ratschläge zur Vermeidung solcher Fehler enthält. — Für Fr. 1. 50 in Briefmarken diskret durch **Dr. Rumler, Genf 484.** 736

Internat. Erziehungsinstitut und Ferienheim

Langnau (Emmental, Bern).

Unterricht auf Primar-, Sekundar- und höherer Schulstufe; Handelsabteilung. Patentierte Lehrkräfte. Individuelle Behandlung. Staatliche Aufsicht. **Idealer, billiger Ferienaufenthalt.** Modern eingerichtetes Haus. Prächtige, staubfreie und sonnige Lage. Familienleben. Referenzen. (H 149 Y) 159

Direktor: Prof. **J. R. Camenzind.**

Um die Konkurrenz zu überbieten, will ich einen Teil meiner Waren **verschenken.**

Gr. 24 = 5 L 22 = 4 L 20 = 3 L 18 = 2 L

Ich liefere diese vier extrastarken, echten, hochmodernen, feinen **Aluminium-Kochtöpfe** mit Deckeln für nur 27 Fr. und gebe diese wundervolle Aluminium-Kuchenform und einen Patent-Topfreiniger umsonst dazu. Keine Nachnahme, sondern 3 Monate Kredit! Niemand versäume diese Gelegenheit! **Paul Alfred Goebel, Basel.** (OF2416) 1050

Pädag. Sanatorium Rosengarten

in **Regensberg** bei Zürich

für Schwachbegabte und Nervöse. Schul- und Lehrabteilung. Handarbeit und Gartenbau. Familienerziehung. Aerztliche und pädagogische Leitung. Staatliche Aufsicht. Herrliche, gesundeste Lage (617 m hoch). Prospekte durch **Dir. Dr. ph. Gündel.** 1127

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Zur Bade-Saison empfehlen wir:

Kleine

Schwimmschule

von

Wilh. Kehl,

Lehrer an der Realschule zu Wasselnheim i. E.

3. Aufl. Preis br. 60 Cts.

*** Allen Schwimmschülern und namentlich Denjenigen, welche keinen Schwimmunterricht erhalten, aber dennoch die Kunst des Schwimmens sich aneignen wollen, werden recht fassliche Winke gegeben. Es sei das kleine Werkchen bestens empfohlen.

Kath. Schulztg. Breslau a. E.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

In neuer Auflage erschien:

Handbuch

für den

Turn-Unterricht

an

Mädchenschulen

von

J. Bollinger-Auer,

Lehrer an der höheren Töchterschule in Basel.

II. Bändchen.

Turnübungen für Mädchen der oberen Klassen.

Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage.

XII. 344 S., 8⁰, mit 123 Illustr.

4 Fr.

Wir empfehlen diese vollständig umgearbeitete Auflage, welche um einen Anhang:

1. Übungen mit dem langen Stabe, bearb. von J. Müller, Turnlehrer in Glarus;
2. Keulenübungen, bearbeitet von A. Widmer, Turnlehrer in Bern;

vermehrt wurde, zu gef. Anschaffung.

Auch die früher erschienenen:

I. Bändchen.

Die Turnübungen für Mädchen d. unteren Klassen.

3. Aufl., mit 78 Illustrationen **Fr. 2.10,**

III. Bändchen.

Bewegungsspiele für Mädchen.

2. Aufl., mit 34 Illustrationen. **Fr. 1.50,**

stehen auf Wunsch zur Einsicht zu Diensten.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

P. Hermann vorm. J. F. Meyer, Zürich IV

Scheuchzerstrasse 71

Physikalische Instrumente und Apparate

1029 für den Unterricht in (OF 2331)

Mechanik, Akustik, Optik, Wärme, Elektrizität.

Soeben erschienen:

Erinnerungsblumen

26 Originallieder für Schulen und Töchterchöre von Emma Hofer-Schneeberger.

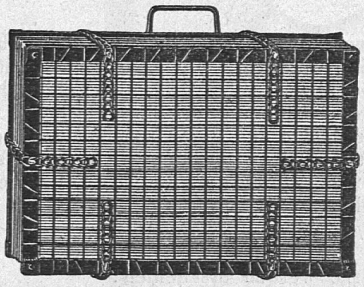
Neue vermehrte illustrierte Ausgabe.

Einzelpreis Fr. 1.20. :: :: Partienpreis 70 Rp.

Zu beziehen beim Verleger: 653

Gottfr. Hofer-Schneeberger, N'Uster.

Gitter-Pflanzenpressen



können vom **botanischen Museum der Universität Zürich** (im botanischen Garten) zum Preise von Fr. 5. 20 bezogen werden. Grösse: 46/31½ cm (übliches Herbariumformat). Gitterpressen werden seit Jahren im botanischen Museum verwendet und haben sich nach jeder Richtung vorzüglich bewährt. **Presspapier** in entsprechender Grösse kann gleichfalls v. botanischen Museum zu en gros Preisen bezogen werden. 313

Die mechanische Schreinerei

G. Bolleter

in **Meilen** am Zürichsee

empfiehlt sich zur Lieferung der

Grobschen Universalbank

mit den neuesten Verbesserungen in solidester Ausführung unter zweijähriger Garantie.

Vorzüge: **eine** Bank für **alle** Körpergrössen, für **normal** und **anormal** gebaute Schüler; richtige Einreihung **Schwerhöriger** und **Kurzsichtiger**; feiner **Schmiegesitz**; bequemste Saalreinigung.

Man verlange Prospekte. — Musterbank im Pestalozzianum in Zürich. 44

Diplome - Widmungen - Plakate

liefert als Spezialität in hochf. Ausführung billigst

A.-G. Neuenschwandersche Buchdr. Weinfelden (Thurgau)

Verlangen Sie illustr. Preisliste

Unser Zeichenpapier Nr. 1 kostet **1000 Blatt** 30 × 40 *cm* **nur 10 Fr.**, auch lieferbar in Bogen u. Blocks. Billigstes Skizzierpapier. — Muster bereitwilligst durch d. **A.-G. Neuenschwandersche Papierhdlg., Weinfelden.** 894

Ärztliches Landerziehungsheim „VILLA BREITENSTEIN"

am Untersee **ERMATINGEN** Kt. Thurgau

Ärztliche Behandlung und individuelle Erziehung nervöser, schulmüder, schonungs- und erholungsbedürftiger Knaben und Mädchen im Primar- und Mittelschulalter. — Sehr beschränkte Kinderzahl. — Unterricht durch zwei staatlich geprüfte Lehrkräfte. — Herrliche Lage. Jahresbetrieb. — **Prospekt** mit Jahresbericht und Auskunft durch **Dr. med. Rutishauser,** Nervenarzt. 1204

Praktische Anleitung zur leichten Erlernung der einfachen Kleidermacherei von Frau **Hagen-Tobler.**

Kindergarderobe für das 4.—8. Altersjahr 4. Auflage. 1 Fr.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli Zürich. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Neue Zeichenliteratur — Nouveaux Ouvrages de Dessin.

Soeben erschien:

Pinselzeichnen

Lehrmittel für den modernen Zeichenunterricht

Vient de paraître:

Dessin au pinceau

Guide pratique pour l'enseignement du dessin moderne

von - par

Wilhelm Balmer,

Zeichenlehrer — Maître de dessin, Liestal.

60 Blatt (15½ × 23 cm) in farbiger Lithographie in Mappe.

Preis: ***3 Franken.***

Diese neuen Vorbilder gehören in das Gebiet des ornamentalen Pinselzeichnens. Für Lehrer und Schüler sollen sie eine Wegleitung und ein Ansporn zu weitern Kombinationen bilden. Durch Einführung des Pinselzeichnens wird zugleich auch die Grundlage für die Aquarellmalerei gelegt. Die in diesem Heft enthaltenen Übungen weisen einfache und zusammengesetzte Figuren auf, die sich auf verschiedenste Art auch als Zeichenübungen verwenden lassen.

Ces nouvelles modèles rentrent dans le domaine du dessin ornemental au pinceau. Ils sont destinés à servir de guide aux maîtres et aux élèves, ainsi que de stimulant en vue de nouvelles combinaisons. L'enseignement du dessin au pinceau constituera en même temps la base de l'aquarelle. Les exercices contenus dans ce cahier sont présentés sous la forme de figures simples ou composées, qui peuvent être employées de la manière la plus variée comme exercice de dessin.

In Kürze werden erscheinen:

Schulzeichnen zu Grimms Märchen

von **Hans Witzig.**

16 Blatt (18½ × 29 cm) geheftet oder in Mappe Preis: **1 Fr.**

Inhalt: Hänsel und Gretel. — Rotkäppchen. — Der Wolf und die sieben Geisslein. — Dornröschen. — Schneewittchen. — Tischlein deck dich! — Das tapfere Schneiderlein. — Der wunderliche Musikant.

Die Blätter enthalten zeichnerische Beigaben zu einigen Lieblingsmärchen der Kinderwelt. Es wurde darauf gehalten, dass trotz der durch den Zweck gebotenen Einfachheit die Eigenfarbe der Volksdichtung keine Einbusse erleide. Jeder Lehrer wird diese Zeichnungen mühelos verwerten können; auch an den Schüler stellen sie, will er dieselben nachzeichnen, keine grossen Anforderungen. Mögen sie also im Dienste des Königskindes-Märchen dem Erzieher nützlich sein, die Kinderseele erfreuen, überraschen, seine Fantasie entfalten und sie zu stillvergnügter Nachbildung verlocken, sei es auf der Schulbank oder am häuslichen Tische.

Zur Reform des Zeichenunterrichts

von **H. Stauber,** Zeichenlehrer in Zürich.

Ca. 80 Seiten 8⁰-Format. Preis: ca. **Fr. 1. 50.**

Diese neuen Werke zur Förderung des Zeichenunterrichts können durch jede Buchhandlung, sowie von uns selbst (ev. auch zur Einsicht) bezogen werden.

Hochachtend

Art. Institut Orell Füssli, Zürich,

Abteilung Verlag.

Kleine Mitteilungen

— *Besoldungserhöhungen: Zofingen*, sämtlichen Lehrkräften um 200 Fr. für 1911 und weitere 100 Fr. für 1912. Es beziehen nach dieser Neuordnung vom 1. Januar 1912 an: Primarlehrerinnen 1800 bis 2300 Fr., Primarlehrer 2200-2800 Fr., Fortbildungslehrer 2600—3200 Fr., Bezirkslehrerinnen 2400—3000, Bezirkslehrer 3200—3800, (ohne irgendwelche Naturalien). Die neuen Ansätze sind noch sehr bescheiden. Die Lehrerschaft hatte ihr Gesuch um eine Erhöhung von je 500 Fr. so wohl begründet und so krasse Unterschiede gegenüber Orten, mit denen sich sonst Zofingen misst, aufgedeckt, dass sie arg enttäuscht war, als sich ihre Wünsche kaum zur Hälfte erfüllten. Prozentual beträgt die Aufbesserung 6,66—15%, während die Religionslehrer (Geistliche) vom 1. Jan. 1911 an mit einer Erhöhung von 25% (von 100 Fr. auf 125 pro Jahresstunde) beglückt wurden. (??)

— Die *Luzernische Ferienversorgung* auf Würzenalp hat letztes Jahr 342 Knaben und 306 Mädchen beherbergt (13,232 Verpflegungstage). Die Kosten beliefen sich auf 12,558.18 Fr., d. i. 95 Rp. auf den Verpflegungstag. An Spenden gingen ein: von Behörden 3200 Fr., Gesellschaften 1914,46 Fr., Privaten 5055.10 Fr., d. i. zusammen 10,169.56 Fr., ausserdem an die Baukosten 6525 Fr. Die Regentage von 1910 trieben zu neuen Unterhaltungen; darunter erwähnt der Bericht von H. Herzog die Aufführung von „Eigental, einst u. jetzt und in Zukunft", die viel Spass machte, und die Bundesfeier vom 1. August.

— Zum Seesängerfest in Küsnacht (Juni) hat Hr. *J. Niedermann* unter Benützung altdeutscher Lieder ein *Festspiel* geschrieben, das mit hübschem Buchschmuck von J. Ammann im Druck erschienen ist (Küsnacht, Gull, 50 Rp.). Ein Vorspiel bringt eine Szene am See, in der die Göttin des Liedes das Verschwinden der Sangesfreude im Volk beklagt. Die Göttin der Zeit lässt diese — in alten Liedern — in einem muntern Traumspiel wieder erstehen. Heitere Szenen und kräftige Volkslieder vereinen sich zu einem wirkungsvollen Spiel, dessen Darstellung der Verfasser selbst leiten wird.

Gegründet 1847

Piano-Fabrik

RORDORF & Cie.

Stäfa

1006

Stimmungen, Reparaturen, Tausch, Miete.

Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

— Vertreter in allen grösseren Städten. —

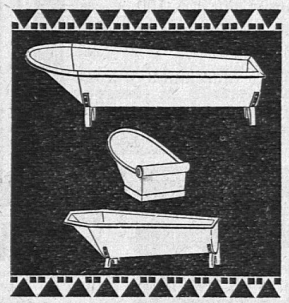
Unzertrennlicher Gefährte.

Spreche meine Anerkennung für die Wybert-Tabletten der Goldenen Apotheke in Basel, genannt „Gaba-Tabletten", aus. Da ich im Winter ziemlich oft an Halsweh und Heiserkeit leide, sind dieselben vom Herbst bis zum Frühling meine unzertrennlichen Gefährten, die nicht nur mir, sondern auch oft meinen hustenden Schulkindern gute Dienste leisten. 1118

S. S. Lehrerin, Frauenfeld.

In den Apotheken à Fr. 1. — die Schachtel.

Baden ist Leben!



Fangen Sie nicht erst an, an Ihre Gesundheit zu denken, wenn Sie krank sind, baden Sie täglich in

Johns „Jagag"-Badewanne

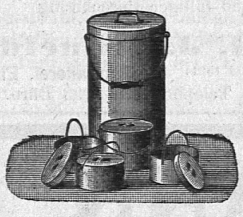
das bringt Gesundheit und Lebensfreude. Vollbadewannen von Fr. 33. — Sitzbadewannen von Fr. 18. —, Kinder-Badewannen von Fr. 12. — an. In einschlägigen Geschäften erhältlich. 400

Zweigniederlassung:

J. A. John, Akt.-Ges., Zürich V 23

Mühlebachstrasse 7.

Ein Kleinod der Küche



und ein vorzügliches Geschenk für jede Familie ist

Susanna Müller's 512

Original Selbstkocher

Tausende im Gebrauch.

Allen andern ähnlichen Fabrikaten vorzuziehen. — Preislisten gratis.

Vorrätig bei dem Alleinfabrikanten

H. Hartwig, Selbstkocherfabrik,

Ecke Zweier-Freyastrasse, Zürich III.

GOLLIEZ-PRAPARATE

— 37 Jahre Erfolg —

Eisencognac: Fl. zu Fr. 2.50 und 5.— Blutarmut, Appetitmangel, Schwäche. 52

Nussschalensirup: Flasche zu Fr. 3.— und 5.50 Unreines Blut, Drüsen, Flechten.

Pfefferminz-Kamillengeist: Fl. zu 1 u. 2 Fr. – Unwohlsein. Magen- u. Leibschmerzen etc.

n allen Apotheken und Apotheke GOLLIEZ, Murten.

Schönschreibunterricht.

Lehrgang für den Schreibunterricht in deutscher und englischer Kurrentschrift.

Für die Hand des Lehrers bearbeitet von H. Niederer, Lehrer.

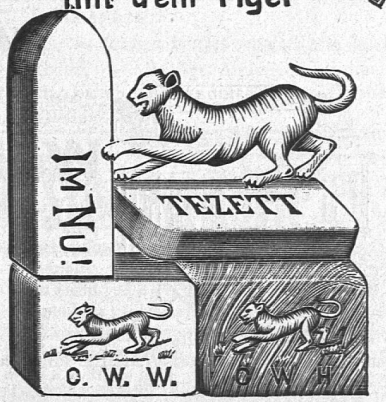
Zu beziehen durch den Verlag von Dr. R. Baumann Buchdruckerei in Balsthal.

Preis Fr. 3.20.

Bedeutende Schulmänner schreiben: Wir begrüssen den Lehrgang, in dem wir ein ausgezeichnetes Förderungsmittel des so sehr vernachlässigten Schreibunterrichts erblicken. 662

Radier-Gummi

mit dem Tiger



„TEZETT" und „JM NU!"

Beste Marken der Gegenwart!

DOETSCH & CAHN,

HANNOVER-WÜLFEL

Aelteste Radiergummi-Spezial-Fabrik.

Zu haben in allen besseren Papierhandlungen.

Museum der Stadt Solothurn.

Täglich geöffnet (ausser Mittwoch) von 9—12 und 1—5 Uhr.
Sonn- und Feiertags von 10—12 und 1—4 Uhr.
(Zag T 29) Schulen 5 Cts. pro Kopf. 301
Freier Eintritt: Donnerstag nachmittags, Sonntag vormittags.

Soeben erschien:

Pinsel-Zeichnen

Lehrmittel für den modernen Zeichenunterricht

von

WILHELM BALMER, Zeichenlehrer

8° 60 farbige Vorlagenblätter in Mappe

Preis: 3 Franken

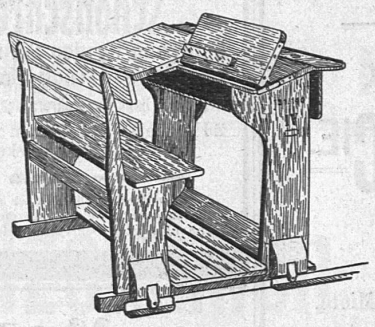
566b

Die in diesem Heft enthaltenen Übungen weisen einfache und zusammengesetzte Figuren auf. Für Lehrer und Schüler sollen sie eine Wegleitung und ein Ansporn zu weiteren Kombinationen bilden.

In allen Buchhandlungen erhältlich, sowie auch beim Verleger Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

(O F 1164) 670

Amerikan. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratis-prospekt. **H. Frisch,** Bücherexperte, **Zürich. Z. 68.** 30

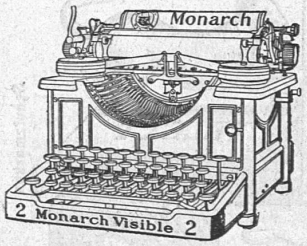


Emil Pfenninger & Co., Zürich
General-Vertreter der Schulmöbelfabrik Hunziker Söhne Thalwil

Schulbänke
mit Rettigscher Umkipp - Vorrichtung und Rollen - Kuppelung „Helvetia"

Wandtafeln Schulmöbel
Musterlager. 141 Verlangen Sie ill. Prospekte.

Warum



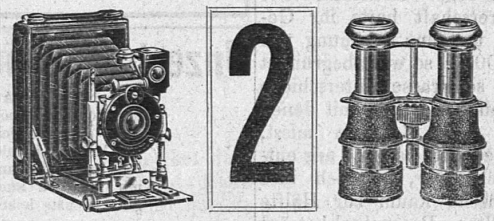
leisten auch **gebrauchte Schreibmaschinen** sehr gute Dienste?

Weil solche in unserer Werkstätte einer gründl. Revision unterzogen werden.

Wir empfehlen der tit. schweizerischen Lehrerschaft gebrauchte, sehr gut erhaltene Maschinen für Privat- und Unterrichtszwecke und offerieren solche mit und ohne Garantie von Fr. 150. — an bis Fr. 350. —. Approximative Preislage gefl. aufgeben.

Gewissenhafte Schriftmuster gerne zur Einsicht. Sämtliche Maschinen werden gegen unsere **MONARCH-VISIBLE** eingetauscht. 322

E. Voegeli & Co., Zürich I, Bahnhofstrasse 61, Rheingold.



treue Begleiter
auf Reisen, im Gebirge, auf Sportsplätzen.

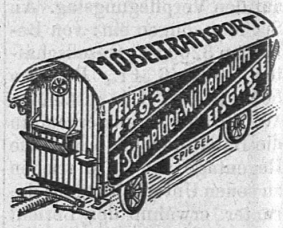
Ausführliche Spezialkataloge soeben erschienen. Fordern Sie solche gratis und franko, sie bieten viel Neues, Praktisches und vorteilhafte Preise.

M. & W. Koch 230
Th. Ernst's Nachfolger, Opt. Institut, Zürich.

L. & C. HARDTMUTH'S
Blei-Farb-& Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das BESTE aller Fabrikate.
344

Möbel-Transporte

in der Stadt, über Land und per Bahn mit Möbelwagen und Fourgon, sowie mit zwei- und einspännigen Federwagen übernimmt jederzeit bei prompter und gewissenhafter Bedienung und billiger Berechnung



J. J. Schneider - Wildermuth
(O F 1521) **Fuhrhalterei, Eisgasse 5, ZÜRICH III.** 636
Telephon Nr. 7793 Büro. — Telephon Nr. 837 Wohnung.

DER KLUGE MANN
verlangt meinen Prachtkatalog 1911 gratis und franko, bevor er
Velos, Pneumatics, Laternen, Ketten, Pedale oder sonstige Zubehörteile
kauft.
Sie kaufen bei keiner Firma billiger und besser wie bei

R. Hildebrand, Zürich 429
Erstes Fahrradhaus der Schweiz

Verkaufs- und Ausstellungs-Lokal: Zürich I, Usteristrasse 15 — Hauptgeschäft in Zürich III: Stauffacherquai 40 — Verkaufs- und Ausstellungs-Lokal: Genf, Rue Rob. Etienne 2

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.
№ 6. Juni 1911.

Neue Bücher.

Nationalökonomie. Gemeinverständliche Einführung in die Elemente der Volkswirtschaft von *Albert Stucki.* Bern 1911. A. Francke. 340 S., gb. Fr. 3. 50.

145 dreistimmige Frauenchöre, bearb. von *Othmar Neubner.* Tongers Taschenalbum, Bd. 55. Köln, P. J. Tonger. 312 S. krt. Fr. 1. 35, gb. 2 Fr.

Taschenbuch zum Pflanzenbestimmen von Dr. *Paul Graebner.* Stuttgart 1911. Frankh. 185 S. mit 376 Textabb. und 11 Tafeln. Fr. 5. 10.

Anthropologie und Gesundheitslehre. Wiederholungsbuch für Volks- und Mädchenschulen von *K. Heinrich Vogel.* 20. Aufl. Leipzig 1911. Jul. Klinckhardt. 48 S. 30 Rp.

Aus dem Werdegang der Menschheit. Der Urmensch vor und während der Eiszeit von Dr. *H. v. Buttel-Reepen.* Jena 1911. Gust. Fischer. 140 S. Lf. mit 109 Abb. und 3 Tabellen. Fr. 2. 50.

Eglis Bildersaal. Kommentar zum 8. Heft. Aufsätze in französischer Sprache. Fragen und Beispiele von Dr. *Ch. Albert Rossé.* 2. Aufl. Zürich, Orell Füssli. 119 S. 2 Fr.

Elementarbuch der italienischen Sprache von *Sophie Heim.* 8. Aufl. Zürich 1911. Schulthess & Co. 274 S., gb. Fr. 3. 40.

Übungen im richtigen und gefälligen Gedankenausdruck von *Max Kutzsche.* Leipzig 1910. Otto Wigand. 176 S., gb.

Deutsche Sprachschule von *M. Baron, Th. Junghans, H. Schindler* und *E. Rasche.* Übungsaufgaben. Ausgabe N in zwei Heften. I. Heft. 58 S. 25 Rp., II. 28 S. 30 Rp.

Deutsch-österreichische Literaturgeschichte von *J. W. Nagl* und *J. Zeidler.* Wien, Carl Fromme. Lief. 33. Fr. 1. 40.

Deutsches Fremdwörterbuch von Dr. *Rudolf Kleinpaul.* 2. Aufl. (Sammlung Göschen No. 273). Leipzig, J. Göschen. 170 S., gb. Fr. 1. 10.

Unsere Heimat. Heimatkunde von Frankfurt a. M. von *F. W. Schmidt* und *K. Wehrhahn.* Schattenbilder von A. Freund. Frankfurt a. M. 1911. Benjamin Auffahrt. 168 S. Fr. 1. 60.

Schule und Museum von *Karl Reichhold.* München, Max Kellerer. Fr. 1. 60.

Das alte Schulhaus und die neue Zeit. Eine Schulgeschichte von *Betty Hertel.* München, Max Kellerer. 80 S., gb. Fr. 2. 70.

Allgemeiner Lehrmittel-Katalog No. 20, 1911, von A. Pichlers W. u. S. Wien, Margaretenplatz. 480 S.

Bibliothek wertvoller Novellen und Erzählungen. Herausg. von Dr. *Otto Hellinghaus.* Bd. IX, X, XI und XII. Freiburg i. B. Fr. Herder. 300—320 S. Einz. gb. Fr. 3. 40. Alle 12 Bände 40 Fr.

Durch die Technik zur Schulreform. Zwei modern-technische Lehrmethoden und Veranschaulichungsmittel von *Herm. Lencke.* Leipzig. Edm. Demme. 26 S. 80 Rp.

Naturgeschichte für Mittelschulen I, II und III von *August Bekurs.* Wien, F. Pichlers W. & S. 217 u. 214 S. und 232 S. gr. 8 mit 177, 198 und 238 Abb. mit 10, 8 u. 9 farb. Tafeln, gb. I und II je Fr. 3. 20, III Fr. 3. 50.

Rechenbuch für höhere Mädchenschulen von *C. E. Hessenbruch.* Heft I—VI 28, 40, 48, 66, 74 und 108 S. krt. 0,45; 0,70; 80; 1. —; 1. 15 und Fr. 1. 50. Berlin W. 57. Otto Salle.

Deutsche Grammatik für höhere Mädchenschulen von *Maria v. Bredow* und *Gertrud Neitzke.* Oberstufe. ib. 150 S. 2 Fr.

Lehrbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte. In Kulturbildern von *W. Pätzold.* II. (Interregnum bis zum Westfälischen Frieden. Frankfurt a. M. 1911. Kesselringsche Hofbuchh. 274 S. gr. 8⁰. Fr. 4. 70, gb. Fr. 5. 70.

Sozialpädagogik und Schulreform von *Emil Gassmann.* Zürich. 1911. Schweiz. Grütliverein. 64 S. 1 Fr.

Grammaire française pour Ecoles Normales et Lycées par *Paul Banderet.* Berne. 1911. A. Francke. 210 S. gb. 3 Fr.

Premières Leçons de Vocabulaire et d'élocution par *J. E. Pichon.* Freiburg i. B. 1911. J. Bielefeld. 144 S. rel. Fr. 2. 70.

Jugendpsychologie von *W. Peper.* Für das erste Jahr. (Pädag. Unterrichtswerk für Lehrerseminare und ähnliche Anstalten.) Leipzig 1911. B. G. Teubner. 182 S. gb. 3 Fr.

Die wichtigste geographische Literatur. Ein praktischer Wegweiser von *Alfred Berg.* Halle a. S. Gebauer-Schwetschke.

Quellenhefte für den Unterricht in der Pädagogik I. *W. Peper: Beobachtungen und Untersuchungen* aus der Jugendpsychologie. 70 S. Fr. 1. 10. II. *W. Peper: Junge Seelen,* Bilder zur Kinderpsychologie. 80 S. Fr. 1. 10. Leipzig, B. G. Teubner.

Die Anschaulichkeit des geographischen Unterrichts. Ein Beitrag zur Methodik von *Hans Trunk.* 5. Aufl. Leipzig. ib. 252 S. gr. 8⁰. Fr. 5. 10., gb. Fr. 5. 90.

Die Reformbestrebungen auf dem Gebiet der Schulhygiene, der Erziehung und des ersten Jugendunterrichts von Dr. *E. Dickhoff.* ib. 1911. 125 S. Fr. 2. 85.

Über Notwendigkeit der Ausbildung der Lehrer in Gesundheitspflege von Dr. *G. Leubuscher.* ib. 14 S. 70 Rp.

Naturparadoxe. Ein Buch für die Jugend z. Erklärung der Erscheinungen, die mit der täglichen Erfahrung im Widerspruch zu stehen scheinen. Nach Dr. W. Hampsons Paradoxes of nature and science. Von Dr. *C. Schäffer.* 2. Aufl. ib. 1911. 188 S. mit 3 Taf. und 70 Textabb., gb. 4 Fr.

Die Tierwelt der Umgebung von Basel von *F. Zschokke* und Dr. *P. Steinmann.* Basel 1911. Helbing & Lichtenhahn. Fr. 1. 80.

Epikurs Philosophie der Lebensfreude. Leipzig, Alfr. Körner. 106 S., gb. Fr. 1. 35.

Neue ein- und mehrstimmige Lieder. Eine Ergänzung zum Schulliederbuch von *Karl Hogrebe.* Saarbrücken, Chr. Clauss. 40 S. 40 Rp.

Vögel fremder Länder von Dr. *K. Floericke.* Stuttgart, Kosmos. (Frankhscher Verlag). Fr. 1. 35. 100 S. mit zahlreichen Abb. und 2 Tafeln.

Naturwissenschaftliche Zeitfragen. I. Herausg. im Auftrag des Keplerbundes von Dr. Dennert. *Unsere Weltinsel,* ihr Werden und Vergehen von Dr. *Joh. Riem.* Godesberg-Bonn. Naturwissenschaftl. Verlag. 2. Aufl. 102 S. mit 8 Taf.

Naturstudien für jedermann. 8. Die Fahrzeuge der Motorluftschiffahrt von *E. Milarch.* 9. Wer singt da? von *K. Hanow.* ib. 32 u. 36 S. je 25 Rp.

Das Gassenlied. Eine Kritik von *Anton Penkert.* Leipzig, Breitkopf & Härtel. 82 S. 80 Rp.

Schaffen und Lernen. II. Teil. Theorie und Praxis des Werkunterrichts der Oberstufe. 5.—8. Schuljahr von *Hans Denzer.* Leipzig. 1911. Ernst Wunderlich. 155 S. mit 58 Abb., gb. Fr. 6. 50.

Praktische Schülerübungen in der Chemie von *W. Paul.* ib. 32 S. 80 Rp.

Das Arbeitsprinzip im Chemieunterricht der Volksschule, Beiträge zur Ausgestaltung des naturwissenschaftlichen Unterrichts von *Max Kreisel.* ib. 26 S. 80 Rp.

Der Chemieunterricht mit Schülerversuchen von Dr. *P. Köhler.* ib. 36 S. mit 4 Fig. 80 Rp.

Die Heimatkunde als Grundlage für den Unterricht in den Realien auf allen Klassenstufen. In zwanzig Lektionen von *H. Prüll.* Ausg. A. 5. und 6. Aufl. ib. 122 S. u. VII Taf. Fr. 2. 15, gb. Fr. 2. 70.

Naturgeschichte von *Odo Zwiehausen.* Bd. IV. Der naturgeschichtliche Unterricht in ausgeführten Lektionen. 4. Abteilung. ib. 4./5. Aufl. 302 S. Fr. 3. 85, gb. Fr. 4. 50.

Wie ich meine Kinder das Lesen lehre von *Kurt Lehm.* ib. 124 S. mit 76 Fig., gb. Fr. 3. 20.

Fünf Turnjahre. Ausgeführte Lektionen von *Friedr. Greten.* ib. 406 S. gr. 8⁰. mit 143 Fig. Fr. 3. 85, gb. Fr. 4. 50.

Theorie und Praxis des Sprachbilderbuches von *Arthur Fröhlich.* ib. 1911. 200 S. Fr. 2. 70, gb. Fr. 3. 20.

Präparationen für den geographischen Unterricht an Volksschulen. IV. Die Länder Europas von *Jul. Tischendorf.* 21. Aufl. ib. 340 S. mit 27 Abb. Fr. 3. 85, gb. Fr. 4. 50.

Der freie Aufsatz in den Mittelklassen von *Paul Krause.* Leipzig 1911. ib. 72 S. Fr. 1. 10, krt. Fr. 1. 35.

Evangelischer Religionsunterricht von *Reukauf* und *Heyn.* III. III. Jesusgeschichten von *J. Hofmann* und Erzvätergeschichten von *W. Bittorf.* ib. 198 S. gr. 8⁰. 3 Fr., gb. Fr. 3. 50.

Schule und Pädagogik.

Natorp, P. *Volkskultur und Persönlichkeitskultur.* Sechs Vorträge. Leipzig 1911. Quelle & Meyer. 176 S. gb. Fr. 4. 80.

Zu Wetzlar in der Volksakademie des Rhein-Mainischen Verbandes hat der bekannte Marburger Professor und Pestalozziforscher vor Jahresfrist sechs bedeutsame Vorträge gehalten über Pestalozzis soziale Pädagogik, Haus- und Schülererziehung als Fundament der Volkskultur, die Erziehung der schulentwachsenen Jugend, die Bildungsarbeit an den Erwachsenen (zwei Vorträge), Freiheit und Persönlichkeit. Sie sind ein sehr wertvoller Beitrag zur Würdigung der Ideen Pestalozzis; aber mehr als das. Sie spiegeln die Sozialpädagogik der Gegenwart, in deren Mittelpunkt, ganz nach Pestalozzi, die Tat steht. Als Vertreter der Theorie, der Wissenschaft, kann der Verfasser nicht auf den eigenen Versuch hinweisen, aber er begründet wissenschaftlich, was andere (Kerschensteiner, Lietz, Jugendorganisation) anstreben oder unternehmen. Er eröffnet für die Familien-Erziehung, für die Erziehung der schulentlassenen Jugend, für die Volksbildung im umfassendsten Sinne weite Perspektiven und fruchtbare Anregungen zum Ausbau bestehender Anfänge. Der Pädagogik der Tat in der Gemeinschaft (der Arbeit und des Erwerbes) der Freiheit der Schule, der Organisation zur Hebung der wirtschaftlichen Kräfte und der Stärkung des einzelnen redet er unbefangen das Wort. Urteil und Ausblick sind von einem kräftigen Idealismus getragen. Das Buch wird eine der bedeutendsten Erscheinungen des Jahres bleiben. Wir empfehlen es der Lehrerschaft und Mitgliedern der Behörden warm. Eine Behandlung des Buches in einer Konferenz oder in kleinern Kreisen wird dankbare Aufgabe sein.

Jahrbuch 1910 der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege. Red. von Dr. F. Zollinger. Zürich 1911. Zürcher & Furrer. 592 und 240 S.

Der XI. Jahrgang dieses Jahrbuches ist aussergewöhnlich reichhaltig. Er enthält eine Reihe interessanter Arbeiten: Über Hygieneunterricht in der Schule, Vortrag von Dr. Bleuler; Schulsanatorium und verwandte Anstalten, von Dr. Weber, Unterägeri; Unsere Waffen im Kampfe gegen die Tuberkulose beim Kinde, von Dr. H. Keller, Rheinfelden; Tuberkulose und Schule, Vortrag von Dr. Staub, Wald; Über Jugendfürsorge in Australien (Dr. Elsb. Georgi); Ferienkolonien und verwandte Bestrebungen in der Schweiz 1909 (Pfr. Bosshardt); Kinderheilstätten in der Schweiz (Brauchlin); Schulluft und Schulstaub (Dr. Silberschmidt); Zur Frage der Kinderschutzgesetzgebung; Die schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege in ihrem ersten Jahrzehnt (Dr. Wetterwald); Das Neustadt-Schulhaus Zug (Kaiser); Bericht über die XI. Jahresversammlung der Gesellschaft in Zug, Dr. J. Hürlimann (†); Rundschau in Schulhygiene und Jugendfürsorge 1910, Literatur und eine Übersicht des Jahrbuches 1900—1909. Ein Anhang bringt eine systematische Zusammenstellung der schulhygienischen Vorschriften in der Schweiz von 1902 bis 1909, von Dr. Schmid in Bern. Dem Text des Hauptteils sind zahlreiche Illustrationen beigegeben. Für einen Jahresbeitrag von 5 Fr. bietet die Gesellschaft ungewohnt viel; wir empfehlen die Anschaffung des Jahrbuches allen Lehrer- und Schulhausbibliotheken.

Pädagogisches Magazin. Herausg. v. Friedr. Mann. Langensalza, H. Beyer & S.

Aus dieser Sammlung hat Heft 116: *A. Kirsch: Präparationen* zur Behandlung von *20 Fabeln von Hey* (80 S. Fr. 1. 35) die achte Auflage erlebt. In zweiter Auflage erschienen Heft 81: *Hiemesch, K. H. Die Willensbildung*, eine psychologisch-pädagogische Betrachtung (44 S. 80. Rp.); Heft 144: *Winzer, H. Die Bedeutung der Heimat*, Gedanken aus einem Elternabend (31 S. 45 Rp.) Von neuen Heften liegen uns vor die Nrn. 409 bis 421. Doch diesen vorgängig haben wir zu erwähnen: Heft 371: *A. Richter.* I. *Die geistige Bewegung der Gegenwart.* II. *Die Persönlichkeit* als geistiges Lebensideal (123 S. 2 Fr.), eine Erörterung, die sich auf eingehendes Studium der Philosophie und Psychologie stützt. Einen Spaziergang mit pädagogischen Zwecken macht Dr. *Briegel* in Heft 409: *Friedrich Rückert als Erzieher.* Seine pädagogischen Winke und Sprüche zusammengestellt (81. S. Fr. 1. 60.) Ein aktuelles Thema greift *Joh. Meyer* auf in Nr. 410: *Die Fortbildung der aus der Volksschule entlassenen Mädchen* (45 S. 80 Rp.), worin er für die obligatorische Mädchenfortbildungsschule eintritt. Den Versuch einer geschichtlichen Darstellung und Kritik der *Modernen pädagogischen Strömungen in Frankreich* unternimmt (Heft 411, 187 S. Fr. 3. 20) Dr. *Vladimir Ghidionescu.* Seine Arbeit verdient gelesen zu werden; sie gewährt interessante Einblicke in die Schulverhältnisse unseres Nachbarlandes. In Heft 412: *Die Realienbuchfrage* (25 S. 35 Rp.) tritt *B. Clemenz* für ein Realienbuch ein, das Heimatgeschichte und Heimatnatur als Grundlage hat. Ein schwieriges Gebiet behandelt (Heft 413, 98 S. Fr. 1. 60) *Aug. Franken* in seinen Untersuchungen über *Möglichkeit und Grundlagen einer allgemeinen Psychologie, insbesondere der Tierpsychologie.* Für die Rechte der volkstümlichen Sprachen tritt Dr. *Onisifor Ghibu* ein in Heft 414: *Der moderne Utraquismus* oder die Zweisprachigkeit in der Volksschule (128 S. Fr. 2. 15); er berührt die ungarischen und deutsch-slavischen Sprachverhältnisse. An ein Buch von Schreiber anlehnend, gibt *Marie Hüpeden* in Heft 415 *Der Kinderglaube* (24 S. 35 Rp.) eine Anzahl Äusserungen von Kindern über den Himmel und das Leben im Himmel, um daraus für die religiöse Führung Schlüsse zu ziehen. Wichtig für jeden Lehrer ist die *Kunst des Erzählens* in der Volksschule, die Schuldirektor *H. Uhlig* in einem Vortrag behandelt (Heft 416, 25 S. 35 Rp.) *Stimmen zur Reform des Religionsunterrichts* (aktuell besonders in Sachsen) hat Dr. *W. Reim* gesammelt. Heft 419 bringt Heft Nr. VI von: Religion oder Religionskunde von Pfarrer E. Strauss (40 S. 70 Rp.) Eine kritische (und wertvolle) Betrachtung widmet *L. Mittenzwerg* (Heft 420, 100 S. Fr. 1. 60) der Frage *Lernschule oder Arbeitsschule*, auf die wir besonders aufmerksam machen. Das letzte Heft (421, 20 S. 30 Rp.) enthält einen Aufsatz von Dr. *K. Titze* über die *Pflege des Kindes im ersten Lebensjahr.*

Beiträge zur Kinderforschung und Heilerziehung. Von Dr. *Anton, J. Trüper*, Dr. *E. Martinak* und *Chr. Ufer.* Langensalza, Beyer & Söhne.

Aus den Beiheften der Zeitschrift für Kinderforschung haben wir folgende Nrn. zu erwähnen: 72. *Einfluss von Gebirgswanderungen* auf die körperliche Entwicklung unserer Volksschuljugend von Dr. H. Roeder (17 S. 35 Rp.). 73. *Die sozialen und psychologischen Probleme* der jugendlichen Verwahrlosung von Dr. Jul. Moses in Mannheim (32 S. 70 Rp.). 74. *Wie weit reicht das Gedächtnis Erwachsener zurück* von G. Schmutz (28 S. 60 Rp.). 75. *Ursachen der Verwahrlosung Jugendlicher* von J. Delitsch.

Petzoldt, Jos. *Die Einwände gegen Sonderschulen* für hervorragend Befähigte. Leipzig 1911. B. G. Teubner. 24 S. L. F. Fr. 1. 10.

Indem der Verfasser der Schrift „Sonderschulen für hervorragend Befähigte" die Einwände (über 60, abgesehen von Diskussionen) durchgeht, die gegen seinen Vorschlag gemacht worden sind, kommt er zu dem Schlusse, dass die Sonderschule ihre Berechtigung habe im Interesse der besonders Befähigten, wie im Interesse der Schule, und dass sie eine Verkürzung der Unterrichtszeit und vermehrte Körperpflege ermögliche. Praktisch werden die Schwierigkeiten grösser sein, als in der Theorie.

Schmidt, F. Aug. *Soziale Fürsorge* für die Schwächlinge an unseren Volksschulen. Leipzig 1910. F. B. Teubner. 22 S. 70 Rp.

Trotz des beschränkten Umfangs enthält dieser Vortrag (gehalten am Kongress für Volks- und Jugendspiel in Barmen) eine Reihe bemerkenswerter Aufschlüsse über Ursachen und Behandlung der Gebrechlichkeiten (Rhachitis, Muskelschwäche, Unterernährung etc.), welche besondere Massnahmen (Schulkindergärten, Waldschulen, Milchkuren, Ferienkolonien) für die Schwächlinge in der Schule nötig machen.

Schindler, Hermann. *Das Schulkind.* Ratschläge an Eltern schulpflichtiger Kinder. Dresden 1911. Alwin Huhle. 190 S. Fr. 2. 70.

Dieses Büchlein hat ein guter Vater und Lehrer geschrieben. Er weiss so einfach, wahr, gewinnend zu sagen, wie Eltern ihre Kinder zu Hause, im Freien, zu behandeln haben, um ihr körperliches, geistiges und sittliches Wohl zu fördern. Ernährung und Kleidung, Belohnung und Strafe, Spiel und Naturbetrachtung, Buch und Erzählen, Zeugnis und Schulurteil kommen zur Sprache. Das Büchlein sollte jedem jungen Eltern-

paar auf den Tisch gelegt werden; auch der Lehrer wird darin manches finden, das ihm der Beachtung wert ist.

Leubuscher, G., Dr. *Über Notwendigkeit der Ausbildung der Lehrer in Gesundheitspflege.* Leipzig. 1911. B. G. Teubner. 14 S. 70 Rp.

Der Verfasser verlangt an den Lehrerseminarien einen gründlichen Unterricht in Hygiene, so dass der Lehrer befähigt ist, selber in diesem Fache zu unterrichten. Dr. *K. B.*

Cramer, A. *Pubertät und Schule.* Leipzig. 1911. B. G. Teubner. 2. Aufl. 32 S. 80 Rp.

Der Vortrag bespricht die tiefgehenden Umwälzungen der Jugend während der letzten Entwicklung in anatomischer, physiologischer und psychologischer Beziehung; viel Beherzigenswertes für jeden Lehrer der Mittel- und Oberstufe. Dr. *K. B.*

Faltz, Otto. *Gedanken des Pädagogen und Philosophen Herbart.* Aus Herbarts Werken ausgewählt und zusammengestellt. Langensalza 1910. H. Beyer & S. 162 S.

Mehr genannt, als gelesen, kann man auch von Herbart sagen; denn seine Werke wollen gründlich studiert sein. Was vermögen Auszüge daraus? Sie ersparen das Studium nicht; aber sie regen dazu an. Sie geben für sich Genuss, und aus dem Hineinlesen ersteigt der Wunsch nach dem ganzen Werk des Meisters. Wenn das hübsche Büchlein nur wenige hiezu vermag, so ist es nicht umsonst erschienen. Der Bearbeiter wünscht es in die Hand recht vieler Lehrer und Lehrerinnen; wir auch. Zu welchem Zweck, haben wir angedeutet.

Troll, Max. *Das zweite Schuljahr.* Im Sinne der Reformbestrebungen der Gegenwart, unter besonderer Betonung des schaffenden Lernens. Langensalza 1910. H. Beyer & S. 264 S. Fr. 5. 40.

Mit der Schrift „Erstes Schuljahr" hatte der Verfasser guten Erfolg. Als Stoff für den Gesinnungsunterricht im zweiten Schuljahr hält er die Josephsgeschichten, die Jugendgeschichte Jesu und einige Wundergeschichten für „besonders geeignet". Daran knüpft er Heimatkunde, Sprache, Zeichnen, Rechnen, Spiel und Gesang. Mit dem Ausgangspunkt dieser Anordnung sind wir nicht einverstanden. Ist es denn nötig, über Ägypten hin von dem Anbau des Feldes zu reden, das der Kinder Heimat umgibt? Die Geschichte von Potiphars Weib (S. 64: „...sie verlangte von Joseph, er sollte sie auch lieb haben. .") wird in der gebotenen Form Kopfschütteln erregen. Von diesen Anknüpfungspunkten abgesehen aber bringt das Buch im einzelnen viele praktisch-gute Anregungen über die Verbindung der Fächer, die Verwendung des Zeichnens und Formens, die Verbindung von Gesang, Spiel und Bewegung mit dem Unterricht, um diesem kindliche Abwechslung zu geben. Aus diesem praktischen Teil kann der Lehrer der Kleinen manches lernen oder zur Verwendung auffinden. Zahlreich sind die beigegebenen Liedchen (mit Noten) und die Zeichnungen, um kindliche Darstellungsart zu kennzeichnen.

Buddhe, Gerhard. *Das Gymnasium des 20. Jahrhunderts.* Langensalza 1910. Bexer & Söhne. 102 S. gr. 8⁰. Fr. 3. 40.

Letztes Jahr hat der Verfasser in zwei Bänden (15 M.) „Die Pädagogik der preussischen höhern Knabenschulen unter dem Einfluss der pädagogischen Zeitströmungen von Anfang des 19. Jahrhunderts bis auf die Gegenwart" behandelt. Die vorliegende Schrift bietet in kürzerer Form die Hauptgedanken dieses Werkes. Das Bildungsideal des Neuhumanismus, das W. v. Humboldt, Wolf, Schleiermacher, verteidigten, forderte die harmonische Ausbildung unter Berücksichtigung einzelner Menschen. Schon Süverns Erlasse vermochten der individuellen Rücksichtnahme nicht gerecht zu werden. Unter Hegels Einfluss kam (durch Schulze) der Intellektualismus zur Vorherrschaft, und der Utraquismus, d. h. die gleichmässige Berücksichtigung der Antike und der realen Fächer vermehrte das Übel der formalistischen Bildung, der Überbürdung und der Unterdrückung der Individualität. Auf Paulsen, Münch, Eucken, Harnack u. a. sich stützend, erhebt Budde unter scharfer Kritik des bisherigen Unterrichts an preussischen Gymnasien die Forderungen: Griechisch als wahlfreies Fach im Gymnasium, Beseitigung der Grammatikstunden im Lateinunterricht des obern Gymnasiums, Wegfall der Extemporalien, Aufnahme philosophischer Unterweisung und stärkere Berücksichtigung der Individualität (durch Gruppenbildung unter Entlastung in diesem oder jenem Fach). Ist auch manches, was der Verfasser befürwortet, diesseits des Rheins erreicht, so werden gerade die zuletzt berührten Forderungen vorerst der Erörterung rufen. Auf alle Fälle verdient die Schrift Buddes die Aufmerksamkeit der Gymnasiallehrer.

Helen Keller. *Briefe meiner Werdezeit.* Autorisierte Übersetzung von A. Saager. Stuttgart, Hölderlinstr., 1911. Rob. Lutz. 242 S. Fr. 4. 70. gb. 6 Fr.

Es war kein Licht in meiner Seele. Diese wundervolle Welt mit all ihrem Sonnenschein und ihrer Herrlichkeit war vor mir verborgen, und ich hatte von ihrer Schönheit nie auch nur geträumt. Aber Fräulein kam zu mir und lehrte meine kleinen Finger den wundervollen Schlüssel benützen, der die Türe zu meinem Gefängnis aufschloss und meinen Geist in Freiheit setzte. So schrieb Helen Keller 1892, nachdem Miss Sullivan 1887 angefangen hatte, sie zu unterrichten. Wie sich ihre sprachliche Fertigkeit erweitert, wie sie wiedergibt, was ihre aufgehende Seele erweitert, das spiegelt sich in ihren Briefen, die bis 1901 aufgenommen worden sind. Die ersten dieser Briefe sind auch im englischen Original wiedergegeben. Die Übersetzung schliesst sich so sehr als möglich, und namentlich in den frühern Briefen, an den Wortlaut an, um die Entwicklung der Sprache erkennen zu lassen. Am Schlusse der Briefe ist noch eine Aussprache Helen Kellers, wie sie über ihre Zukunft denkt, angefügt. Das neue Buch wird den Freunden Helen Kellers und allen, die sich um diese einzigartige Persönlichkeit interessieren, willkommen sein. Der Verlag hat es auch schön ausgestattet.

Deutsche Sprache.

Lesebuch für das fünfte Schuljahr. Bearb. von der *Thurgauischen Lehrmittelkommission.* Frauenfeld, Thurg. Lehrmittelverwaltung. 242 S.

Mit einer ganz guten Sammlung von Erzählungen und Gedichten (Nr. 1—65) wird das Lesebuch der fünften Klasse eröffnet. Der weitere Abschnitt führt in die Kunde vom Kanton Thurgau und seinen heimischen Verhältnissen ein (S. 72 bis 112). Damit ist das Verständnis zu weiterer Umschau in der Geschichte gewonnen, die, an den 1. August anknüpfend, die Schweizergeschichte bis zur Eroberung des Thurgaus erzählt. Bilder aus dem Naturleben beschliessen den realistischen Teil. Die Sprachübungen umfassen etwa zwanzig Seiten, und ein Schlussabschnitt enthält Fragen und Aufgaben im Anschluss an den Inhalt des Buches. Die Illustration ist in kräftiger Linienführung und einheitlichem Charakter gehalten, auch wenn die Art der drei Illustratoren nicht völlig die gleiche ist. Uns hat das Buch gut gefallen; es verbindet das literarische Lesebuch mit einem realistischen Lesestoff, der im Unterricht gute Wegleitung gibt und der Jugend Interesse bietet. Die gesamte Ausstattung ist der eines Schulbuches entsprechend gut und solid. Die thurgauische Schule wird sich des Buches freuen.

Lesebuch für die Primarschulen des Kantons Schaffhausen. 4. Schuljahr. 186 S. mit 26 Illustr. — 5. Schuljahr. 267 S. mit 28 Illustr. Schaffhausen. Kant. Lehrmittelverlag.

Die beiden Bücher machen einen guten Eindruck. Sie sind nicht rein literarischen Inhalts. Ein realistischer Teil geht dem belletristischen Abschnitt voran. Für die vierte Klasse bietet er Darstellungen von Pflanzen, Tieren und Gestein der Heimat; für die fünfte Klasse Stoffe aus der Naturkunde, Geographie (Kanton und Schweiz), und Geschichte (vom Höhlenmenschen bis zum Eintritt Luzerns in den Bund). Der literarische Teil umfasst Gedichte (auch in Mundart) und Erzählungen, am Schluss je zwei längere. Die Sachabschnitte suchen die Monotonie zu vermeiden, bald mit mehr, bald mit weniger Glück, indem sie die direkte Beobachtung oder Wanderung einführen. So das Büchlein der fünften Klasse mit Geschick für die geographischen Bilder aus dem Kanton. Einige Abschnitte zeigen noch etwas Neigung zum formellen Schulaufsatz, der bald ein auch, nun usw., bald einen Komparativ (ohne Vergleichung) oder einen abliegenden Hinweis zuviel hat. Die literarischen Abschnitte bringen recht guten, einwandfreien Stoff, mit dem sich Freude machen lässt. Über die Reihenfolge liesse sich mitunter reden (z. B. Kl. IV, Nr. 70, 71). Warum die ganze Reihenfolge der 99 (Kl. IV) und 142 Abschnitte (Kl. V) im Buche selbst ohne jegliche sichtbare Einteilung, wie sie das Inhaltsverzeichnis gibt, bleibt, wird die herausgebende Kommission

erörtert haben. Die Namen der Verfasser von Gedichten, literarischen Abschnitten überhaupt zu nennen am Schlusse des Stückes schiene uns richtiger; damit die Kinder die literarischen Namen kennen lernen und mehr von diesen zu vernehmen wünschen, oder sich bei deren Nennung einer schönen Erzählung im Schulbuch erinnern. Die Illustrationen sind in ihrer Auswahl des Stoffes zumeist gut, (das falsche Pfahlbaubild dürfte verschwinden), doch lässt die Ausführung zu wünschen übrig. Hieran mag das glatte Papier, aber nur zum Teil, schuld sein. Die Nennung der Künstler, z. B. Kohler, wäre eine pietätvolle Rücksicht. Die Ausstattung in Druck und Papier ist sonst recht gut, auch die einheitliche Einbanddecke.

Franz Grillparzer. *Der arme Spielmann.* Linz. Lehrerhausverein in Oberösterreich. 75 S.

Was für eine zartempfundene Poetengabe ist dies kleine Büchlein! Wie fein psychologisch ist die Seele dieses Spielmanns beobachtet. Und wie sind wir doppelt erstaunt, wenn wir bedenken, dass das Büchlein aus der gleichen Feder stammt, wie eine „Sappho". Wunderhübsch ist auch der Buchschmuck des Werkleins. Schenkt's und kauft's für Euch selbst, Ihr macht und geniesst Freude.

Quellen. Bücher zur Freude und zur Förderung. Herausg. von *Heinrich Wolgast.* München, Schillerstr. 28. C. Schnell. (Verlag der Jugendblätter. Jedes Bändchen 30 S. krt. 30 Rp.

Die Quellenbücherei will die Klassenlektüre allen Schülern ermöglichen und die Schundliteratur bekämpfen. In VI Reihen sind 30 Bändchen erschienen. Heute liegen uns vor: Bd. 21: Beton von dit und dat, von Fritz Reuter (zur Einführung in das Lesen dieses Schriftstellers, mit einem Wörterverzeichnis am Schluss). 22. Die Geschichte von den Laxtälern, aus dem Alt-Isländischen von Severin Rüttgers. 24. Gedichte von Goethe. 25. Aus Goethes Knabenzeit. 26. Grimms Märchen III. (Vom Wolf und Fuchs und anderem Getier.) 27. Tiergedichte für die Grossen. 30. Gedichte von Fr. Schiller. (28. Peter Schlemihl. 29. Alte Kinderreime. 23. Sven Hedin, um den Ararat, seien noch erwähnt.) Alle diese Bändchen sind zur Klassenlektüre wohlgeeignet. Die Aussprache des Plattdeutschen (21) wird bei uns etliche Schwierigkeiten machen. Die Geschichte der norwegischen Bauern und ihre Islandsfahrt liegt unsern Kindern etwas fern, aber sie wird durch ihre Eigenart fesseln.

Tschache, G. Diktierstoffe nach den Regeln für die deutsche Rechtschreibung von *Bruno Anders.* 7. Aufl. Breslau 1911. J. U. Kern. 120 S. Fr. 1. 35.

Eine Zusammenstellung von Diktierstoffen in meist zusammenhängenden Lesestücken, an deren Schluss die abgeleitete Regel angegeben ist. Die neue Bearbeitung hat dem Büchlein auch eine schöne Ausstattung gebracht.

Gutzkows Werke. Auswahl in 12 Teilen. Herausgegeben und mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von *Reinhold Gensel.* Leipzig, Deutsches Verlagshaus Bong & Cie. Verlag der „Goldenen Klassikerbibliothek". In 4 Leinenbänden Fr. 10. 80.

Als sich im März dieses Jahres Karl Gutzkows Geburtstag zum hundertstenmal jährte, erinnerte man sich plötzlich wieder an den früher viel gelesenen Dichter, der mit so manchen andern Erzählern des vorigen Jahrhunderts früh in die Katakomben der Literaturgeschichte, aus denen nicht viele wieder ans Tageslicht emporsteigen, verbannt worden war. Das muss man allerdings zugeben: der weitaus grösste Teil seines riesigen Lebenswerkes, von dem die vorliegende Auswahl einen Begriff geben möchte, hat für uns nur noch literaturgeschichtliche Bedeutung; seine behaglich breiten Novellen, selbst die berüchtigte „Wally", muten uns doch recht matt an, und die beiden grossen zeitgeschichtlichen Romane — Gensel hat den psychologisch interessanten dritten Teil des „Zauberers von Rom" mit Recht seiner Ausgabe einverleibt — verwirren uns durch das Unübersichtliche des Aufbaues und ihre wahrhaft ungeheuerliche Gestaltenfülle. Als Dramatiker dagegen verdient es Gutzkow, dass die Gegenwart nicht achtlos an ihm vorübergehe: sein „Uriel Acosta" ist trotz schwerer Mängel immer noch ein interessantes Drama; „Zopf und Schwert" dürfte, gut gespielt, von der Liebhaberbühne herab auch heute noch nicht übel wirken, und das ganz allerliebste Lustspiel „Das Urbild des Tartüffe" kann sich neben Freytags „Journalisten" durchaus sehen lassen. — Von alldem mag man sich anhand von Gensels freigebiger Auswahl aus Gutzkows Werken überzeugen. Herausgeber und Verlag haben das Menschenmögliche geleistet: was nicht in den Text aufgenommen werden konnte, ist wenigstens in den überaus fleissigen Einleitungen charakterisiert; in den 160 Seiten Anmerkungen, dem ausführlichen Namenregister und der biographischen Einleitung steckt viel tüchtige und fruchtbare Arbeit; Druck und Papier sind tadellos, und besonders in dem neuen, schneidigen Leinenband präsentiert sich die Ausgabe auch äusserlich recht gut. Dr. *M. Z.*

Lazarillo de Tormes. Übersetzt von *Hubert Rausse.* Franckh, Stuttgart. 154 S. Fr. 2. 70.

O du lieber lumpazi fagabundi! Lieb wird einem dieser Kerl mit seinen 1000 Abenteuern; denn es ist eine der köstlichen Spitzbubengeschichten à la Hebel. Nur eben mit spanischem Kolorit. Diese Anschaulichkeit und dieser feine Spott in den Betrachtungen über die Welt und ihre Herrlichkeit, und diese famose Schilderung spanischer Grandezza, hinter der oft nichts steckt, als mehr denn 70 Ahnen. Wer ein bisschen Humor versteht, soll das Büchlein lesen; besonders jungen Leuten wirds grosse Freude machen. *s. h.*

Aus Natur und Geisteswelt. Bd. 4. *Weise, O. Schrift- und Buchwesen* in alter und neuer Zeit. 3. Aufl. Leipzig. B. G. Teubner. 154 S. mit 37 Abb. gb. Fr. 1. 65.

Schrift und Schriftwerkzeuge, Buchdruck und Inschriften, Briefwesen und Zeitung, Buchhandel, Bibliothekwesen und Bücherliebhaberei sind die Titel, die den Inhalt dieses interessanten Bändchens über das Schriftwesen alter und neuer Zeit andeuten. Die dritte Auflage bezeugt die gute Aufnahme, die das Büchlein gefunden hat. Die Illustration steht ihm gut an.

Polack, Fr. und **Polack, P., Dr.** Ein Führer durchs Lesebuch. Erläuterungen poetischer und prosaischer Lesestücke aus Volksschul-Lesebüchern. 5. Aufl. Leipzig, B. G. Teubner. 236 S. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 50.

Bücher dieser Art erfahren herbe Kritik. Alle gestellten Fragen möchten wir nicht verantworten und noch weniger sie zur Nachahmung empfehlen. Vorbereiten muss der Lehrer selbst, und wörtlich wird er sich auch nicht an sein Manuskript halten. Indem dieser Führer, im allgemeinen nach den formalen Stufen, Gedichte und Lesestücke erläutert, zeigt er einen Weg hiezu, den der junge Lehrer erproben mag. Zu bemerken ist, dass das Buch manches hübsche Gedicht behandelt, das nur in neuen Lesebüchern vorkommt, und dass es sich wirklich auf einfache Lesestücke beschränkt.

Zum Aufsatzunterricht.

J. Steger und **A. Christoph.** *Aufsatzunterricht und Kindersprache.* Bausteine zu einer exakten Methodik des Aufsatzunterrichtes. Leipzig und Berlin 1911. B. G. Teubner. 221 S. Fr. 3. 50. gb. Fr. 4. 30.

Auf Grund langjährigen Studiums der Kindersprache und eines reichhaltigen Materials freier Aufsätze bieten die Verfasser (ein Bezirksschulinspektor und ein Übungslehrer in Innsbruck) beachtenswerte Winke und Ratschläge für den Aufsatzunterricht. Die Beispiele für die Entwicklung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit des Kindes von den ersten Lebensjahren bis zum Austritt aus der Volksschule, sowie die Charakterisierung der Schülertypen verschiedener Altersstufen, müssen für jeden Lehrer von Interesse sein. Den Forderungen, dass die kindliche Ausdrucksweise und die Eigenart des Schülers geschont, der freie und der freiwillige Aufsatz eifrig gepflegt werden sollen, wird man gerne zustimmen. Im Widerspruch zum Geist des ganzen Buches sind aber die Ausführungen auf Seite 113/14, dass in Stadtschulen viel Grammatik getrieben und viel Theorie sein müsse. In Landschulen hätten viele Übungen in Sprachbüchern geringen praktischen Wert, da sei es zweckmässiger, statt der Sprachübungen Aufsatzübungen vorzunehmen, oder Sprachübungen in der Weise, dass sie den Charakter von Aufsatzübungen haben. — Der Hauptwert des Buches liegt darin, dass es zu eigenen Beobachtungen und Untersuchungen über die Kindersprache anregt, und den Lehrer auf das Studium der persönlichen Eigenart der Schüler hinlenkt. *A. W.*

Troll Max. *Freie Kinderaufsätze* nach dem Prinzip des selbständigen Schaffens. 4. Aufl. Langensalza 1910. H. Beyer & Söhne. 124 S. Fr. 2. 15.

Mit jedem Jahr hat das Büchlein eine neue Auflage erlebt. Es bietet 239 Arbeiten aus einer Mädchenschule, wobei

die Oberstufe vornehmlich zum Wort kommt. Für den Lehrer ist das Wesentliche die Themagebung. Wie er zu dieser kommt, ist seinem Geschick anheimgestellt; je natürlicher, um so besser. Ganz von selbst kommen die freien Kinderaufsätze nicht; in deren Schöpfung zeigt sich des Lehrers geistig-anregende Kraft. Mit diesen Bemerkungen machen wir auf das Büchlein aufs neue aufmerksam.

Rothenspieler, Wilhelm. *Praktisches Handbuch des Aufsatzunterrichts.* Heft I. Selbstgeschautes und Selbsterlebtes aus der Heimat. Langensalza 1910. Beyer & Söhne. 168 S. 3 Fr.

Mit Berücksichtigung der Forderungen der Gegenwart, fügt der Verfasser dem Haupttitel bei, und im Buche selbst wiederholt er die Weisungen des Ministerialerlasses 1908 über die schriftlichen Arbeiten. Er findet im freien Aufsatz nicht alles Heil, sondern spricht dem vorbereiteten Aufsatz das Wort, dem zweckmässig vorbereiteten Aufsatz. Und dabei verfährt er so: eine freie Schülerarbeit (anknüpfend an den behandelten Unterricht) wird vorgelesen, besprochen, korrigiert, ein Musteraufsatz (des Lehrers) kommt zum Verlesen, dann arbeiten die Schüler den Aufsatz aus, dem freie Anschlussaufgaben folgen. An Beispielen aus der Heimat, deren Stoff zwei Jahre für Aufsätze reicht, wird das unter zwölf Titeln ausgeführt, wobei Berg und Tal, Fluss und Wald, Pflanze und Tier, Erwerb und Verkehr, Schule und Verwaltung zur Berücksichtigung, d. h. zur Darstellung gelangen. Die Hauptsache ist natürlich auch hier, wie der Lehrer seine Verhältnisse zu benützen und für die Schüler anregend zu gestalten weiss.

Kutzsche, Max. *Übungen im richtigen und gefälligen Gedankenausdruck.* Leipzig 1910. O. Wigand. 176 S. gb.

Ich kann dem Büchlein keine empfehlendere Rezension auf den Weg geben, als indem ich wünsche, es möchte allen, welche sich häufig mündlich oder schriftlich der deutschen Sprache zu bedienen haben, also Kaufleuten, Kanzlisten, Zeitungsschreibern, Lehrern, zuhanden kommen und von ihnen recht ausgiebig zu Rate gezogen werden. Der Verfasser bespricht kurz und klar diejenigen Sprachformen, in deren Anwendung Unsicherheit herrscht, sowie diejenigen falschen Formen, welche infolge ihrer Häufigkeit, nur noch von geübteren Ohren als solche empfunden werden — denken wir nur an die fehlerhafte Umstellung nach „und" im Geschäftsstil, die unrichtige Anwendung von „ig" und „lich", an Unsicherheiten in Konjugation und Deklination, und an die heutige Zerfahrenheit im stilistischen Aufbau. Ein reiches Material von Übungsbeispielen erhöht den Wert des handlichen und schmucken Büchleins, das unbedingt zum Besten gehört, was auf diesem Gebiete hervorgebracht worden ist. *E. Br.*

Fremde Sprachen.

Loze, J. E. *Manuel élémentaire de langue allemande.* Neuchâtel. Delachaux & Niestlé. 160 p. rel. fr. 1. 80.

Diese Einführung in die deutsche Sprache ist vom Erziehungsdepartement in Neuenburg als Lehrmittel anerkannt worden. Sie ist auf der direkten Methode aufgebaut; doch verfällt der Verfasser nicht in den Fehler, dass er die Vokabeln (mit Übersetzung) nur am Schluss gibt; er führt sie mit Recht bei jeder Übung ein. So rasch wie möglich werden zusammenhängende Lesestücke und Fragengruppen angewendet. Die Häufung von Schwierigkeiten wird zu vermeiden gesucht (nicht überall vermieden). Die typographische Ausstattung kommt der Erleichterung des Lernens sehr zu gut. Dass die deutsche Schrift erst etwas später auftritt (Druck- und Schreibschrift) ist zweckmässig. Wir haben den Eindruck, das sei ein recht gutes Büchlein und empfehlen es Lehrern, die bei uns etwa französisch-sprechende Kinder ins Deutsche einzuführen haben. Die Ausstattung ist recht gut.

Kreischer, M. H. *Lehrerbildung und neuere Sprachen.* Ernst Wunderlich, Leipzig 1911. VI und 52 S. Fr. 1. 10.

Die Schrift, die aus einer Lehrplanarbeit für sächsische Seminarien hervorgegangen ist, schildert zunächst, wie sich dort die neuern Sprachen (französisch und englisch) allmählich einen Platz im Lehrplan erobert haben (er ist immerhin viel bescheidener als an den übrigen Mittelschulen und an verschiedenen schweizerischen Seminarien). Sodann setzt sich der Verfasser, der zu den gemässigten Reformern gehört, mit den herrschenden Strömungen im Unterricht der modernen Sprachen auseinander, wozu er die ganze einschlägige Literatur herbeizieht. Die ewigen Hinweise auf andere Arbeiten, die sich stellenweise Satz für Satz folgen, hindern den Fluss der Rede, sie ermüden den Leser und erschweren die klare Stellungnahme. Es ist eine fleissige, gewissenhafte Arbeit, der man nur mehr Lebendigkeit und Entschiedenheit wünschen möchte. Im Anhang folgt der Entwurf eines Lehrplanes für Französisch und Englisch. *B.*

Gschwind, Fr. H. M. A. *Englische Sprachlehre* für Handelsschulen. St. Gallen 1911. Fehr'sche Buchh. 136 S. gb. 2 Fr.

Für Handelsschulen und rasche Einführung in die Geschäftssprache bestimmt, nimmt dieser Lehrgang seinen Stoff zumeist aus dem Geschäftsleben; Briefe und Erzählungen kommen hinzu. Die Grammatik beschränkt sich aufs notwendigste. Zahlreiche Übersetzungen geben Gelegenheit zur Befestigung und Übung. Den idiomatischen Ausdrücken ist besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Das Vokabular befindet sich am Schluss des Büchleins, das in Handelsschulen sich rasch einführen wird. Die Aussprachebezeichnung gefällt uns nicht durchweg, und die Vokabeln hätten wir wenigstens im ersten Teil auf der Seite des Textes gewünscht; andere werden die Ansicht des Verfassers teilen.

Geschichte.

Wiget, G. *Vaterlandskunde* für Schweizerjünglinge an der Schwelle der Wehrpflicht und der Stimmberechtigung. Ein Merkbüchlein für Fortbildungsschulen. St. Gallen. 1911. Fehrsche Buchh. 56 S. 90 Rp.

Die Merktafeln halten in kurzen Sätzen die Hauptgeschehnisse der äussern und innern Geschichte der Schweiz fest unter den drei Haupttiteln: Die alte Eidgenossenschaft, die Schweiz unter der Fremdherrschaft und die neue Eidgenossenschaft. Unter Urkunden und Begleitstoffen ist der Inhalt der Bundesbriefe und einige Zeitberichte aus bedeutungsvollen Tagen (März 1798, 8. Nov. 1848) angeführt und ein letzter Abschnitt ist der Geschichte des Kantons St. Gallen gewidmet. Da hat der Bearbeiter einen guten Griff in die Verhandlungen des Verfassungsrates von 1831 getan. Das Büchlein bekommt damit einen lebensvollen Abschluss. Durch Übersichtlichkeit, Knappheit der Sprache und Beschränkung auf das Wesentliche rückt diese Vaterlandskunde in die erste Linie gleichartiger Hülfsmittel. Wie der Lehrer im belebenden Vortrag das Tatsachenmaterial vorzuführen hat, das wird der Verf. demnächst in einer Wegleitung für den Lehrer veröffentlichen.

Ulmer, Fritz. *Signale in Krieg und Frieden.* Leipzig, Quelle & Meyer. 212 S. Fr. 2. 45.

Das reich illustrierte Büchlein behandelt in anschaulicher, leichtverständlicher Weise das Signalwesen von den einfachsten Anfängen im Altertum und bei den Naturvölkern bis zu seiner höchsten Vervollkommnung im modernen Land- und Seeverkehr. Die reifere Jugend wird besonders mit Lust zu dem Bande greifen, der gleichzeitig über die Entwicklung der Verkehrsmittel orientiert. *...r...*

Fritzsch, Th., Dr. *Zeitpunkt-Tabellen.* Räumliche Darstellung der Geschichtszahlen. Leipzig, Fr. Brandstetter. Je 15 (A.) und 25 Rp. (B.).

In drei Ausgaben: A. für einfache Schulen und mittlere Klassen, B. für die obern Klassen mittlerer Schulen und untere Klassen höherer Schulen, C. für höhere Lehranstalten bieten diese Heftchen Raum für chronologische Eintragungen, wobei dem Fortschritt der Schüler Rechnung getragen wird, indem dieser mit den obern Klassen immer mehr und zuletzt alles selbst einzutragen hat. Die Anordnung hiezu ist zweckmässig.

Geographie.

Schülerkarte des Kantons Schaffhausen von Kümmerly & Frey (Bern). Herausg. vom Erziehungsrat des Kantons Schaffhausen.

Die Ausführung dieser farbigen Reliefkarte ist eine recht saubere und klare. Siedlungen und Kulturbodenverhältnisse, Verkehrswege, Wasserläufe und Grenzen heben sich recht deutlich ab. Fast zu schwierig für die Relief-Darstellung erwies sich das Randengebiet; hier muss die Anschauung nachhelfen. Eine Nebenkarte zeigt die Entwicklung, welche die Stadt

Schaffhausen genommen hat. Also eine recht hübsche Schülerkarte, die auch den Schulen des Bezirks Andelfingen die engere Heimat zeigt, doch ohne die Bezirksgrenze.

Seguro. *Neues schweizerisches Ortslexikon.* Zürich-Wipkingen. Verlagsanstalt Seguro. 244 S. 5 Fr. (für Mitglieder des S. L. V. 4 Fr.)

Das vorliegende Ortsverzeichnis enthält einmal unter den Kantonen, wie diese alphabetisch angeordnet, das Verzeichnis der politischen Gemeinden mit Angaben der Einwohnerzahl, Höhe, Bezirk, Post, Telegraph und Telephon und nächste Eisenbahnstation. Ein zweiter Teil bringt die alphabetische Reihenfolge sämtlicher Orte. Auf grünem Papier ist dazwischen eingelegt das Verzeichnis der Eisenbahnlinien. Das Büchlein ist sauber gedruckt und handlich bequem für den Gebrauch der Geschäftsleute.

Mauderli, S., Dr. *Astronomie für höhere Mittelschulen.* Solothurn, A. Lüthy. 92 S. Fr. 2. 40.

Es dürfte ein seltener Fall sein, dass ein Mittelschullehrer prakt. Astronom und Leiter einer Sternwarte ist. Beim Verf. dieses Lehrgangstrifft es zu. Das gibt dem Büchein von vornherein einen besondern Reiz. Es ist für die Hand des Lernenden bestimmt und enthält alles Wissenswerte über die jeden Gebildeten interessierenden Fragen, insbesondere der theoretischen und beschreibenden Astronomie in sehr anregendem, flüssigem Stil. Mit Recht hat der Verfasser dem Kapitel „Zeit" besondere Aufmerksamkeit geschenkt, und ebenso die Abschnitte über Zeitrechnung und Kalender ausführlicher gehalten, als es gewöhnlich geschieht. Ein weiterer Vorzug besteht in den vielen, durchweg mit elementaren mathematischen Hülfsmitteln durchgeführten Rechnungsbeispielen über die Finsternisse, die Entfernungen der Himmelskörper, Auf- und Untergang der Gestirne u. a. Nicht minder willkommen sind die zahlreichen Hinweise auf den historischen Werdegang der Kenntnis in den verschiedenen astronomischen Problemen. Für Leser, die mit der sphärischen Trigonometrie vertraut sind, hat der Verfasser in einem Anhang die Beziehungen zusammengestellt, welche zwischen den Seiten und Winkeln der astronomischen Dreiecke gelten, wiederum mit Anleitung zu sehr interessanten praktischen Berechnungen. Die „Astronomie für höhere Mittelschulen" ist trefflich geeignet, den Unterricht in diesem Fach zu befruchten und zu vertiefen, und dieser erhabenen Wissenschaft neue Freunde zu werben. *K.*

Hendschels Luginsland. Frankfurt a. M. 1911. M. Hendschel. 23 und 24 je Fr. 1. 10.

Wieder zwei fein ausgestattete Reiseführer, die uns (Heft 23) die Routen Frankfurt-Heidelberg-Ulm-Friedrichshafen; Mannheim-Stuttgart-Ulm, und (24) München-Augsburg-Ulm, Karlsruhe-Baden-Baden-Strassburg in Bild und Wort schauen lassen. Auf künstlerische, kulturhistorische und landschaftliche Sehenswürdigkeiten wird das Auge des Reisenden gerichtet.

Physik und Chemie.

Lehrbuch der Elektrotechnik von Dr. *E. Blattner,* Hauptlehrer für Elektrotechnik am kant. Technikum in Burgdorf und Privatdozent für Elekrotechnik an der Universität Bern. I. Teil mit 221 in den Text gedruckten Figuren 1908, II. Teil mit 317 Figuren. Burgdorf 1909. Verlag von C. Langlois & Cie. In Leder geb. Fr. 3. 75 und Fr. 11. 40.

Seit einigen Jahren ist die Elektrotechnik eine Macht geworden, der sich jedermann beugt. Ihre Wirksamkeit greift tief ein ins praktische Leben. Überall macht man ihr Konzessionen und kein Gebildeter kann an ihr vorübergehen, ohne ihr seine Hochachtung zu bezeugen. Ganz besonders aber ist es der Lehrer, der über ihre Arbeit Bescheid wissen muss. Das vorliegende Werk orientiert nun aufs gründlichste und angenehmste. Es stammt aus der Feder eines weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannten Fachmannes und trefflichen Lehrers. Eine langjährige Praxis hat die Wege gezeichnet und das Material geliefert. Der mathematische Teil, die bekannte Klippe, an der schon manch gutes Buch dieser Art scheiterte, ist so gehalten, dass sich jedermann ohne Schwierigkeit zurechtfinden kann. Man erhält infolgedessen einen tiefen Einblick in dieses hochinteressante Gebiet einer in Fesseln geschlagenen Naturkraft. Bringt der erste Teil mehr das allgemeine, so zeigt der zweite die Anwendungen. Beide sind belegt durch zahlreiche Beispiele aus der Praxis und illustriert mit Figuren, die alle das Fegefeuer der Praxis passiert haben. Das Werk gehört in jede Bücherei eines Gebildeten, vornehmlich auch in die des Lehrers. *—z.*

Der Mensch und die Erde. Die Entstehung, Gewinnung und Verwertung der Schätze der Erde als Grundlage der Kultur. Von *Hans Kraemer.* Leipzig, Teubnerstr. 11. Bong & Cie. Lie. 125—129, je 80 Rp.

Die Beleuchtungs-, Koch- und Heizeinrichtungen der Gegenwart haben so viel Bequemlichkeiten geschaffen, dass wir Mühe haben, uns bewusst zu werden, wie es einst anders war und welche Aufopferung, Anstrengung es noch jetzt kostet, uns diese Vorteile zu verschaffen. Man muss in den vorliegenden Lieferungen in Bild und Wort nachsehen, was es erfordert, um die Brennstoffe, Braunkohle, Steinkohle, Koks, Petroleum etc., zu gewinnen, welchen Weg die Feuerfindung und Feuererzeugung durchzumachen hatte, bis das heutige Streichholz und das Taschenfeuerzeug uns zur Verfügung standen, um so recht den Fortschritt ermessen zu können. Das nämliche gilt in bezug auf das Feuer als Hülfsmittel in Haus und Gewerbe. Welche Entwicklung von der vorgeschichtlichen Feuerstätte bis zum modernen Kochherd, Füllofen und der Zentralheizung gemacht hat, zeigt der Abschnitt von Dr. Neubauer, dem eine grosse Zahl von prächtigen Illustrationen beigegeben sind. Was hierin das Werk leistet, ist grossartig; es sind Reproduktionen von photographischen Aufnahmen oder vorzüglichen Stichen und Bildern der Vergangenheit. Für den Unterricht lässt sich, je nach der Schulstufe in dieser oder jener Form, sehr viel aus dem Werke verwenden.

Schettler, R. und Eppler, A. *Chemie und Mineralogie* für höhere Mädchenschulen und Studienanstalten. Leipzig, Quelle & Meyer. 168 S. Fr. 2. 45.

Das vorliegende Buch behandelt im 1. Teil die Mineralogie. Im 2. Teil ist die Chemie in 5 Abschnitten dargestellt: I. Die Verbrennung. II. Die Verhüttung. 3. Die Lösung. 4. Die Mörtelbereitung und verwandte Vorgänge. V. Die Verwitterung. Man sieht, wie nicht der Stoff, sondern die Reaktion der Methode, die Weiterführung des Unterrichts bestimmt. Die gewählten Gegenstände sind aus dem Leben genommen; dass ein Lehrbuch für Mädchenschulen die „Schmucksteine" bringt, ist berechtigt. *K. B.*

Hollenberg, Ad. *Naturlehre für Volksschulen.* Hülfsbuch für Lehrer. 5. Aufl. Langensalza 1910. H. Beyer & S. 92 S. Fr. 1. 60.

Nach des Verfassers Tod wird das praktische Büchlein fast unverändert neu aufgelegt. Es ist dem Lehrer in einfachen Verhältnissen für die obersten Klassen der Volksschulen zu empfehlen. Nach einer Einleitung über Auswahl und Behandlung des Stoffes werden die wichtigsten physikalischen Erscheinungen in methodisch geschickter Weise vorgeführt (Hülfsmittel, Lehrgang, Wiederholungsfragen). Dem Anfänger im Physikunterricht wird das Büchlein gute Dienste leisten; es mahnt ihn beim Einfachen zu bleiben.

Naturgeschichte.

Wälde, Adolf, *Das Pilzbüchlein* für den Sammler und wandernden Naturfreund. Stuttgart. E. Heinr. Moritz. 60 S. und 10 farbige Tafeln. Fr. 1. 60.

Das auch illustrativ hübsch ausgestattete Büchlein in Taschenformat möchte in erster Linie dem Laien die Unterscheidung der giftigen von den essbaren Pilzen ermöglichen., und dadurch den Pilzen als Volksnahrung eine weite Verbreitung verschaffen. Der genauen Beschreibung einer Anzahl giftiger und essbarer Spezies folgen Anweisungen über das Sammeln und Zubereiten, sowie ein Pilzkalender, der das Auffinden der essbaren Formen wesentlich erleichtert. Die farbigen Tafeln sind von künstlerischer Ausführung. *-r.*

Schœnichen, W., Dr., *Das biologische Schullaboratorium,* Quelle & Meyer, Leipzig. 67 S. Fr. 3. 15.

Das Schriftchen enthält eine Schilderung des am Helmholtz-Realgymnasium zu Schöneberg neueingerichteten Schullaboratoriums (inklusive des dazu gehörigen heizbaren Gewächshauses), sowie eine Beschreibung der durchgeführten biologischen Übungen der Oberstufe. Der Verfasser hat die Übungen, von denen ein Grossteil wohl eher in ein Hochschullaboratium ge-

hörte, erst während eines Jahres in der Praxis erprobt — eine ganz wesentliche Reduktion oder Umgestaltung des Übungsstoffes wird sicher nicht zu umgehen sein. *-r.*

Kräpelin, K., Dr., *Naturstudien in fernen Zonen.* Leipzig und Berlin, Teubner. 188 S. gb. Fr. 4. 80.

Der letzte abschliessende Band der „Naturstudien" ist den Erscheinungen fremder Zonen gewidmet, soweit sie der Verfasser aus eigener Anschauung kennt; denn „nur das Selbsterlebte und Selbstgeschaute vermag man so zu schildern, dass es auch im Leser bis zu einem gewissen Grade lebendig wird". Die Aufgabe, die sich der Verfasser damit gestellt, hat er auf diesem schwierigen Gebiete meisterhaft gelöst; schade nur, dass die Dialogform, die auf die Dauer allzu lehrhaft und darum ermüdend wirkt, beibehalten wurde. *-r.*

Schurig, W., Dr., *Hydrobiologisches und Plankton-Praktikum.* Quelle & Meyer, Leipzig. 160 S. gb. Fr. 4. 30.

Eine ganz vorzügliche Einführung in die Kenntnis der Fauna und Flora des Süsswassers, insbesondere des Planktons. Die Schrift ist so elementar gehalten, dass sich auch der Laie leicht zurechtfindet. Sie kann allen empfohlen werden, denen Zeit oder Mittel das Studium der speziellen Planktonliteratur nicht gestatten. *-r.*

v. Büttel-Reepen, H., Dr., *Aus dem Werdegang der Menschheit.* Der Urmensch vor und während der Eiszeit in Europa. Jena. 1911. Gustav Fischer. 139 S. mit 109 Abbildungen und drei Tabellen. Fr. 2. 50.

Die vorliegende Schrift verdient angesichts der überall klaren, streng objektiven, von Spekulationen sich frei haltenden Darstellung, der trefflichen Ausstattung mit über hundert Abbildungen und Tabellen einen weiten Leserkreis. Dr. *K. B.*

Vogel, Heinrich, *Anthropologie und Gesundheitslehre.* Wiederholungsbuch für Volks- und Mädchenschulen. 20. Aufl. Leipzig. 1911. Dürrsche Buchh. und E. Peters Verlag. 48 S. 30 Rp.

Das Büchlein empfiehlt sich durch die eingehende Berücksichtigung der Gesundheitslehre, wie durch seinen billigen Preis, für den Unterricht oder zur Vorbereitung für den Lehrer.

Thesing, Anton, Dr. *Fortpflanzung und Vererbung.* Leipzig. 1911. Theod. Thomas. 96 S. br. Fr. 1. 35.

Die Fortpflanzung und Vererbung in der Tier- und Pflanzenwelt waren in den letzten Jahren Gegenstand eifrigsten Studiums; über die erzielten grossartigen Fortschritte berichtet das Werklein in übersichtlicher und leichtverständlicher Form.

Schaer, O. *Materialien für rationelle und billige Ernährung.* Zürich 1911. Orell Füssli. 118 S. mit zahlr. Abb. Fr. 2. 40.

Die Hauptbestandteile unserer täglichen Nahrung werden nach ihrer Bedeutung für eine richtige Ernährung beleuchtet; der Fleischgenuss sollte eingeschränkt, Getreidefrüchte mehr berücksichtigt werden. Dr. *K. B.*

Kramer, Ph. *Unsere Schlachttiere* in ihrer Bedeutung für die Ernährung. Esslingen 1911. Fr. Schreiber. 40 S. Fr. 1. 10.

Diese Darstellung der Ernährungsverhältnisse, insbesondere der Zusammensetzung und des Wertes der tierischen Nahrungsmittel, die einfach und übersichtlich gehalten und in ihren Ausführungen gut ist, hat ihren Titel erhalten, da sie als Begleitwort zu Schreibers Wandtafeln der Schlachttiere (4 Tafeln von 80 : 105 cm, zus. 16 Fr.) geschrieben ist. Wer sie ohne diese Tafeln verwenden muss, hat darin eine gute Ernährungslehre, soweit diese sich auf die animalen Stoffe bezieht.

Schäff, E. Dr. *Die wildlebenden Säugetiere Deutschlands.* J. Neumann, Neudamm 1911. 256 S. Fr. 4. 60. gb. Fr. 5. 20.

Ausser vielen andern ist diese Publikation ein weiterer Beweis, dass gegenwärtig die Systematik auf zoologischem Gebiet wieder mehr gepflegt wird, nachdem sie während längerer Zeit etwas ausser Mode gekommen war. Die Tierbeschreibung findet durch Zeichnungen eine wertvolle Unterstützung; auch die Lebensweise und Verbreitungsverhältnisse jeder Art sind berücksichtigt. Da der Grossteil der schweizerischen Säuger im nördlichen Nachbargebiet heimisch ist, so kann das Buch auch uns, spez. den Besorgern von Sammlungen, gute Dienste leisten. Dr. *K. B.*

Religion.

Christus und seine Getreuen von *Olfert Ricard.* Stuttgart, D. Gundert. 303 S. Fr. 4. 80.

Das Buch erfüllt einen doppelten Zweck. Es ist zunächst ein Erbauungsbuch für die reifere Jugend. Was Jesus und einige seiner Zeitgenossen, Augen- und Ohrenzeugen innerlich erlebt, das vergleicht der Verfasser mit den eigenen inneren Erfahrungen und denen bei seiner Arbeit unter der reiferen Jugend; er sucht die aus weiter Ferne zu uns herüberragenden Gestalten vom Standpunkt des modernen religiösen Seelenlebens zu verstehen, ihre Gedanken zu erraten, ihre seelischen Rätsel durch mitsprechende eigene Erlebnisse zu deuten. Vor allem sollen die jungen Leute einen Eindruck vom unerschöpflichen Reichtum in Jesu Wesen bekommen. Sie sollen ihn sehen, ihn bewundern, ihn lieben, sich von ihm hingezogen fühlen, sich vor ihm beugen und wissen, dass sie sich beugen vor dem lebendigen Gott, der aus seinen Blicken blitzt und aus seinem Wort zu ihnen redet. Das Buch ist aber auch eine religiöse Psychologie für angehende Lehrer, welchen es zeigt, wie man die reifere Jugend im Religionsunterricht am wirksamsten anfassen muss. Lebendig und anschaulich wird die seelische Entwicklung in der Jugendzeit geschildert, das Erwachen der Kritik und das Selbständigkeitsgefühl, Zweifel und Sehnsuchtsgedanken, Interesse am anderen Geschlecht und Sinn für die Schönheit der Natur — wie sollte nicht auch der Gottessinn, die Sehnsucht, gut zu werden, zum Durchbruch kommen? Das ist für den Verfasser so selbstverständlich und natürlich, dass es ihm ein Leichtes wird, die Lebenswerte des Christentums der denkenden Jugendnahezulegen. Der theologische Standpunkt ist ebenso fern vom Rationalismus wie von der Orthodoxie. Der Verfasser hält von einer positiven „Lehre über Jesus" so wenig wie von einer liberalen „Lehre von Jesus"; die Hauptsache ist ihm Glaube an seine Person, ein persönliches Vertrauensverhältnis zu dem lebendigen Christus. *G. R.*

Reukauf und Heyn. Präparationen für den ev. Religionsunterricht. 8. Bd. Geschichte Jesu, bearbeitet von Ernst Heyn. 4. und 5. verb. Aufl. Leipzig 1910. Ernst Wunderlich. 334 S. Fr. 5. 40. gb. Fr. 6. 20.

Nachdem das Buch in fünfter Auflage vorliegt, genügt es, darauf hinzuweisen. In dem Umfang, wie der Stoff geboten ist, verlangt er reichlich Zeit im Stundenplan. Bemerken wollen wir, dass sich der Verfasser mit den neuesten Schriften über Jesu auseinandersetzt.

W. Bittorf. *Methodik des evangelischen Religionsunterrichts in der Volksschule.* 2. Band der Reukaufschen Unterrichtswerke. Leipzig, E. Wunderlich.

„Rezensenten sollten mehr wissen als der Autor" soll Goethe irgendwo gesagt haben und vielleicht ist es gerade dieses Gefühl zu einem guten Teil gewesen, dass ich die verehrl. Redaktion so lange auf eine Besprechung der 2. Auflage des genannten Werkes habe warten lassen. Denn, offen gestanden, ist es mir erst hier zum Bewusstsein gekommen, wie wenig ich eigentlich mit der Herbart-Zillerschen Methode noch vertraut war. Ich glaube aber, nicht der einzige Theologe zu sein, der dieses Bekenntnis ablegen muss, auch wenn die Staudeschen Präparationen schon manchmal ihre Dienste haben tun müssen. Darum möchte ich allen Geistlichen das Studium der Methodik von Bittorf angelegentlich empfehlen, und dann mögen sie einmal einen Winter durch wirklich ernstlich den Versuch machen, sich darnach zu richten, und sie werden finden, dass gerade für den Unterricht in der biblischen Geschichte die H.-Z.-Methode wie geschaffen ist. Ich muss es mir versagen, hier auf eine Inhaltsangabe des Bittorfschen Werkes einzugehen, nur das sei gesagt, dass es so ziemlich alle Fragen behandelt, die einem beim Religionsunterricht aufsteigen können. Speziell mag hervorgehoben werden, dass der Katechismusunterricht eine meiner Ansicht nach sehr zutreffende Besprechung erfährt. *J. R.*

Traub, Pfarrer lic. *Konfirmationsnot und apostolisches Glaubensbekenntnis.* Ein Mahnwort an besinnliche Eltern. Berlin-Schöneberg 1911. Protestant. Schriftenvertrieb. 50 S. 70 Rp.

Die gegenwärtige Form der Konfirmationsfeier muss grundsätzlich geändert werden; sie muss zur Wahrhaftigkeit zurückkehren, das ist die Forderung des Pfarrers zu Dortmund. Er weist die Entstehung der Konfirmation (die jünger ist, als viele glauben) und die Übernahme des apostolischen Glaubensbekenntnisses (aus Südfrankreich) durch die katholische Kirche nach und lehnt es aus pädagogischen und kirchlichen Gründen ab, Kindern in der Konfirmationsfeier das Apostolikum als ihr

Glaubensbekenntnis abzunehmen, indem er für eine einfachere Form der Konfirmationsfeier eintritt, wie wir sie bei uns schon lange und oft treffen.

Verschiedenes.

Wandschmuck. *J. Bossart. Die Saat.* (Bildgrösse 60/45 cm.)

In der Kunst der Steinzeichnung nimmt dieses Bild eine hervorragende Stellung ein. Die „Kunst für Alle" nennt es „eines der erhabensten Werke, welche die neuere bildende Kunst kennt". Die Komposition ist geschlossen, ernst, würdig. Über das Ackerfeld schreitet der Sämann, den Samen auswerfend, während sein Weib den Ochsen leitet, der die Egge zieht. Es ist die Menschheitsarbeit versinnbildlicht, die den Boden bebaut und mit der sesshaften Beschäftigung aufwärts zur Kultur führt. Die beiden Gestalten sind schön und edel gehalten; sie verkörpern die Menschheit, welche die Erde beherrscht über der das Licht eines neuen Tages aufgeht. Der Gegensatz zwischen dem dunkelgehaltenen Vordergrund und dem leuchtenden Wolkenschleier, den das helle Licht im Hintergrund durchschimmert, ist malerisch sehr wirkungsvoll. Das Gesamtbild wird als Wandschmuck des Eindruckes nicht verfehlen. (Bern, A. Francke, 20 Fr. Eingerahmt mit Glas 30 Fr., ohne Glas Fr. 28. 50.)

H. Steiner. *Sommertag.* Aquarellfascimile. (Aarau, Huber, Amacker & Cie., Bildgrösse 22/32 cm).

In guter Reproduktion gibt dieses Bild eine Uferlandschaft mit guter Kontrastwirkung wieder.

Sickenberger, Otto, Dr. *Der Kampf um die Gewissensfreiheit.* München, Rottmannstrasse 13. 1911. Krausgesellschaft. 28 S. 25 Rp.

Der Verfasser, wegen seiner Heirat exkommuniziert, zeigt in diesem Vortrag die Intoleranz der klerikalen Partei und die Beeinträchtigung der Gewissensfreiheit durch die Hierarchie. Eine Äusserung derselben ist z. B. das Verlangen, keine Zeitung zu lesen, die nicht klerikal ist (Bayrische Lehrerzeitung). Auf die Gefahr für die Kultur, die darin liegt, will der Vortrag die Aufmerksamkeit lenken; er ist von der Krausgesellschaft zur Massenverbreitung bestimmt (50 St. 5 M.).

O. S. Reuter. *Sigfrid oder Christus?!* Ein Kampfruf. II. Aufl. Leipzig, Xenien Verlag. 83 S.

Sigfrid oder Christus?! Sigfrid steht voran. Das kecke kleine Buch vertieft sich in die Frage, die uns wohl auch schon aufgestiegen ist: Warum konnte unsre Religion und damit gewissermassen unsre Weltanschauung nicht aus dem Germanentum heraus geboren werden, sondern musste von fremder, orientalischer Rasse herüber kommen? Was wir aber als flüchtigen und müssigen Gedanken wieder fallen lassen, wird bei Reuter zum brennenden Wunsch, zur stürmischen Überzeugung. Er ruft die germanischen Völker auf zum Kampf um die Wiederkehr des Lichtes, um ihre Sonderart und Freiheit! In Sigfrid legt er alle Ideale. In dieses Helden Nachfolge werden wir rein und frei, treu, tapfer und fromm sein. Wie Reuter hier das Beispiel dem Gebot gegenüberstellt, ist schön: „Höher geartet als das Gebot, gibt uns das Beispiel die selige Hoffnung auf ein Können; Gefühl wächst am lebendigen Gefühl aufwärts, und an die Stelle des engherigen Lernens tritt jauchzend das Erleben..." Uns ältere Leute mutet das Buch wie eine tolle Vision an; junge Heissporne wird es mitreissen. Es ist sehr kraftvoll, sehr poetisch, im einzelnen auch geistreich und nachdenklich geschrieben. Wir begreifen, dass es eine zweite Auflage erlebte. *J. B.*

Schüttlers *Fortbildungsschulkatalog* 1911/12, Hannover, Fr. Cruses Buchh., erscheint zum sechstenmal, 250 S. stark. Er ist besonders für das preussische Fortbildungsschulwesen berechnet, das einer neuen Organisation entgegengeht.

Junge Geister. (Berlin S 61, Bruno Blaurock. Monatlich ein Heft. 35 Rp. 3. Jahrgang. 4 Fr.)

So heisst ein Monatsblatt, das Oberlehrer Dr. *Strecker* und Frau *Tilda Strecker* herausgegeben, um der reifern Jugend Gelegenheit zur Aussprache zu geben. Mit dem Aprilheft kommen auch die Primanervereine zum Wort. Im übrigen enthält das Heft folgende Artikel: Ein Märchen, Hausmusik, Was begeistert uns im Wallenstein? Gœthes Stellung zur Religion, Die J.-G.- und Primanervereine, Gedichte, sowie ein Begleitschreiben der Redaktion, das sonst dem vorhergehenden Heft gewidmet sein soll.

Volksunterricht. Hilfsbücher für Volksunterrichtskurse. Hrsg. vom Sekretariat *sozialer Studentenarbeit.* Gladbach. Volksvereinsverlag. Heft 1—3, je 35 Rp.

Diese Hefte sind für Unterrichtskurse bestimmt, welche die Studenten in Arbeiterkreisen der Rheinlande organisieren. Heft 1 enthält eine Übersicht der Sprachlehre, 2 ist dem Rechnen gewidmet und 3 bietet eine Rheinische Heimatkunde. Die beiden ersten Hefte sind aufbauend repetierend, das letzte stellt die geographischen und volkswirtschaftlichen Verhältnisse der Rheingegend dar. Es ist recht gut bearbeitet und eine gute Grundlage für eine anregende Behandlung der Heimat.

Blätter für Volkskultur (Schöneberg-Berlin, Verl. Fortschritt.) In No. 10 sind drei Artikel bemerkenswert, die sich gegen die Einführung des konfessionellen Religionsunterrichts in die Fortbildungsschule (Preussens) wenden. Gut ist der Aufsatz von Krueger: Über das Hineinlesen. Im Eröffnungsartikel tritt Fr. Naumann für die Frakturschrift ein.

Schulwart-Katalog. Ein illustriertes Verzeichnis der besten Lehr- und Lernmittel. Ausg. März 1911. Leipzig. *F. Volkmar*, Lehrmittelanstalt. Dieses umfangreiche Verzeichnis orientiert über Preise, Umfang usw. der neuern Lehrmittel: Schulbücher, Wandtabellen, Apparate der verschiedenen Lehrgebiete. Die zahlreichen Illustrationen zeigen Art und Inhalt von Tabellen, Werken usw. — Im Auftrag des Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde haben Dr. *K. Floerike* und *G. Niemann* und *W. Wurthe* unter der Aufschrift

Naturwissenschaftliche Bücherei, ein Musterkatalog, ein Verzeichnis der Bücher und Zeitschriften auf dem Gebiete der Naturwissenschaften zusammengestellt (Stuttgart, Frankhsche Verl.), das für die naturwissenschaftliche Literatur ein willkommener Ratgeber sein wird. Wer als Schriftsteller für Aufsätze und Abhandlungen Abnahme sucht, sehe die *Absatzquellen für Schriftsteller* (Berlin, Federverlag, 2. Aufl.), welche Zeitschriften und Zeichnungen nennen, die in Frage kommen können.

Der ortograhf monatsblat führ lauttroie rechtschreibung unt latainschrift, sowi führ reformen auf andern gebihten, herausgegeben fon f. mählis, sprahchlehrer in noistat (holst) tsu betsihn fom herausgehber ohder durch di post, prais jährlich 2 mk., ist ein Unternehmen, dessen Zweck der Titel erkenntlich macht.

Hablützel, Ernst. *Wie verwerte ich meine Erfindung* im In- und Auslande schnell und gut? Trüllikon (Andelfingen). Selbstverlag.

Wer unter die Erfinder geht, findet hier praktische Ratschläge zum weitern Vorgehen — und die Taxen für Auskunft und Beratung durch den Verfasser.

Heinz Zickel, Dr. med. *Die Heilung der Syphilis* und die Heilerfolge durch Salvarsan Ehrlich-Hata. Berlin N. W. 87. Mediz. Verlag Schweizer. 66 S. Fr. 2. 50.

Das Heilmittel von Prof. Ehrlich und Dr. Hata erregt die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Welt. Ist es auch nicht in allen Fällen unfehlbares Heilmittel, so ist seine Erfindung, ähnlich der des Diphterie-Serums, eine Wohltat für die Menschheit, was diese Schrift eines Berliner Hochschuldozenten darzutun sucht.

Werner von Siemens. Ein Volksabend von *Ottomar Beta.* Nr. 31 der Volksabende von H. Müller-Bohn. Gotha, Fr. E. Perthes. 42. S. Fr. 1. 35.

Leben und Werke des grossen Erfinders Werner Siemens darzustellen, ist eine dankbare Aufgabe für einen Volksabend. Die Lektüre dieses Lebensbildes ist für jung und alt ein Gewinn. Die „Volksabende" wachsen zu einer wertvollen und doch billigen Bibliothek aus.

Meirowsky, E. Geschlechtsleben, Schule und Elternhaus (Heft 12 der Flugschriften der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten). Leipzig 1911. Ambr. Barth. 54 S. 50 Rp.

Statistische Angaben aus der Breslauer Hauptpoliklinik und eine Anzahl Anamnesen geben die unerfreulichen Grundlagen für die ernsten Schlussfolgerungen und Mahnungen zur Besserung der Misstände, die wir uns so dunkel nicht vorgestellt hätten.